Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 595. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 27. August 1889.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **September** ergebenst ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 2 Mk., bei Zusendung ins Haus 2 Mk. 35 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 Mk. 50 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die aufgegebene Adresse — wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Ueberweisungen von hier abonnirten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im September 50 Pf.), von bei der Post abonnirten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Ueberwiesene Exemplare sind vom Postamt, bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zusendung anzubringen sind, abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Erweiterung des Oberschlesischen Eisenbahnnetzes.

I.

Der Versand von Steinkohlen und Koks aus dem Oberschlesischen Kohlenrevier auf der Eisenbahn hat im Jahre 1888 um über eine Million Tonnen = 20 Millionen Centner zugenommen und zeigt in den letzten 5 Jahren folgende Steigerung:

1884	7 557 902 Tonnen,
1885	7 943 963 =
1886	8 286 390 =
1887	8 677 248 =
1888	9 874 539 =

Entsprechend dieser großartigen Verkehrsentwicklung ist daher auch die Inanspruchnahme der wichtigeren Bahnstrecken eine außerordentlich große und betrug z. B. im vorigen Jahre an einem Tage in der Richtung des stärksten Verkehrs:

				Güterwagenachsen:
auf der Strecke Gleiwitz-Laband	bis zu 47	Zügen	mit	4874
Laband-Kosel	42	=	=	4437
Kosel-Oppeln	27	=	=	3328
Oppeln-Breslau	38	=	=	3960
Tarnowitz-Kreuzburg	14	=	=	1597
Tarnowitz-Vossowska	6	=	=	600
Kandzrin-Neisse	13	=	=	1164
Nendza-Ratibor	15	=	=	1386
Breslau-Posen	12	=	=	1328

Angestellten Ermittelungen zufolge kommen ähnliche Verkehrs-Verhältnisse wie auf der Strecke Gleiwitz—Kosel—Breslau im Bereich der Preußischen Eisenbahnverwaltung nur noch im Ruhr-Kohlenrevier und zwar auf der 9,1 Kilometer langen Strecke Berge—Borbeck—Frintrop—Oberhausen vor; jedoch mit dem Unterschiede, daß auf der 4,6 Kilometer langen Strecke Berge—Borbeck—Frintrop, auf welcher im vorigen Jahre an einem Tage bis zu 4388 Güterwagenachsen in einer Richtung befördert wurden, 3 Gleise und auf der 4,5 Kilometer langen Strecke Frintrop—Oberhausen, auf welcher im vorigen Jahre an einem Tage bis zu 6411 Achsen in einer Richtung befördert wurden, sogar 4 Gleise vorhanden sind.

Nach diesen Ermittelungen hat daher unter allen 2gleisigen Strecken im ganzen Bereich der Preußischen Eisenbahnverwaltung die Strecke Gleiwitz—Breslau, insbesondere Gleiwitz—Laband, den bei Weitem stärksten Güterverkehr; und es darf wohl behauptet werden, daß die 5,8 Kilometer lange Strecke Rangirbahnhof Gleiwitz—Laband bei einem Verkehr von 47 Güterzügen und 9 Personen- bezw. gemischten Zügen in jeder Richtung nahezu die höchste Leistungsfähigkeit einer 2geleisigen Bahn erreicht hat. Unter diesen Umständen, sowie mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr steigenden Schwierigkeiten, mit welchen die Beförderung einer so großen Anzahl von Güterzügen, außer den Personenzügen, verknüpft ist, und die mit Sicherheit zu erwartende weitere Steigerung des Kohlenverkehrs Oberschlesiens muß, um der Gefahr von Verkehrsstörungen rechtzeitig vorzubeugen, der Frage wegen Entlastung der besonders verkehrsreichen Strecken näher getreten werden.

Vor Allem gilt es, in dieser Beziehung so schleunig als möglich die erforderlichen Anlagen zu schaffen, um die Weiterbeförderung des jetzt auf dem Rangirbahnhofe Gleiwitz aus den drei Richtungen: von Myslowitz, von Wolfgangweiche und von Borsigwerk zusammenströmenden Kohlenverkehrs zu ermöglichen. Da durch die ungünstige Tracirung der Linie Gleiwitz—Orzesche—Rybnik—Annaberg und durch den in Folge der Verwendung von leichten Secundärbahnschienen verhinderten Uebergang der leistungsfähigeren Hauptbahn-Locomotiven die Benutzung dieser Strecke für den starken Kohlenverkehr von Gleiwitz nach Oderberg fast ganz ausgeschlossen ist, so kommt für die Weiterbeförderung vom Rangirbahnhof Gleiwitz aus nur noch die Richtung nach Laband in Betracht, und es bleibt daher bei der jetzt schon starken Inanspruchnahme der Strecke Laband—Kosel-Kandrzin bis zu 42 Güterzügen an einem Tage nur noch der Ausweg übrig, durch Anlage des dritten und vierten Gleises auf der Strecke vom Rangirbahnhof Gleiwitz bis Laband und durch Anlage eines zweiten Gleises von Laband über Peiskretscham bis Groschowitz eine zweite zweigleisige Bahn vom Rangirbahnhofe Gleiwitz bis Groschowitz, dem Vereinigungs-Bahnhof mit der Linie Gleiwitz—Kosel—Groschowitz herzustellen.

Allerdings ist hierbei Voraussetzung, daß der Rangirbahnhof Gleiwitz den Anforderungen eines so großartigen, von Jahr zu Jahr erheblich steigenden Kohlenverkehrs entsprechend, und unter Beobachtung der bei anderen großen Rangirbahnhöfen, wie z. B. Zwickau, Rummelsburg gemachten Erfahrungen erweitert wird. Leider ist dies bisher nicht geschehen. Die im vorigen Jahre erfolgte Erweiterung der Gleisanlagen ist so unzureichend, und zum Theil so wenig zweckentsprechend ausgeführt, daß der Rangirbahnhof Gleiwitz im vorigen Winter auch nicht entfernt den Anforderungen genügte und dadurch zu erheblichen Verkehrsstockungen Veranlassung gab. Die Wiederholung derselben und die großen damit verbundenen Verzögerungen in der Beförderung der Frachten werden ungeachtet der für dieses Jahr in Aussicht genommenen Erweiterung der Gleisanlagen auch für die Folge nicht zu vermeiden sein, wenn man sich nicht entschließt, den Rangirbahnhof Gleiwitz in einer dem heutigen Stande der Technik entsprechenden Weise umzugestalten. Zu diesem Behufe muß, um das lästige und zeitraubende Zurücksetzen der Züge zu vermeiden, die Anordnung getroffen werden, daß die in der Richtung von Zabrze und von Guidogrube einlaufenden Güterzüge, die letzteren unter Ueberführung über die Hauptgleise, in der Höhe der Ablaufgleise in den Rangirbahnhof eingeführt werden. Wie sehr indessen auch auf diese Weise die Leistungsfähigkeit des Rangirbahnhofes Gleiwitz erhöht, und andererseits die Inanspruchnahme desselben durch die Anlage der beiden Rangirbahnhöfe Kosel-Kandrzin und Oppeln vermindert werden kann, so läßt sich doch übersehen, daß bei der zu erwartenden fortdauernden Steigerung des Kohlenverkehrs eine theilweise Ablenkung desselben geboten erscheint. Es ist deshalb auch bereits in Aussicht genommen, das in den 70er Jahren zur Ausführung genehmigte, leider nicht vollständig ausgeführte Project Oppeln—Morgenroth durch Herstellung einer directen Verbindung Morgenroth—Borsigwerk zu vervollständigen und auf diese Weise den Verkehr von Morgenroth und den umliegenden Gruben bez. industriellen Etablissements, sowie den Verkehr der rückwärts gelegenen Stationen Schwientochlowitz, Kattowitz u. s. w. mit Umgehung von Gleiwitz über Borsigwerk nach Groschowitz und weiter zu leiten.

Allerdings kann dieser Zweck in einem der Größe des zu erwartenden Verkehrs entsprechenden Weise nur dann vollständig erreicht werden, wenn ein entsprechend großer Rangirbahnhof in Morgenroth vorgesehen, die Verbindung zwischen Morgenroth und Borsigwerk unter Anwendung möglichst günstiger Steigungsverhältnisse zweigleisig angelegt und gleichzeitig auch das zweite Gleis auf der Strecke Borsigwerk—Groschowitz freigestellt wird. Mit dieser directen Verbindung Morgenroth—Borsigwerk, welche auch eine Abkürzung der Linie Morgenroth—Kosel—Groschowitz bez. eine Tarifermäßigung zur Folge haben würde, kann auch zugleich die in Aussicht genommene directe Verbindung Morgenroth—Karf—Radzionkau—Tarnowitz ausgeführt und dadurch erreicht werden, daß die bestehende, wegen der sehr ungünstigen Steigungsverhältnisse (1 : 60) und wegen des Umweges über Beuthen sehr wenig leistungsfähige Linie durch eine kürzere, mit günstigen Steigungsverhältnissen auszustattende zweigleisige Vollbahn ersetzt, außerdem aber der Bahnhof Beuthen (O.-S. E.) erheblich entlastet wird.

Schwabe,
Geheimer Regierungsrath.

Deutschland.

* **Berlin,** 26. August. [Tages-Chronik.] Ueber die bekannten Vorgänge in Glogau bringt die „Kölnische Zeitung“ eine aus Berlin datirte Correspondenz, in welcher folgende Gesichtspunkte entwickelt werden: „Das Urtheil des Magistrats zu Glogau, welcher als Gewerbeschiedsgericht in einer Streitsache die ausständischen Arbeiter unter Berufung auf § 744 der deutschen Civilproceß-Ordnung unter Androhung einer Geldstrafe von zwanzig Mark zur Wiederaufnahme der Arbeit für die Dauer der gesetzlichen Kündigungsfrist anhielt, erregt in weiten Kreisen berechtigtes Aufsehen. Juristisch kann dasselbe kaum anders denn als ein bedauerlicher Mißgriff bezeichnet werden, der, falls er nachgeahmt würde, zu nichts anderm führte, als auf mittelbarem Wege den Vertragsbruch unter Strafe zu stellen. Es mag unerörtert bleiben, ob die Entscheidung des Magistrats nicht vielmehr in der Form eines Beschlusses als eines Urtheils abzufassen war; wir legen auf dieses Formbedenken keinen besonderen Werth. Hingegen ist es unzweifelhaft eine ganz unrichtige Auffassung, wenn man in der Arbeit, zu welcher die ausständischen Arbeiter sich verpflichtet hatten, unvertretbare Leistungen erblickt. Unvertreibare Leistungen sind eben nur solche, welche nur von einer ganz bestimmten Person mit Ausschluß jeder dritten Person bethätigt werden können, bei welchen also die Ausführung durch einen andern als den an sich berufenen Schuldner unmöglich ist; die Anzahl der unter diese Kategorie fallenden Handlungen ist nach heutigem Rechte nicht sehr erheblich, es gehört dahin beispielsweise die Verpflichtung zu einer Rechnungsstellung; es liegt nun aber auf der Hand, daß Maurerarbeiten nicht hierin gerechnet werden können, und es wird sich schwerlich ein Richter finden, der die Ansicht vertheidigte, daß dieselben nicht ebenso gut durch andere als durch die ursprünglich ins Auge gefaßten Personen ausgeführt zu werden vermögen. Wollte man bei Erlaß der Gewerbe-Ordnung die Freiheit des Coalitionsrechts gewähren, so durfte man selbstverständlich nicht später der seitens des Glogauer Magistrats in Bezug genommenen Bestimmung der Civilproceß-Ordnung eine Fassung geben, welche dieselbe beseitigt hätte; die zwanglose Auslegung des Gesetzes wird nun aber nicht umhin können, zuzugeben, daß dies in der That auch nicht geschehen ist. Die „Köln. Ztg.“ hält aus diesem Grunde die Entscheidung des Magistrats zu Glogau für eine sachlich verfehlte und ist überzeugt, daß ihre Aufhebung durch die obere Behörde erfolgen wird. „Es ist deshalb,“ fährt der fragliche Artikel fort, „im Grunde zwecklos, der Frage näher zu treten, ob bei Vertragsbruch der Arbeitgeber gegen den Arbeiter nur auf Leistung eines Schadenersatzes oder auch auf Wiederaufnahme bezw. Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses Klage erheben kann, doch möge im Widerspruch gegen eine vielfach vertheidigte Meinung bemerkt werden, daß unserer Ansicht nach die Klage auch auf Wiederaufnahme und Fortsetzung der Arbeit gerichtet werden kann, wie dies auch seitens des ehemaligen preußischen Obertribunals entschieden wurde; ein Rechtssatz, welcher die Annahme dieser Ansicht verböte, besteht mit nichten, und es dürfte deshalb auch die Auffassung des Reichsoberhandelsgerichts und des Reichsgerichts, welche sich in entgegengesetztem Sinne ausgesprochen hat, nicht als richtig zu erachten sein. Jedenfalls ist der Versuch, die Strafbestimmung des § 744 der Civilproceßordnung auf diesen Fall anzuwenden, in Glogau zum ersten Mal gemacht worden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß diejenigen Politiker, welche Vorschläge zur Einschränkung der Freiheit des Coalitionsrechtes machen, nach unserer Ansicht lediglich den Leuten in die Hände arbeiten, welche ein Interesse daran haben, in den Massen Unzufriedenheit und Mißstimmung zu verbreiten. Diese Freiheit kann wie Alles in der Welt mißbraucht werden, und zwar unter Umständen auch zum Schaden der Arbeiter, aber diese Möglichkeit, welche ab und zu auch Wirklichkeit wird, vermag doch die Aufhebung oder Einschränkung eines grundlegenden Rechtes, welches dem Arbeiter einen Einfluß auf die Gestaltung der Lohnverhältnisse verleiht, keineswegs zu rechtfertigen.“ Was das energische Eintreten der „Köln. Z.“ für die volle Wahrung der Freiheit des Coalitionsrechts betrifft, so werden wir ja sehen, wie weit die nationalliberale Partei, wenn die Frage der Einschränkung des Coalitionsrechts praktisch wird — und dafür wird bekanntlich bereits jetzt gesorgt — die Ansicht der „Köln. Zeitung“ theilen wird.

Der Großherzog von Sachsen hat das Protectorat über den „Verein für Massenverbreitung guter Schriften“, welcher seinen Sitz in Weimar hat, übernommen in der Voraussetzung, daß der Verein „in Wahrheit und allem Ernst dem hohen Zwecke diene, den er sich in seinen Satzungen zur Aufgabe gestellt hat“. Außerdem hat der Großherzog dem Verein auf Grund der vorgelegten Statuten die Rechte der juristischen Persönlichkeit ertheilt. Bedungen wird hierbei, daß zu Statutenänderungen die höchste Genehmigung eingeholt wird und die Rechnungsabschlüsse dem großherzogl. sächsischen Staatsministerium vorgelegt werden.

[Zur Frage der Uebertragbarkeit der Retourbillets] ergreift jetzt der Reichsgerichtsrath Stenglein in der von ihm herausgegebenen strafrechtlichen Zeitschrift „Der Gerichtssaal“ das Wort. Er gelangt dabei zu folgenden interessanten Schlußsätzen: „Man schafft vierte Klassen, damit die Marktweiber billig fahren, man giebt Rückfahrtkarten, ständige und zusammengesetzte Rundreisefahrkarten aus, man giebt Schüler-, Abonnementsfahrkarten und Kilometerabonnements; jede Reisesaison wird eingeleitet durch Anpreisung aller Fahr- und anderer Erleichterungen, man verlängert jedem Wandercongreß, und wäre es der der ehrbaren Zunft der Schornsteinfeger, die Rückfahrt zu billigsten Preisen, man veranstaltet Sonderzüge u. s. w. Alles zu dem Zweck, um das liebe Publikum reiselustig zu machen. Wenn aber irgendwo eine Rückfahrtkarte zu billigerem Preise verkauft wird, so wird ein Weheruf erhoben, als sollte der Himmel einstürzen; man malt den Schrecken eines förmlichen Rückfahrtkarten-Verkaufsbureaus aus, als handle es sich um einen Seelenverkäufer, man klagt wegen Betrugs und muß doch zugeben, daß eine Aufsicht unmöglich ist. Gebe man doch den ganzen Handel frei und lasse verkaufen, wer verkaufen will. Es thut keinen Schaden, die Gefahr von Fälschungen ist bei der kurzen Dauer der Karten sehr gering, und auch der Verkauf wohlfeiler Rückfahrtkarten reizt zum Reisen. Diese Freiheit wäre doch besser, als strafbare Handlungen erfinden, bei denen das Gewissen des Thäters so ruhig bleibt, wie möglich, und die deshalb von Niemandem begriffen werden. Zu strafen, wo der ungelehrte Mensch nichts Strafbares findet, demoralisirt, erzieht aber nicht zur Gewissenhaftigkeit.“

[Der Geheime Regierungsrath und Kammerherr Ludwig von Moltke,] der Bruder des Feldmarschalls Helmuth v. Moltke, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 21. August in Ratzeburg gestorben. Kammerherr von Moltke ward am 24. December 1805 zu Lübeck geboren. Er war der „Kieler Ztg.“ zufolge unter dem dänischen Regiment bis zum Jahre 1851 Amtmann auf Fehmarn. Nach dem schleswig-holsteinischen Kriege wurde er, als Graf Eulenburg und von Tillisch alle deutschgesinnten Beamten aus der Verwaltung drängten, ein Opfer seines Patriotismus. Es gelang ihm dann 1853 wieder Anstellung bei der damaligen lauenburgischen Regierung zu finden und zwar als Regierungsrath. Im Jahre 1876 wurde er, als die lauenburgische Regierung aufgehoben wurde, in Pension versetzt. Der Verstorbene war ungemein beliebt. Seine geistigen Interessen waren bis in seine letzten Tage die vielfachsten. Vor allen Dingen war er Musikfreund und selbst auf der Geige ausübender Künstler. Aus seinem Hause sind den Armen der Stadt unzählige Wohlthaten zugeflossen.

[In Bezug auf die Chemiker,] welche sich amtlich der Prüfung der Nahrungsmittel unterziehen wollen, hat sich das Bedürfniß nach Einführung einer Staatsprüfung herausgestellt. Zu dieser Angelegenheit ist jetzt dem Cultusministerium ein Gesuch des Vereins der chemischen Industriellen Deutschlands zugegangen, welches eine allgemeine Regelung des Befähigungsnachweises der technischen Chemiker beantragt. Wie es heißt, werden sich nun die amtlichen Erwägungen auch nach dieser Seite hin erstrecken. Das Gesuch wird begründet mit dem Hinweise auf die mangelhafte Vorbildung, mit welcher die jungen Chemiker in die Praxis treten, wenn sie auch ein reiches theoretisches Wissen mitbringen. Der Grund hierfür wird darin gefunden, daß ein großer Theil der an sich nur kurzen Studienzeit von den Studirenden auf einseitige Arbeiten für die Doctordissertation verwendet wird; in Folge davon würden die anderen Fächer und Gebiete der Chemie meist vernachlässigt. Beeinflußt würde dieses Streben dadurch, daß der Doctortitel nach ihrer Ansicht eine gesellschaftliche Stellung gewährt und daß vielfach die Meinung herrscht, der Titel erleichtere wesentlich die Anstellung in Fabriken. Die Vorschläge des Gesuchs gehen nun dahin: Nach vierjährigem Studium soll die Staatsprüfung vor einer Commission abgelegt werden, welche aus den Kreisen der Docenten zu wählen und durch Industrielle zu verstärken ist. In diesem Examen sollen obligatorische Prüfungsgegenstände sein: 1) Organische und anorganische Chemie, 2) chemisches und physikalisches Praktikum und 3) allgemeine chemische Technologie. Neben diesen Hauptfächern wird eine Reihe anderer Fächer bezeichnet, welche sich der Prüfungscandidat nach dem besonderen Berufszweig, dem er sich widmen will, wählen darf; es sind dies Mineralogie, Metallurgie, allgemeine Maschinenkunde, Baukunde, Botanik, Grundzüge der Volkswirthschaft und Handelslehre, sowie Gesundheitslehre. Durch erfolgreich abgelegte Prüfung soll der Candidat zur Führung eines von der Regierung gewährten Titels befugt sein.

[Allgemeine Conferenz von Weblehrern.] Am 30. August d. J. werden sich die Directoren und Lehrer an den Webschulen aus ganz Deutschland und Oesterreich in Berlin versammeln, um vom 31. August bis 2. September d. J. eine allgemeine Weblehrer-Conferenz abzuhalten und die Ausstellung für Unfallverhütung zu besuchen. An dieser Versammlung werden auch Directoren von Fabriken der Textil-Industrie theilnehmen, und sollen wichtige Fragen, welche sowohl den fachlichen Unterricht, als auch die praktische Fabrikation betreffen, berathen werden. Gemeinsam werden die Herren die Schutzvorrichtungen für Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur ꝛc. in der Unfallverhütungs-Ausstellung besichtigen und ihre Meinungen darüber austauschen. Es werden sich also Theorie und Praxis bei dieser Gelegenheit die Hand reichen und es ist wohl sicher anzunehmen, daß die Berathungen und der Meinungsaustausch nicht nur sämmtlichen Webschulen, sondern auch der gesammten Textil-Industrie zum Vortheil und Segen gereichen werden. Mit Rücksicht darauf nun, daß Berlin eine bedeutende Textil-Industrie- und Handelsstadt ist und daß daselbst eine

neue Webschule errichtet wird, hat sich ein Comité gebildet, welches die Theilnehmer an der Conferenz in der Deutschen Reichshauptstadt würdig empfangen, ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich machen und Erleichterungen gewähren will. In das Comité sind folgende Herren gewählt worden: Albert Hahn, Königl. Commerzienrath, Vorsitzender; Carl Spindler, Königl. Commerzienrath und Fabrikbesitzer; Jul. Mart. Friedländer, Fabrikbesitzer; Ant. und Alfr. Lehmann, Fabrikbesitzer; Dr. Max Weigert, Stadtrath und Aeltester der Kaufmannschaft; Ludw. Lehmann, Fabrikbesitzer; Adalb. Protzen, Fabrikbesitzer; Julius Gebauer, Fabrikbesitzer; Ehrenfried Hessel, Fabrikant; Hermann Köster, Fabrikdirector; Rob. Tielsch, Fabrikdirector; Rich. Heyne, Fabrikdirector; Schmidt, Obermeister und Dirigent der städtischen Webschule; H. Bollmann, Musterzeichner und Lehrer an der städtischen Webschule; Friedr. Schulze, Redacteur und Verleger des „Centralblatt für die Textil-Industrie". In der am 19. August d. J. abgehaltenen Sitzung wurde das Festprogramm entworfen: Freitag, 30. August, als Vorabend: Begrüßungs-Zusammenkunft von 7 Uhr Abends ab im Centralhotel, wo auch Zimmer für die Theilnehmer bereits bestellt sind. Sonnabend, 31. August, Vormittags 9 Uhr, Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung (zuerst specielle Besichtigung der Ausstellungsobjecte auf dem Gebiete der Textil-Industrie), um 12 Uhr Berathungs-Sitzung im Sitzungssaale des Ausstellungs-Palastes, um 3 Uhr gemeinsames Festessen und Abends freie Vereinigung im Ausstellungspark. Sonntag, 1. September, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt unter Führung. Montag, 2. September, Vormittags, Berathungssitzung im Centralhotel, Nachmittags Ausflug nach Potsdam und den Havel-Seen. Dinstag, 3. September, Besichtigung von Etablissements der Textil-Industrie. Das Comité hat ferner bereits die nöthigen Schritte gethan, um für die Theilnehmer ermäßigte Fahrpreise zu erwirken. Anmeldungen zur Theilnahme an der Conferenz, welche behufs Reservirung von Zimmern schleunigst erbeten werden, nehmen entgegen: Commerzienrath Albert Hahn in Berlin O., Schillingstraße 12/14, und die Redaction des „Centralblatt für die Textil-Industrie", C., Heiligegeistgasse 11. Legitimationskarten werden den Theilnehmern sofort zugestellt werden.

[Vom Bergwesen im afrikanischen Schutzgebiete.] Die amtlichen Blätter veröffentlichen eine kaiserl. Verordnung, betreffend das Bergwesen im südwestafrikanischen Schutzgebiet, vom 15. August 1889, durch welche die Verordnung vom 25. März 1888, betr. das Bergwesen und die Gewinnung von Gold und Edelsteinen im südwestafrikanischen Schutzgebiete aufgehoben wird. Die neue Verordnung ist auf Grund der §§ 1 und 3 des Gesetzes, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete erlassen, und es unterliegen ihren Vorschriften die Aufsuchung und Gewinnung folgender Mineralien, nämlich: 1) Edelsteine, 2) Edelmetalle (Gold, Silber, Platin) und andere Metalle, gediegen oder als Erze, 3) Mineralien, welche wegen ihres Gehaltes an Schwefel oder zur Darstellung von Alaun, Vitriol und Salpeter verwendbar sind, 4) Graphit, 5) Bitumen in festem und flüssigem Zustande. Die Aufsuchung dieser Mineralien (das Schürfen) ist nur in denjenigen Theilen des Schutzgebietes gestattet, welche von der Behörde durch öffentliche Bekanntmachung für den Bergbau eröffnet werden (öffentliche Schürfgebiete). Die Schürferlaubniß wird für die Dauer von sechs Monaten ertheilt. Für dieselbe ist monatlich von der Ertheilung ab im Voraus eine Gebühr von 5 Mark zu entrichten. Die Schürferlaubniß ist nicht übertragbar. Für die Gewinnung von Edelmetallen und Edelsteinen gilt die Vorschrift, daß der Schürfer, welcher einen Fund macht, hiervon der Bergbehörde nach Maßgabe der von der letzteren zu erlassenden Vorschriften Anzeige zu erstatten hat. Nach erfolgter Anzeige von dem Funde hat die Bergbehörde festzustellen, ob das Mineral am Fundorte in abbauwürdiger Beschaffenheit vorkommt. Ist ein solches Vorkommen festgestellt und die Verbreitung des gefundenen Minerals über eine größere Fläche nach Ansicht der Bergbehörde wahrscheinlich, so kann die Behörde ein entsprechendes, den Fundort einschließendes Gebiet zum öffentlichen Grubengebiet erklären. Jeder, der im öffentlichen Grubengebiet Bergbau treiben will, kann sich mit 2 Feldern beleihen lassen. Ein Alluvialfeld beträgt 50 × 50 Meter, ein Riffeld 50 Meter in der Richtung des Riffs und 150 Meter in der Breite. Für die Verleihung eines Feldes ist eine Gebühr von monatlich 20 Mark zu entrichten. Die neue Verordnung ist mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft getreten.

• **Dortmund**, 21. Aug. [Die Bergleute Schröder, Bunte und Siegel] standen heute zum ersten Male vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz. Alle drei hatten am 12. Mai in einer in Oespel unter freiem Himmel stattgehabten Versammlung gesprochen, die polizeilich nicht genehmigt war. Schröder und Siegel wurden, wie die „Frkf. Ztg." meldet, freigesprochen, da ihnen gesagt worden war, die Versammlung sei angemeldet und genehmigt; Bunte wurde zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Bergmann Vogeler, der die Versammlung angemeldet und den Dreien fälschlich gesagt hatte, sie sei gestattet worden, erhielt 10 Tage Gefängniß.

Oesterreich-Ungarn.

B. **Wien**, 24. Aug. [Der Schah von Persien in Wien.] Der Schah legte heute Vormittag auf den Sarg des Kronprinzen einen mächtigen Silberkranz nieder, welcher, nachdem der Schah sich entfernt hatte, sofort vom Guardian in Verwahrung genommen wurde. Beim Verlassen der Gruft verweilte der Schah noch einige Zeit an den Sarkophagen Maria Theresia's, Franz I. und des Herzogs von Reichstadt. Nachmittags ließ der Schah die beabsichtigte Fahrt nach Schönbrunn absagen, faßte jedoch gleich nachher den Entschluß, doch nach Schönbrunn zu fahren, das ihm, wie er sagte, stets besonders gefallen habe. Der Kaiser ordnete an, daß alle Vorbereitungen zum Empfange des Schahs in Schönbrunn getroffen werden, fuhr jedoch nicht dahin mit. Der Schah besichtigte zunächst die Gewächshäuser, dann begab er sich in die Menagerie, welche ihn sehr amüsirte. Er wollte zunächst in einen der geschlossenen Zwinger eintreten, in welchem sich ein Steinbock befand. Der Menageriedirector Krauß machte den Schah darauf aufmerksam, daß der Steinbock sehr wild sei, weshalb der Schah vom Gitter zurücktrat. Er wandte sich nun um und begehrte einen Stock. Ein in der nächsten Umgebung stehender fremder Herr reichte dem Schah seinen Spazierstock, den nun der Schah nahm und in den Zwinger mitten durch das enge Gitter steckte. Er reizte den Steinbock mit dem Stocke so, daß das Thier mit den Hörnern gegen das Gitter losging und der Schah rasch zurückwich. Die Scene rief bei den Anwesenden große Heiterkeit hervor. Auch der Schah lachte laut. Nach einem halbstündigen Aufenthalte trat der Schah die Rückfahrt in die Hofburg an. Er wollte König Milan besuchen, da dieser jedoch in seinem Hotel nicht anwesend war, ließ der Schah durch Baron Gießl seinen Namen in den aufliegenden Bogen einzeichnen. Während der Adjutant dies besorgte, sprang der Schah aus dem Wagen, trat in den Laden eines Mechanikers im Gebäude des Hotels, woselbst er ein Fernrohr kaufte, nachdem er damit Versuche gemacht und es zunächst auf die gegenüberliegende Kapuzinergruft gerichtet hatte. Auch mehrere andere mechanische und optische Gegenstände kaufte der Schah und fuhr in die Hofburg zurück. Sein Gefolge machte inzwischen in der Stadt in zahlreichen Läden Einkäufe. Der Lieblingsknabe Aziz Sultan kaufte Spielereien und fuhr in den Prater. Um 1/2 7 Uhr begann im großen, festlich erleuchteten Redoutensaale das Galadiner. Der Schah trat mit der Erzherzogin Maria Theresia am Arme ein, der Kaiser führte die Erzherzogin Maria Josepha. Der Schah trug die Generals-Uniform und Achselklappen mit je drei taubeneigroßen, feenhaft schimmernden Brillanten. Nachdem er zwischen dem Kaiser und der Erzherzogin Maria Theresia Platz genommen, drehte sich der Schah um und sah nach der Galerie empor, auf welcher die Berichterstatter sich befanden. Er machte zur Erzherzogin hierüber einige Bemerkungen und ahmte auf dem Tischtuch die Bewegung des Schreibens nach. Dann ließ er sich vom Kaiser den Schmuck des Saales, insbesondere die kostbaren Gobelins, erklären. Der Schah sprach allen Speisen mit großem Appetit zu. Nachdem der Champagner credenzt worden, erhob sich der Kaiser und sprach einen kurzen Toast auf das Wohl des Schahs. Einige Minuten später erhob sich der Schah. Man vernahm von seinem kurzen Toaste jedoch nur die ersten Worte „Je bois ....", da das Musikcorps mit der Volkshymne einfiel. Beim Diner trugen die österreichischen und persischen Würdenträger bereits die ihnen vom Schah, respective vom Kaiser verliehenen hohen Orden. Nach dem Schluß der Tafel entfernte sich der Schah. Er vergaß, der Erzherzogin Maria Theresia den Arm zu reichen, wurde vom Kaiser hierauf aufmerksam gemacht und beeilte sich nun, der Erzherzogin den Arm anzubieten. Für Abends sagte der Schah seinen Besuch im Etablissement Ronacher an und bestellte mehrere Logen.

• **Graz**, 23. Aug. [Der Strike in den Kohlenrevieren von Trifail.] Nachdem die Lohnbewegung in den untersteierischen Kohlenrevieren Trifail und Hrastnigg vollständig beendet ist, kehrten Bezirkshauptmann Wagner und Bezirkscommissar Tax nach Cilli zurück.

Frankreich.

s. **Paris**, 24. August. [Der internationale Congreß für Anthropologie und prähistorische Archäologie,] der zur Zeit hier abgehalten wird — derselbe ist nicht zufällig, nur aus Anlaß der Weltausstellung, wie zahlreiche andere Congresse, sondern als Fortsetzung einer durch internationale Vereinbarungen festgesetzten Serie in Paris zusammengetreten, hat gleich in den ersten Sitzungen zu einigen interessanten Discussionen geführt. Es handelte sich um die Frage der Thäler- und Höhlenbildung, die den Ausgangspunkt für die Erforschung der Entstehung des Menschen und seiner Urgeschichte bildet. Man ist im Allgemeinen darüber einig, daß die Thäler sich gebildet, als der ungeheure Eismantel, der Europa einhüllte, dahin schmolz und die durch die schmelzenden Massen gebildeten ungeheuren tosenden Fluthen das Erdreich wegschwemmten. Indessen glaubt man auch festgestellt zu haben, daß einige Thäler sich durch diluvianische Regengüsse gebildet haben. Aus dieser letzteren Theorie folgt, daß die die Berge krönenden Landmassen noch älteren Ursprunges sind, d. h. länger auf ihrem Platze offen daliegen, als die durch den Eisgang gebildeten Thäler. Der Vater dieser Theorie, daß die Bergterrains älter als die Thäler, der Engländer Prestwich, ist allerdings auch auf dem Congreß erschienen, indessen vertheidigten die Herren Mortillet und John Evans diese Lehre gegen die Belgier, die ,Van den Broek an der Spitze, dieselbe nicht zulassen wollen. Van den Broek erklärt die Thäler für älter und hält sie für die ersten Sitze der Menschheit, weil man Spuren der großen Wirbelthiere, welche bisher als Zeitgenossen des Urmenschen angesehen wurden, unter den Erdschichten der Tertiärepoche (Pliocän) gefunden, einer Epoche, die der des Mammuths, des Vorwelt-Elephanten und des Höhlenbären — der „Bergurthiere" — vorausgeht. Das Schlußwort in dieser Discussion über das höhere Alter der Berge oder Thäler und das erste Erscheinen des Menschen auf ersteren oder letzteren erhält Herr Gaudry, der seine ausgezeichnete Rede damit schloß, daß die Sache noch der Aufklärung bedürfe, daß es ihm aber scheine, als seien die Spuren des Menschen vor der Tertiärperiode sehr problematisch, man glaube kaum an einen definitiven Erfolg der Forschungen in Hinsicht auf die Frage der Anciennität der verschiedenen Thäler und Höhen und in Folge dessen auch auf das erste Erscheinen des Menschen. Denn wer könnte schließlich versichern, daß es über Europa vor der großen Eisperiode nicht geregnet, und wer bestreiten, daß es diluvianische Thäler aus dieser Vorzeit und andererseits solche, die nach derselben durch gewaltige Regengüsse entstanden, giebt, Thäler aus zwei Jahrtausende auseinander liegenden Epochen, die sich garnicht unterscheiden lassen?

Großbritannien.

A. C. **London**, 23. Aug. [Der „Seekrieg".] Eine Woche haben die Flottenübungen schon gedauert, ohne daß sich der Feind in der Gegend der Themse gezeigt hätte. Dennoch ermüdet Admiral Lethbridge nicht, da er wohl nicht mit Unrecht befürchtet, daß die drei der Blokade von Queenstown entschlüpften feindlichen Panzerschiffe „Anson", „Collingwood" und „Australia" plötzlich vor der Themsemündung erscheinen. Im letzten Jahre legte Admiral Baird, welcher damals die Vertheidigung leitete, großes Gewicht darauf, daß er die Themse und damit London gerettet hätte, den größten Preis, welchen England zu bieten hat. Es läßt sich daher annehmen, daß er allen seinen Unterbefehlshabern eingeschärft hat, darnach zu trachten, vor Allem dieses Ziel zu erreichen. Der Wind steigerte sich gestern zum Sturme und das Geschwader des Nore stellte deshalb die Operationen ein. Die Torpedoboote segelten in den Hafen von Sheerneß ein. Eines der leichten Fahrzeuge stieß mit einem vor Anker liegenden Leuchtschiffe zusammen. Admiral Baird's Geschwader segelte gestern Morgen aus dem Hafen von Queenstown ab, fuhr jedoch am Nachmittag wieder dorthin zurück. Das Geschwader war etwa 60 Meilen weit entfernt gewesen, als es auf 16 Schiffe des Admirals Tryon stieß. Bei der großen Uebermacht blieb dem Admiral Baird nichts übrig, als schleunigst den Rückzug anzutreten, um wenigstens den

---

Culturhistorisches aus Alt-England.

In dem in einigen Tagen zur Ausgabe gelangenden Septemberheft der von Richard Fleischer herausgegebenen „Deutschen Revue" (Verlag von Eduard Trewendt, Breslau und Berlin) veröffentlicht L. von Kobell eine interessante Studie über Regierung, Sitten und Gebräuche unter der Königin Elisabeth von England. Wir entnehmen dem von jener Zeit entworfenen fesselnden Bilde im Folgenden einige charakteristische Züge:

Königin Beß (Queen Bess) war das Idol des Volkes. „Denn" sagten die Leute „ehemals gab es in jedem Haus nur einen Herd zum Kochen und Wärmen. Jetzt hat fast jede Stube ihren Kamin. Unsere Eltern schliefen auf einem Strohsack auf dem Boden und bedeckten sich mit Segeltuch. Statt des Kopfkissens wurde ein Holzklotz untergelegt, war ja nur Wöchnerinnen ein Kopfkissen gestattet. Einige Holzlöffel und ein Holznapf waren unsere Geräthe, indeß jetzt jeder Haushalt ein silbernes Salzfaß und silberne Löffel aufweist, auch eine Weinkanne, wenn nicht ein ganzes Heer. Trotz der Sparsamkeit konnte ehedem der Pächter nicht ein Pfund zurücklegen, sondern mußte statt dessen noch seine sauer erworbene Kuh oder sein Pferd verkaufen, um den Pacht bezahlen zu können, wenn sich der Jahreszins auch nur auf 4 Pfund belief. Jetzt beträgt die Pacht 40, auch 100 Pfund, und der Pächter kann sie nicht nur bezahlen, sondern er legt noch sein Sümmlein zurück. Er und die Seinigen liegen auf Federbetten, essen und trinken nach Herzenslust."

Dieser Wohlstand ist ein beredtes Lob für Elisabeth, welche eine Masse von Uebelständen abschaffte, den Ackerbau verbesserte und den englischen Wollmarkt in Flor brachte. Sie lieh Summen zu großen Unternehmungen aus, begnügte sich mit dem Einkommen ihrer Krone, förderte die Handelscompagnien, welche den englischen Kaufleuten im Auslande Trutz und Schutz gegen Uebergriffe und Unrecht boten. Elisabeth gründete die „Moskowitische Handelsgesellschaft", welcher Steuerfreiheit und sicheres Geleite zugesagt ward, um englisches Tuch bis nach Persien zu führen. Durch die „Türkische Gesellschaft" war der Levantehandel gesichert.[1]) In den Schulen und Universitäten machte sich ein gründlicher Lehrplan geltend. Das Geld stand wieder im Werthe, die in Umlauf gewesenen werthlosen Münzen wurden durch vollwichtige ersetzt. Die Schlösser und Häuser dienten nicht mehr in der Hauptsache zur Vertheidigung gegen Feinde, sondern zum Wohlbehagen und zur Gesundheit der Einwohner. Jedes Kaufmannshaus hatte nun seine helle, mit Fenstern versehene Vorhalle. Die neue Fenstermode ging sogar so weit, daß Lord Bacon murrte: „Euere Häuser stecken jetzt so voll Glas, daß man nicht mehr weiß, wie man darin der Sonne oder der Kälte ausweichen kann." — Der Architectur und den Gartenanlagen drückte Elisabeth das Gepräge der Schönheit auf. Und da sie das vaterländische Gewerbe pflegte, so machten ihre 3000 Kleider nebst jenen der Hofleute, welche sich dieser Pracht anzupassen pflegten, den Handelsleuten vollauf zu schaffen.[2]) Somit gönnten gerne die Unterthanen ihrer Königin die schwelgerischen Feste, die sie ihren Günstlingen gab und von ihnen empfing, denn wieder entwickelte sich dadurch Kunst und Gewerbe. Auch die Mahlzeiten der Vornehmen zeugten von dem damaligen Reichthume der Nation. Im Gegensatze zu dem Volke, das um 11 Uhr sein Mittagbrot einnahm, speisten sie von 1 bis 3 Uhr auf chinesischem Porzellan, (welches durch gekaperte Spanier nach London gelangte) Pasteten [1]), Braten, Puddings, importirte Früchte und Süßigkeiten in Hülle und Fülle.

Venezianer Schalen, silberne Humpen und Becher standen auf dem Credenztische. Wer einen Trunk wollte, bekam den vollen Pokal, den er geleert zurückgab, und der sofort gereinigt und frisch gefüllt mit Sect, Malvasier ɾc. einer zweiten durstigen Kehle gereicht wurde.

Die damalige Weinkarte giebt einen Einblick in die Genußsucht der Zecher, denn sie weist 56 französische, 36 spanische und italienische Weine auf, sowie verschiedene alkoholische Getränke, Hypocras, Bragget ɾc. und überdies eine Anzahl Punsche. Auch stieß man bei einem Trinkspruch oder Liede mit Gläsern an, wie Jago singt: [2])

Stoßt an mit dem Gläselein, klingt!
Der Soldat ist ein Mann,
Das Leben ein' Spann,
Drum lustig Soldaten, und trinkt.
Wein her, Burschen.

Cassio: Auf Ehre, ein allerliebstes Lied.

Jago: Ich hab's in England gelernt, wo sie, das muß man sagen, sich gewaltig auf das Bechern verstehen. Euer Däne, Euer Deutscher, Euer dickbäuchiger Holländer, — zu trinken, he! sind alle nichts gegen den Engländer.

Elisabeth tafelte allein. Die Vorbereitungen zu ihrer Mahlzeit waren seltsam ceremonial. „Während die Königin ihr Tischgebet verrichtete, betrat ein Hofbeamter, einen Stab vor sich hertragend, die Vorhalle des Speisesaales, durchschritt diese, warf sich dreimal auf die Knie, als sei ihre Majestät zugegen, und verschwand. Ein zweiter breitete ein feingewobenes Linnen [3]) über die Tafel, ein dritter brachte ein Salzfaß, ein vierter Brot auf silbergetriebener Platte. Dann erschienen zwei Damen (eine verheirathete und ein Fräulein) mit einem Tranchiermesser. Die „Jungfräuliche", in weiße Seide gekleidet, rieb aufgestellte Teller mit Salz und Brot ab. Ein reckenhafter, scharlachrother Leibgardist trat ein; er hatte auf jeder Rocktasche eine goldene Rose und trug allmälig vierundzwanzig Speisen in goldenen Schüsseln auf. Zu diesem wichtigen Amte wurde der schönste und kräftigste Mann im Königreiche ausersehen. Der Truchseß-Adonis und ein Begleiter kosteten hierauf unter Aufsicht der Damen die Speisen wegen etwaigen Giftes. Dann schmetterten und wirbelten Trompeter und Pauker, — ein Schwarm vornehmer Jungfrauen rauschte in die Vorhalle. Sie deckten die Schüsseln auf und begaben sich mit denselben in den Speisesaal zur Königin. Elisabeth wurde knieend bedient. Trotz des pomphaften Ceremoniells aß sie vielfach mit den Fingern, denn der Gebrauch der Gabel wurde erst nach ihrem Tode (1611) in England eingeführt; seit 1563 gebrauchte man Messer bei Tische.

Unter Elisabeths Regierung drängte sich ein Luxus ein, der seither allgemein ist, der Tabak. Sir Francis Drake brachte dies verhängnißvolle Kraut nach England im Jahre 1586. Die Entrüstung dagegen und die Begeisterung dafür waren groß. Die erstere äußerte sich in Ach- und Wehschreien, in einer Fluth von Schriften, die Seufzer, Tadel und Verdammung des narkotischen Lasters enthielten, die zweite durch Nutznießung desselben. 300 bis 400 Pfund dieses schnell eingebürgerten Luftverderbnisses verbrauchte ein Landadeliger jährlich, wie Lilly bezeugt, und zu dem Rauchen gesellte sich das Schnupfen.

Die tonangebende Jugend schnupfte aus prächtigen Dosen vor dem Diner, und die Prise mit der richtigen Eleganz zu nehmen, gehörte zu ihren Standespflichten.

Je vornehmer eine Familie, desto größer war die Zahl ihrer Diener. Die Gesindeordnung bestand aus 21 Paragraphen, deren Verletzung durch Geld von dem Schuldigen gesühnt werden mußte. Fehlte einer ohne wichtigen Grund beim Gebete, vermaß er sich einen Fluch auszustoßen, zu früh oder zu spät zu Bette zu gehen, etwas zu verderben oder zu zerbrechen, sich aus dem Hause ohne Befehl zu entfernen, zu streiten oder zu liebäugeln, die Speisen unrichtig zu bereiten oder aufzutragen, die Hallen und Räume nicht rein zu halten oder die Thore nicht rechtzeitig zu schließen ɾc., so zahlte und zahlte der Fehlerhafte von seinem Lohne zum Wohle der Armen oder für einen sonstigen guten Zweck. Der Hausnarr bildete das Mittelglied zwischen Herrschaft und Gesinde. Er hatte bekanntlich die gute Laune seiner Gebieter durch witzige Einfälle und Schwänke herzustellen und zu erhalten. Hervorragend war darin Elisabeths Hofnarr Tarlton. Indeß beschränkte man sich nicht, dies zweifarbige, mit Schellen und Glöcklein behangene Menschenkind zur Unterhaltung in Palästen und Schlössern zu füttern, sondern im Wirthshause, selbst in verrufenen Häusern war es des Hausnarren Amt, durch Komik die Besucher zu ergötzen. Um die Erheiterung zu erhöhen, erschien der Hausnarr einer Lady zumeist mit einem Aeffchen auf der Schulter, und beide überboten sich, das Lachen ihrer Herrin hervorzurufen. — „Das Schicksal," sagte ein Gentleman jener Zeit, „giebt mir die Mittel an die Hand, meiner Gemahlin zwei mit Sammt und feinem Tuch ausgeschlagene Kutschen, acht Pferde, Diener und Zofen, nebst Pagen, Affen, Papageien, einen Narr und sonstiges Zubehör für ihre Lebensbedürfnisse zu halten." Sie war weit verzweigt, diese Familie der Gentlemen, nach den heraldischen Büchern zu schließen: Da gab es den Edelmann von Geblüt, den Edelmann von Ahnen Gnaden, den von Königs Gnaden bis herab zum Edelmann im Waffenrock, welch letzterer die Mängel seines Blutes durch das Blut eines erschlagenen Türken gut machen mußte. Ueberdies gehörte es nun zur Würde des Gentleman, den vergoldeten, mit Edelsteinen besetzten Dolch rückwärts, den Stoßdegen an der Seite zu tragen; die elisabethanische Mode hatte die alten schwerfälligen Schwerter und Schilde verdrängt, zum Verdrusse der Reactionäre, welche diese „Tanzwaffen" als eine Verweichlichung der Männer bezeichneten. Bald schweiften die Stoßdegen in eine so phantastische Länge, der Linnenkragen in eine so phantastische Breite aus, daß Augen und Leben des Nächsten bedroht waren. Ihre Majestät erließ eine Verordnung gegen den Unfug, und hierauf standen einige ehrsame Bürger an den Thoren der Stadt, schnitten den Zuwiderhandelnden den Kragen ab und zerbrachen die Spitze jedes über drei

---

[1]) Weniger lobenswerth ist, daß Elisabeth auch kein Arg daran nahm, Gelder im Sclavenhandel vortheilhaft anzulegen.

[2]) „Bald stutzt sie die Mode zu, wie Pharaos Soldaten auf den schwarzgeräucherten Bildern, bald wie die Priester des Bel zu Babel auf den alten Kirchenfenstern, bald wie den kahl geschorenen Herkules auf den braunen, wurmstichigen Tapeten." Viel Lärm um nichts. (III. Aufz. III. Auft.)

[1]) Bei städtischen Festmahlen gehörte es zu den Scherzen, daß des Lordmajors Narr aus der Pastete sprang. Eine Pastete kostete oft 10 Pfund.

[2]) Shakespeare, Othello, II. Aufzug, III. Scene.

[3]) Ein Tischtuch kostete 18 Pfund (360 Mark).

Hafen von Queenstown zu retten. Admiral Tryon blokirt denselben jetzt zum zweiten Male.

A. C. **London**, 24. August. [Der „Seekrieg".] Admiral Tryon blockirt die Hauptschiffe des Angriffsgeschwaders noch immer im Hafen von Queenstown. Daß sein Gegner zur Offensive übergehen kann, ist ausgeschlossen und es ist schwer ersichtlich, wie er je aus dem Hafen herauskommen will. Queenstown und Berehaven gelten nach den von der Admiralität festgesetzten Regeln als befestigte Plätze, welche nur mit Hilfe von Torpedobooten angegriffen werden können, wogegen sich das blockirte Geschwader zu wehren hat. Die einzige Aussicht, welche dem Letzteren noch offen steht, ist die, daß es den drei am Montag entschlüpften Panzerschiffen „Anson", „Collingwood" und „Australia" nebst einer Anzahl Kreuzer und Torpedoboote gelingt, einen Theil des Blockadegeschwaders Admiral Tryon's von Queenstown fortzuziehen, indem sie einen Handstreich auf einen der englischen Haupthäfen unternehmen. Admiral Tryon suchte gestern den Feind aus dem Hafen herauszulocken und dampfte zu dem Ende weit in die See hinaus, allein ohne Erfolg. Es geht das Gerücht in Moville, daß ein Torpedoboot an der Küste von Donegal untergegangen ist. Das Torpedoboot Nr. 47 wurde gestern von dem Torpedoboote Nr. 49, dessen Befehlshaber Prinz George von Wales ist, in die Lough Swilly bugsirt; Nr. 47 war die Nacht zuvor in dem stürmischen Wetter unlenkbar geworden und Wind und Wellen preisgegeben.

Rußland.

□ **Kiew**, 22. Aug. [Ueber die Waldverwüstung im Gouvernement Wolhynien] schreibt ein Kiewer Blatt, der „Kjewlanin": „Die Zeit ist nicht allzu fern, wo die herrlichen Wälder Wolhyniens, welche früher annähernd ¾ des ganzen Gouvernements (nahezu 40 000 Quadratwerst) bedeckten, nur noch eine Erinnerung sein werden. Das Forstschutzgesetz vom Jahre 1888 berührt nämlich mit Ausnahme eines nicht gerade bedeutenden Bezirks das Gouvernement Wolhynien nicht." — Das Blatt weist ferner darauf hin, daß es zu einem nicht geringen Theile deutsche Capitalisten, speciell Berliner und preußische Holzhändler wären, welche ununterbrochen große Mengen Holz erwürben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. August.

Ueber den Strike im Waldenburger Kohlenrevier liegt jetzt — so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." — ein „zusammenfassender Rückblick" vor. Von wem der Rückblick verfaßt ist, sagt die „Nordd. Allg. Ztg." nicht. Es sind darin die bekannten Thatsachen aufgeführt, die Ausschreitungen der Bergleute, die Verurtheilung einer großen Anzahl von ihnen durch das Schwurgericht in Schweidnitz rc. Von Interesse ist ein Passus des Berichts, in welchem zugestanden wird, daß im Waldenburger Revier thatsächlich „mancherlei Mißstände" existiren. Als solche wurden in den Beschwerden der Bergleute bezeichnet: „unfreundliche Behandlung seitens der Aufsichtsbeamten, zum Theil mangelhafte Betriebseinrichtungen, mitunter nicht gerechtfertigte Cassirung (Nullirung) von geförderten Kohlenwagen". Dann heißt es in dem Bericht: „Wenn auch im Waldenburger Kohlenrevier mancherlei Mißstände vorgelegen haben mögen, so sind dieselben doch keineswegs so schreiende gewesen, um die plötzlichen, brutalen Ausschreitungen eines Theils der Bergleute entschuldbar erscheinen zu lassen. Sind unmittelbar an den Ausschreitungen hauptsächlich die jüngeren Arbeiter (Schlepper) betheiligt gewesen, so ist doch unleugbar, daß die passiv verharrenden älteren (Häuer), wennschon sie dies bestreiten — in der Lage gewesen wären, den Tumulten vorzubeugen, wenn sie nicht in der Hoffnung auf ein auch ihnen zu Gunsten kommendes Ergebniß derselben das Vorgehen ihrer jüngeren Kameraden mit geheimem Wohlgefallen begleitet hätten. Außerdem gesellten sich den Tumultuanten unruhige Elemente zu, welche dem Bergbau überhaupt fern standen. Erheblich unterstützt wurde die Stellungnahme der Bergleute, abgesehen von den Sympathien des Publikums, welche sich begreiflicher Weise mehr dem schweren Berufe des Bergmanns, als dem mit Glücksgütern gesegneten Werkbesitzer zuwenden, durch das Interesse der Branntweinschänken an der Lohnerhöhung, welche wohl wissen, daß dieselbe — wenigstens insoweit sie jüngere unverheirathete Arbeiter betrifft — auch den Schankwirthen zu Gute kommt."

Nach den amtlichen Fortschreibungen hat seit der auf Anordnung des Bundesraths erfolgten statistischen Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen nach dem Stande vom 1. Januar 1879, also innerhalb 10 Jahren, in Preußen (abgesehen von den in der Benutzung der Militärverwaltung und der Kriegsmarine befindlichen Dampfkesseln und Dampfmaschinen, sowie von den Locomotiven) folgende Steigerung in der Verwendung der Dampfkraft stattgefunden. Es waren, wie die „Stat. Corr." mittheilt, vorhanden:

zu Anfang der Jahre

	1879 Anzahl	1879 Pferdestärken	1889 Anzahl	1889 Pferdestärken
feststehende Dampfkessel	32 411	—	47 151	—
feststehende Dampfmaschinen	29 895	887 780	45 192	1 508 195
bewegliche Dampfkessel und Locomobilen	5 536	—	12 177	—
darunter mit einer Dampfmaschine verbunden	5 442	47 104	11 916	111 070
Schiffsdampfkessel	702	—	1 836	—
Schiffsdampfmaschinen	623	50 309	1 674	154 189

Während also in diesem zehnjährigen Zeitraume die Zahl der feststehenden Dampfkessel um 45,5, diejenige der feststehenden Dampfmaschinen um 51,2 pCt. zunahm, haben sich die Locomobilen und beweglichen Dampfkessel nebst den damit verbundenen Maschinen, sowie die Schiffsdampfkessel und Schiffsmaschinen mehr als verdoppelt. Zugleich stieg die Leistungsfähigkeit der feststehenden Dampfmaschinen um 69,9 pCt., diejenige der mit beweglichen Dampfkesseln und Locomobilen verbundenen Maschinen um 135,8 pCt. und diejenige der Schiffsdampfmaschinen sogar auf mehr als das Dreifache.

Für die Provinzen Schlesien und Posen stellt sich das Wachsthum folgendermaßen:

(a = im Jahre 1879, b = 1889.)

Es wurden gezählt in den Regierungsbezirken:

	feststehende Dampfkessel	Dampfmaschinen Zahl	Dampfmaschinen Pferdest.	bewegl. Dampfkessel u. Locomobilen überhaupt	davon mit einer Dampfmaschine verbunden Zahl	davon mit einer Dampfmaschine verbunden Pferdest.
Breslau						
a)	1624	1517	34 606	300	299	2521
b)	2353	2338	32 406	697	692	9914
Liegnitz						
a)	1015	876	19 358	229	226	2019
b)	1370	123	33 661	421	420	3313
Oppeln						
a)	2810	1831	114 212	194	184	1928
b)	3435	2804	177 414	550	517	5210
Posen						
a)	520	368	5 885	178	178	1541
b)	821	634	13 548	452	452	3968
Bromberg						
a)	268	222	3 596	135	133	1113
b)	533	493	8 895	407	404	3318

Danach hat sich in der Provinz Schlesien die Zahl der feststehenden Dampfkessel um 31,4 pCt., die der feststehenden Dampfmaschinen um 51 pCt., die der beweglichen Dampfkessel und Locomobilen und der damit verbundenen Dampfmaschinen um 130,7 resp. 130,4 pCt. vermehrt, während die Leistungsfähigkeit der feststehenden Dampfmaschinen um 44,8 pCt., die der beweglichen um 185 pCt. gestiegen ist. In letzterer Beziehung weist also Schlesien eine stärkere Zunahme auf als der Gesammtstaat, während im übrigen das Wachsthum hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist.

• **Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb der Personen-Dampfschifffahrt im Polizeibezirk Breslau.** Auf Grund der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ist mit Zustimmung des Magistrats hierselbst eine Polizeiverordnung erlassen worden, welche den Betrieb der Personen-Dampfschifffahrt im Polizeibezirk Breslau regelt. Von den Bestimmungen derselben sind folgende hervorzuheben: Wer Personen mittelst Dampfbooten gewerbsmäßig befördern will, bedarf, außer einer dazu auf seine Person lautenden Concession des Königl. Polizei-Präsidii, für jedes in Betrieb zu setzende Dampfboot eines besonderen polizeilichen Erlaubnißscheines. — Derselbe muß alljährlich vor Eröffnung des Betriebes erneuert werden. — Für jedes Dampfboot ist außer dem Schiffsführer an Mannschaft erforderlich: ein Steuermann, ein Maschinist beziehungsweise ein Heizer und ein Mann zur Bedienung der Schiffsglocke. Die Functionen des Maschinisten und des Heizers können einer und derselben Person übertragen werden. — Schiffsführer, Steuermänner und Maschinisten haben ihre Befähigung zur Führung eines Dampfboots bezw. zur Abwartung einer Dampfmaschine nachzuweisen. — Jedes Dampfboot muß versehen sein mit: a. zwei Rettungsboyen nebst den erforderlichen Leinen; b. einer rothen und einer grünen Kugellaterne von mindestens 15 Centimeter Durchmesser; c. einer Schiffsglocke nach polizeilicher Anweisung. — Die ermittelte Belastungsfähigkeit desselben muß an beiden Seiten des Schiffes durch mindestens je 2 vorn und hinten angebrachte 3 Centimeter breite und 50 Centimeter lange, mit weißer Oelfarbe gestrichene Streifen bezeichnet werden, welche stets zu erneuern sind, so oft sie unkenntlich geworden sein sollten. — Zur Benutzung von Anlegestellen ist die polizeiliche Erlaubniß einzuholen. — An jeder Anlagestelle sind, nach besonderer Anweisung des Königl. Polizei-Präsidii, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um das Aus- und Einsteigen der Passagiere gefahrlos und bequem zu machen. — Widersetzliche und Unordnung erregende Personen können, auch während der Fahrt, aus dem Boote entfernt und abgesetzt werden. — Das Schleppen von Lastschiffen während der Personenbeförderung, sowie das Absetzen oder Aufnehmen von Personen an nicht genehmigten Haltestellen ist nur ausnahmsweise nach jedesmaliger Genehmigung seitens des Polizei-Präsidiums gestattet. — Das Betragen des Schiffsführers und der Mannschaft gegen das Publikum muß höflich und bescheiden sein. — Beim Eintritt gefahrdrohender Unglücksfälle ist die Fahrt sofort einzustellen. Führer und Mannschaft dürfen alsdann das Boot nicht sogleich verlassen, müssen vielmehr zunächst auf Beseitigung der Gefahr, dafern aber hierzu keine Möglichkeit vorhanden und die Gefahr dringend ist, vorerst auf Rettung der Passagiere Bedacht nehmen.

z. **Das Absperren der Bahnhöfe.** Neuerdings sind auf den meisten größeren und mittleren Bahnhöfen Maßregeln getroffen worden, welche ein Absperren der Geleise gegen das Vordringen des Publikums ermöglichen. Auf den Bahnhöfen der großen Städte, wie Berlin, Breslau u. s. w., sind die Bahnsteige für das Publikum nur bei Ankunft beziehungsweise Abfahrt von Personenzügen geöffnet. Einen Hauptanlaß zur Einführung der Absperrung mag der noch genügend bekannte Unfall in Steglitz bilden. Als Absperrmittel dienen auf den meisten Bahnhöfen Barrièren, seltener Ketten. Diese Anordnung ist namentlich für die vom Vergnügungsverkehr berührten Stationen geboten. Hier ist vor Abfahrt der Züge das Drängen des Publikums oftmals derartig, daß die vorderen Reihen desselben leicht in das Geleis gestoßen werden können, wenn dies nicht durch Barrièren verhindert ist. In den kleineren Städten bilden die Bahnhöfe gewöhnlich beliebte Aufenthaltsorte für die Bewohner des Ortes. Der Bahnsteig ist daher bei Ankunft eines Personenzuges voll belagert, trotzdem vielleicht nur einige Personen abreisen wollen. Um diese Besucher der Bahnhöfe an verkehrsreichen Tagen von dem Bahnsteige fernzuhalten oder wenigstens ihre Zahl zu vermindern, hat das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt in Neisse für seinen Bezirk angeordnet, daß an Sonn- und Festtagen der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Fuß langen Rapiers. „In welche Wuth gerieth der französische Gesandte Malvoisier, da das Gesetz an ihm vollzogen wurde."

Und wie wohnten Gentlemen, Lords und die Königin! Dem heutigen Renaissance- und Gothikschwärmer schlägt der Puls lebhafter, wenn er Schilderungen von Zeitgenossen liest: Hochgewölbte Hallen und Säle, bedeckt mit Landschaften und mythologischen Scenen, die in Goldstoffen eingewirkt waren, von schönem Geräthe strotzende Speisekästen, Klapptische, Truhen von Ebenholz mit Jagdzügen aus Elfenbein, kunstvoll gebaute Stühle mit golddurchnähten Stoffen, türkische, perlgestickte Polster, silbergetriebene Becken und Kannen mit Wasser und duftenden Essenzen gefüllt, um die Hände zu übergießen, den Kopf zu erquicken und die Nase zu erfrischen. Dazu eine entzückende Reinlichkeit in jedem Winkel des Haushaltes, Binsen oder Teppiche auf den Böden, Blumensträuße überall vertheilt.

In Elisabeths Schlössern gipfelte die Pracht der Kunstwerke aus Stoffen und Metallen, aus Holz und Bernstein, — ihre Badezimmer in Windsor waren aus Spiegeln zusammengestellt, mit den seltensten Pflanzen ausgeschmückt, und in Hampton-Court überragte an Schönheit ein Cabinet, das Paradies genannt, die übrigen Räume. Es bestand nur aus Gold, Silber und Edelsteinen und enthielt ein „Clavicembel" aus Krystall. „Merkwürdig", sagt Leopold v. Ranke in seiner Charakteristik Elisabeths, „wie sie an festlichen Tagen in ihrem Palast einherschreitet: voran Magnaten und Ritter in ihrer Ordenstracht mit entblößtem Haupt, dann die Träger der Insignien der Herrschaft, des Scepters, des Schwertes und des großen Siegels: sie selbst in ihrem mit Perlen und Edelsteinen übersäten Gewand, hinter ihr ihre Damen, die durch Schönheit und reichen Schmuck glänzen. Einem oder dem Anderen, der ihr kniend vorgestellt wird, reicht sie im Vorbeigehen ihre Hand zum Kuß, zum Zeichen ihrer Gnade, bis sie bei ihrer Kapelle ankommt, wo ihr die versammelte Menge ein „God save the queen" zuruft; sie erwidert Worte herablassenden Dankes".

Das Fluchen galt bei den Vornehmen (dem Gesinde war es, wie gesagt, verboten) als Salz der Rede, und die Königin ging mit dem Beispiel voran und würzte ihre Ansprache in der Oeffentlichkeit, sowie ihre Privatunterhaltung des Oefteren mit kräftigen Verwünschungen. — Würfel- und Kartenspiel standen bei Hoch und Niedrig in Ehren, und bezeichnend ist die Bemerkung eines Zeitgenossen: „Es giebt mehr Spielbanken (ordinary tables) in London, um dem Satan zu dienen, als Kirchen, um Gott anzubeten. Hörte ich doch unlängst einen unglücklichen Spieler schwören, nichts auf der Welt wurmt mich so, hol's der Geier! als daß die Würfel aus des Teufels Knochen und die Karten aus der Hexe Haut geschnitten sind, deshalb steckt der Spuck darin, daß, wer einmal ihre Lust gekostet, sich nicht mehr davon trennen kann." Im Gefolge des Spieles, das so große Verhältnisse annahm, griffen Wetten, Rennen, Zerstreuungen im Wirthshaus und das Duell zusehends um sich. Jeden Donnerstag und jeden Montag fanden vom 23. Mai bis 20. Juni öffentlich Zweikämpfe zwischen Adligen im Greenwichpark statt, zur Entschädigung, da im Monat Mai und Juni nicht gejagt werden durfte. Schlugen sich die einen, so lungerten die anderen herum und sahen zu. „Man war ganz nahe an dem idealen Zustand, daß jeder Tagdieb wußte, wo er jeden Tag verderben konnte." Aber an der Spitze der Lustbarkeiten stand der Tanz, denn es verging kaum ein Abend, an dem nicht bei Hofe, ja selbst bei geringen Leuten gehüpft und gesprungen wurde. Seltsamer Weise verschmähten die Engländer, die in so vielem ihre Eigenartigkeit bewahrten und in jener Zeit auf geistigem Gebiete weit über die anderen Nationen ragten, es nicht, die Moden und Vergnügungen fremder Völker oft bis ins Lächerliche nachzuahmen. So kam z. B. der französische Tanz „Branle" so sehr in Schwung, daß Sir Christoph Hatton und Lord Keeper der Geschicklichkeit in diesem Fache Amt und Auszeichnung verdankten. Nach der beliebten Melodie des „Passamezzo" schritten Damen und Herren feierlich mit Schleppe, Degen und Mantel im Saale auf und ab, und charakteristisch sagt Beatrice in „Viel Lärm um nichts" [1]): „freien, heirathen und bereuen sind wie eine Courante, ein Menuett und eine Parana: der erste Antrag ist heiß und rasch wie eine Courante, und eben so phantastisch; die Hochzeit manierlich, sittsam wie ein Menuett, voll altfränkischer Feierlichkeit; und dann kommt die Reue und fällt mit ihren lahmen Beinen in die Parana, immer schwerer, bis sie in ihr Grab sinkt." Der „Canary" oder die „Gaillarde" bestand aus schnellen anmuthigen Bewegungen [2]). Elisabeth tanzte so gerne, daß sie noch im 69. Jahre mit dem französischen Gesandten bei der Hochzeit des Lord Herbert den Ball eröffnete, außerdem rechnete sie ihr Tanztalent zu den Waffen, die sie zu Herzenseroberungen anwandte.

[1]) II. Aufz. I. Auftr.

[2]) „Ende gut alles gut", II. Aufz. I. Auftr.: Lafeu (zum Könige) — —: „und macht Euch selbst Gaillarden tanzen, flink und leicht."

Universitätsnachrichten. Dr. Jacobsen, seit 1873 Professor der Chemie an der Universität Rostock, ist 49 Jahre alt gestorben. — In London starb der namhafte Orientalist Samuel Beal, Professor des Chinesischen an der Londoner Universität. — Aus Jena, 25. August, wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Der hervorragende Chemiker, Professor Geuther ist gestorben. — Der als ordentlicher Professor des Rechts von Leipzig nach Gießen berufene Privatdocent Dr. jur. Arthur Benno Schmidt steht erst im 28. Lebensjahre. Derselbe ist ein Sohn des bekannten Professors der Chirurgie, des Geh. Medicinalraths Dr. Benno Schmidt, welcher schon seit einer langen Reihe von Jahren an der Leipziger Universität wirkt. — Prof. Anton Ruhn, der jüngst in Heidelberg 75 Jahre alt verstorben ist, war, so schreibt die „Voss. Z." nächst Josef Hyrtl in Wien der älteste deutsche Lehrer der Anatomie. Er hat nahezu ein halbes Jahrhundert lang die Zergliederungskunde gelehrt und zwar ausschließlich in Heidelberg, wo er auch studirte. Er wurde dort 1841 Privatdocent, 1849 außerordentlicher und 1872 Ehrenprofessor. Sein Lehrmeister war Friedrich Tiedemann. Ruhn war einer der wenigen Anatomen des letzten halben Jahrhunderts, dem in der beschreibenden Anatomie noch eine Entdeckung gelang. Der Bau des menschlichen Körpers ist in der voraufgegangenen Zeit so emsig durchforscht worden, daß man meinte, alles, was mit bloßem Auge daran zu erkennen ist, sei längst beschrieben. Zur Ueberraschung der Anatomen aber fand Ruhn 1845 an der Zungenspitze des Menschen eine bohnengroße Drüse die man bisher ganz übersehen hatte. Ruhn erzählt, wie seine bei den Heidelberger Fachgenossen Tiedemann und Henle, denen er zuerst die neu entdeckte Drüse zeigte, über den seltsamen Fund verwundert waren. Die Drüse wird seitheit die Ruhnsche benannt. Von anderen Studien Ruhns aus der ersten Zeit seines selbstständigen Forschens ist seine Untersuchung über die Taubstummheit insbesondere in anatomischer Hinsicht hervorzuheben, in welcher er den genauen Befund an der Leiche eines taubstummen Mannes beschreibt, der von Pforzheim in die Heidelberger Anatomie eingeliefert worden war. Ruhn's Untersuchung ist schon um deswillen hoch zu veranschlagen, weil damals die Ohrenheilkunde beinahe gar nicht gepflegt wurde. Andere Studien von Ruhn aus späterer Zeit betreffen die Verbindung der Saugadern mit den Venen, den Bau der Hautpapillen, die Bildung der Galle, eine fehlerhafte Bildung des Herzens u. a. Noch eine dritte Reihe von Schriften Ruhns sind aus seiner Lehrthätigkeit erwachsen, es sind Handbücher der chirurgischen, praktischen und vergleichenden Anatomie und eine Reihe von chirurgisch-anatomischen Tafeln, welche viel Beifall gefunden haben. Mit Ruhn wird einer der letzten Heidelberger Docenten zu Grabe getragen, aus der Zeit, wo der Zusammenfluß hervorragender Forscher der Heidelberger medicinischen und naturwissenschaftlichen Facultät einen besonderen Glanz verliehen. Es lehrten damals dort Gmelin, Tiedemann, Bischoff, Henle, Chelius und Naegele. Unter den noch Lebenden gehörten Jacob Moleschott und Adolf Bardeleben zeitweilig diesem Kreise an. — Der Chemiker Prof. Karl Scheibler, der die chemische Prüfung des neu erfundenen rauchlosen Pulvers besorgt hat (er hat dafür, wie bereits berichtet wurde, den Titel als Geheimer Regierungsrath erhalten), gehört zu unseren bedeutendsten Technologen. Er hat sich vornehmlich mit dem Studium der Zuckerbereitung beschäftigt. Er hat durch eine Reihe von Erfindungen wesentlich dazu beigetragen, daß seit den sechsziger Jahren die Zucker-Fabrikation von Grund aus umgestaltet wurde. Grundlegend war zunächst, daß Scheibler 1865 fand, daß der Zucker der Melasse sich leicht in dreibasischen Zuckerkalk umwandeln lasse, den man mit schwachem Weingeist hinreichend von den fremden Beimischungen reinigen kann. Zu Anfang war dieses Verfahren technisch nicht gut auszunutzen; es wurde aber gut brauchbar, als Seyfferth das Scheibler'sche Verfahren in einigen, freilich sehr wichtigen Einzelheiten abänderte. Seit 1875 ist das Scheibler-Seyffert'sche Verfahren im Fabrikbetriebe wohl bewährt. Ein anderes Verfahren, den Zucker aus der Melasse abzuscheiden, das sogenannte Strontianverfahren, gab Scheibler 1880 bekannt. Die andauernde Beschäftigung mit der Technologie des Zuckers führte Scheibler zu einer Reihe von Forschungen, welche, von der Zuckerbereitung ausgehend, doch für die wissenschaftliche Chemie Bedeutung haben. Es sind hier zu nennen Studien über die Arabinsäure, über das Sacharin, Dextran, Vanillin u. a. m. Seine Ausbildung zum Chemiker erhielt Scheibler 1852 und 1853 in Berlin unter Eilhard Mitscherlich, H. Rose, Gustav Magnus und Sonnenschein. Sonnenschein insbesondere machte Scheibler mit der Experimental-Chemie vertraut, 1853 siedelte Scheibler nach Königsberg über, wo er die Stelle eines Assistenten am akademischen Laboratorium erhielt. 1861 erwarb er dort mit einer Abhandlung über die Wolframiate den Doctortitel. Scheibler steht jetzt im 62. Lebensjahre.

Ueber die kaiserlich japanische Universität in Tokio und namentlich über die gegenwärtige Stellung der Deutschen an derselben dürften folgende Mittheilungen von Interesse sein. Die Lehrstühle an der Universität sind wie folgt mit Deutschen besetzt: Die Lehrstühle für klinische Medicin (Dr. Baelz) und Chirurgie (Dr. Scriba), die Lehrstühle für Staatsrecht und Verwaltungslehre (Dr. Rathgen), für Privat- und Römisches Recht (Dr. Weipert), für Finanzwirthschaft und Nationalökonomie (Prof. Eggert), die Lehrstühle für Philosophie (Dr. Busse), Geschichte (Dr. Rieß), Pädagogik und deutsche Sprache und Litteratur (Dr. Hausknecht). Von diesen lehren die Mediciner und der Professor des römischen Rechts in deutscher, die übrigen Docenten in englischer Sprache. Die deutsche Sprache herrscht (neben der japanischen) als Unterrichtssprache in der medicinischen Facultät, desgleichen in der deutschen Abtheilung der juristischen Facultät, welche in eine deutsche, englische und französische Rechtsabtheilung zerfällt. In allen übrigen Facultäten (college of Literature Engineering and Science, welch' letzteres der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abtheilung unserer philosophischen Facultät entspricht) ist die englische Sprache die Unterrichtssprache. Unterricht im Deutschen ist auch für die den englischen Facultäten angehörigen Studenten vorgeschrieben und beim Eintritt in die Universität müssen sie nach der neuen Unterrichtsordnung bereits vier Jahre lang deutschen Unterricht auf der höheren Mittelschule genossen haben. Mit dieser Verordnung giebt die Unterrichtsverwaltung zu erkennen, daß sie die Kenntniß der deutschen Sprache für die höheren wissenschaftlichen Studien unerläßlich erachtet. Damit dürfte die Rolle, welche die deutsche Sprache in Japan zu spielen hat und, wenn nicht Alles täuscht, auch spielen wird, richtig gekennzeichnet sein.

• **Berichtigung.** In dem Feuilleton „Aus der Sommerfrische" der Nr. 592 (Sonntag, den 25. August) unserer Zeitung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; es muß im zweiten Absatz heißen: „. . . . wenn der litterarische Koch zuviel vom eigenen Salz beimengt . . . ."

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Aufenthalt in den Warteräumen und der Zutritt zu dem Bahnsteige nur den mit Fahrkarten oder Bahnsteigkarten versehenen Personen gestattet ist. Bahnsteigkarten sind an den Fahrkarten-Ausgabestellen zum Preise von 20 Pf. zu kaufen. Durch den starken Personenandrang auf dem Bahnsteige ist nicht nur das Publikum gefährdet, sondern auch den Bahnbeamten wird der Dienst erheblich erschwert, auch treten oftmals Zugverspätungen dadurch ein. Man denke nur, wie schwer manchmal einem Schaffner durch das Abschiednehmen eines Abreisenden von seiner oft recht zahlreichen Begleitung der Dienst gemacht wird. Zur sicheren und schnelleren Abfertigung der Personenzüge wäre vielleicht die stete Absperrung des Bahnsteiges für Nichtmitreisende auf allen Stationen geboten, wie dies in Oesterreich allgemein eingeführt ist.

K. V. **Photographische Momentaufnahmen im Zoologischen Garten.** Wie im vergangenen Sommer in unserer Zeitung berichtet wurde, hat der durch seine epochemachende Thätigkeit auf dem Gebiete der Augenblicksphotographie bekannte Photograph Ottomar Anschütz aus Lissa (Posen) im vorigen Jahre im hiesigen Zoologischen Garten in einem eigens für diesen Zweck errichteten, geräumigen Zwinger Momentaufnahmen von Löwen, Tigern, Leoparden, Affen rc. hergestellt, die um ihres bedeutenden wissenschaftlichen und künstlerischen Werthes willen in Fachkreisen allgemeine Anerkennung, und namentlich in der Künstlerwelt, an Kunst-Akademien und Kunstschulen raschen Eingang als Studienmaterial gefunden haben. Das Entgegenkommen der Verwaltung des hiesigen Zoologischen Gartens gegenüber Herrn Anschütz, welches es ihm ermöglicht hatte, jene Aufnahmen hier in erwünschter Weise durchzuführen, ist um so höher anzuschlagen, als ein früher an die Zoologischen Gärten in Berlin und Hamburg gerichtetes Gesuch Anschütz' um Ueberlassung von Thieren zu dem geschilderten Zweck abschläglich beschieden war. Seit einigen Wochen hat nun Herr Anschütz, wiederum in allen seinen Wünschen von der Verwaltung unseres Zoologischen Gartens nach jeder Richtung hin unterstützt, in dem von ihm erbauten Zwinger eine Reihe von neuen Momentaufnahmen zu Stande gebracht, deren erste Proben wir zu sehen Gelegenheit hatten. Herr Anschütz hat diesmal zunächst die prachtvollsten Exemplare der im Zoologischen Garten vertretenen Vogelwelt als Aufnahmeobjecte ausersehen. Seine Momentbilder von Papageien und Kakadus sind wahre Meisterwerke der Augenblicksphotographie. Die Vögel sind eben gerade in solchen flüchtigen, kaum secundenlang währenden Stellungen photographisch festgehalten worden, in denen sie ihr prächtiges Gefieder in malerischen Attitüden entfalteten, oft durch allerlei sublime Kunststückchen, zu deren Inscenesetzung unendliche Geduld erforderlich war, zu einer vom Standpunkt des künstlerischen Eindrucks erwünschten „Stellungnahme" veranlaßt. Man staunt bei diesen Bildern, die die lebenden Modelle durchweg in irgend einem interessanten „Affect" zeigen, nicht sowohl über die Schärfe, mit welcher die Feinheiten des Gefieders wiedergegeben sind —, denn das ist nichts Wunderbares mehr angesichts der Leistungsfähigkeit Anschütz', dem es gelang, Kanonenkugeln im Fluge zu photographiren*) — als vielmehr über die Schönheit und den Schwung der Umrißlinien auf diesen Papageienbildern, die so geartet sind, daß sie etwa als naturalistische decorative Vorbilder unmittelbar Verwendung finden könnten. — In den nächsten Tagen kommen nun die Bären an die Reihe. Indessen ist deren Uebersiedelung in den Photographir-Zwinger mit ungemeinen Schwierigkeiten verknüpft, da die Herren Bären durchaus keine Ahnung haben von dem höheren Zwecke, dem sie dienstbar gemacht werden sollen, und sich hartnäckig weigern, ihre Käfige mit der Transportkiste zu vertauschen, in der sie nach dem Zwinger überbracht werden sollen. Ein mehrtägiges Fasten und alle erdenklichen Reizmittel haben sich vor der Hand als wirkungslos erwiesen. Hoffentlich gelingt es der vor keinen Hindernissen zurückschreckenden Ausdauer des Herrn Anschütz, die sich mit den Bemühungen der Gartenverwaltung um Ueberlistung der widerhaarigen Bären vereinigt, auch diese Objecte in effectvollen Stellungen vor die Linse zu bringen. Inzwischen mag sich der Erfinder des Momentverschlußapparates und der bahnbrechende Förderer der Momentphotographie über allen Tort, den ihm die Breslauer Bären in ihrem thierischen Unverstand anthun, damit trösten, daß seine Verdienste um die Nutzbarmachung der Augenblicksphotographie für künstlerische und wissenschaftliche Zwecke auf der Ausstellung in Kassel, wo sein genial construirter „elektrischer Schnellseher" ausgestellt ist, durch Verleihung eines Ehrendiploms und einer goldenen Medaille anerkannt sind.

• **Ueber die Herabsetzung eines Lehrergehaltes seitens der Regierung** wird dem „Hain. Stadtbl." aus Sprottau geschrieben: Der Cantor und Lehrer Fricke in Hartwigswaldau wurde am 1. Juli pensionirt. Bei der Festsetzung der Pension wurde sein Einkommen aus der Cantor- und aus der Lehrerstelle mit ca. 2000 M. berechnet. Der Magistrat von Sprottau, der Patron der Stelle, schrieb dieselbe (nach Abzug des Zuschusses aus dem Emeritengehalte) mit einem Einkommen von 1100 M., freier Wohnung excl. Feuerung aus. Unter den Bewerbern wurde Lehrer Wittig aus Wachsdorf erwählt. Bei der Bestätigung setzte die Regierung selbstständig das Gehalt auf 1068 M. incl. Feuerung (also ca. 150 bis 200 M. weniger) herab und bestätigte Wittig. Dieser will nun aber die Stelle nicht antreten, da er nun weniger hat als in seiner jetzigen Stellung und er sich nur, um sich zu verbessern, nach Hertwigswaldau gemeldet hat.

—d. **Wohlthätige Stiftung.** Immer hat es in Breslau, wie die verschiedenen wohlthätigen Stiftungen bezeugen, Männer gegeben, welche in opferfreudigem Bürgersinn das Loos ihrer ärmeren oder unglücklichen Mitbürger zu mildern bestrebt gewesen sind. Neuerdings wiederum hat, wie wir bereits vor längerer Zeit mitgetheilt haben, ein ungenannt sein wollender Mitbürger unserer Stadt dem Herrn Oberbürgermeister Friedensburg ein Capital von 120 000 M. in 3½% schlesischen Pfandbriefen zur Begründung einer unter Verwaltung des Magistrats stehenden milden Stiftung übergeben. Dieselbe soll vorläufig, wie uns heute weiter mitgetheilt wird, so lange der Stifter lebt, den Namen „Anonyme Aushilfe-Stiftung" führen. Der Zweck derselben soll sein, mit den Zinsen „arme Personen, vorzugsweise des Arbeiter-, Handwerker- und Kleingewerbe-Standes, ohne Unterschied des Glaubens, welche seit mindestens 10 Jahren in Breslau wohnhaft sind und keine regelmäßigen Unterstützungen aus den Mitteln der öffentlichen Armenpflege empfangen, in Nothlagen zu unterstützen, damit sie wieder fähig werden können, sich selbst durch redliche Arbeit zu ernähren, insofern sie nicht Alter oder Krankheit daran hindern." Die zu gewährenden Unterstützungen sollen nicht unter 30 M. und nicht über 200 M. betragen. So lange der Stifter lebt, hat sich derselbe die Vertheilung der Zinsen vorbehalten. Für den Fall seines Ablebens oder seiner dauernden Verhinderung hat derselbe angeordnet, daß ein Curatorium von 5 Männern (von denen mindestens 2 jüdischen Glaubens sein sollen), bestehend aus dem Herrn Oberbürgermeister und 2 von demselben zu ernennenden Mitgliedern des Magistrats, sowie 2 von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Mitgliedern derselben, eingesetzt wird, welches über die Vertheilung der Unterstützungen zu entscheiden hat.

Δ **Verdächtige Pilze.** Auf dem Neumarkt wurden heut Morgen drei Körbchen Pilze aus Peuke bei Oels zu Markt gebracht, von dem Schutzmann Wenzel II als giftverdächtig dem Verkäufer abgenommen und durch den Revier-Commissarius Lehmann dem königlichen Garteninspector Stein überwiesen. Es stellte sich heraus, daß es fast durchweg außerordentlich verkümmerte Exemplare des sogenannten Krötenpilzes (Feld-Champignon, Psalliota arvensis) waren, und zwar mit unten so auffällig knollig verdicktem Stiele, daß jeder einzelne Pilz hätte untersucht werden müssen, damit man sicher sei, daß nicht einzelne Exemplare des Gift-Champignons (Knollenblätterschwamm) darunter wären. Auf Anrathen des Sachverständigen wurde daher der gesammte Vorrath der verdächtigen Pilze, die selbst in guten Exemplaren sehr minderwerthig sind, confiscirt. Soweit die Controle der Marktpolizei reicht, wird unser Pilzmarkt in dankenswerther Weise beaufsichtigt, aber immer von Neuem ist den Käufern anzurathen, keine aus dem Freien stammenden Champignons zu kaufen. — Vorzüglich sind jetzt: Steinpilze, Blutreisker, Grünreisker, Eierpilze (Galuschel), Rothkappen und die minderwerthigen Graukappen und Schneepilze.

—d. **Von der Junkernstraße.** Die Frage der Weiterführung der Junkernstraße nach dem Christophori-Platz hat schon wiederholt in der Stadtverordneten-Versammlung Veranlassung zur Besprechung gegeben, ohne daß dieselbe einen Schritt weiter gebracht worden wäre. Nunmehr liegt es in der Absicht des Magistrats, wenigstens die Fluchtlinie für eine künftige Verlängerung der Junkernstraße nach dem Christophori-Platze, sowie für den anschließenden Theil der Altbüßerstraße festsetzen zu lassen.

• **Pastor Fliedner aus Madrid** wird morgen, Dinstag, Abends 6 Uhr, in der Bernhardinkirche predigen und hierauf (8 Uhr) in der General-Versammlung des Evangelischen Arbeiter-Vereins im Concerthause einen Vortrag halten. Der Eintritt ist frei.

P. Sp. **Erhöhung der Kohlenpreise.** Die bedeutende Erhöhung der Steinkohlenpreise, welche am 1. September c. eintritt, gab den hiesigen Kohlenplatzpächtern Veranlassung, zu der Festsetzung der Preise ab diesem Termin Stellung zu nehmen und eine gleichmäßige Normirung durchzuführen. In einer bereits vor acht Tagen von den Interessenten abgehaltenen Versammlung war man im Princip mit einer für Alle giltigen Preisfestsetzung einverstanden; es wurde eine Commission gewählt, welche in einer späteren Versammlung bestimmte Vorschläge unterbreiten sollte. Diese Zusammenkunft fand am Sonntag Vormittag im Café Restaurant statt und war sehr zahlreich besucht. Nach längerer Debatte wurde zum Beschluß erhoben, ab 1. September c. Stück-, Würfel- und Nußkohlen I mit 1,45 Mark pr. Hektoliter = 2,90 M. pr. Doppelhektoliter incl. Fuhrlohn und Abtrag frei Keller zu verkaufen. Dieser vom 1. September ab giltige Preis entspricht den Erhöhungen, welche seitens der Gruben bezw. der leitenden Grossisten zur Berechnung kommen. Seitens der gewählten Commission soll in nächster Zeit wieder eine Versammlung einberufen werden, um über weitere Fragen Beschluß zu fassen. Durch die wesentlich veränderte Marktlage ist auch die Position der größeren Platzpächter und Händler eine schwierigere geworden. — Von einer oberschlesischen Bergwerksgesellschaft, welche über eine Förderung von ca. 20 Millionen Centner verfügt, ist an ihre Abnehmer ein Rundschreiben erlassen worden, dem wir folgende Stellen entnehmen: „In den vergangenen Jahren haben wir in den Zeiten der lebhaften Kohlennachfrage allwöchentlich durch Beischichten die Wochenkohlenverladung nicht unerheblich gesteigert. Die Arbeiterverhältnisse werden im nächsten Winter die Einlegung solcher Beischichten kaum gestatten, und es wird dadurch natürlich unsere Expansionsfähigkeit nicht unerheblich beeinträchtigt werden. Jedenfalls werden unsere Herren Abnehmer schon im September auf diesen Umstand Rücksicht nehmen und sich mehr im Voraus decken müssen, als sie das in den Vorjahren gethan haben. Durch die Enquete der Regierung ist wieder so viel Zündstoff unter die Arbeiter geworfen, daß eine übermäßig cumulirte Nachfrage und etwaige forcirte Schritte zu ihrer Befriedigung genügen würden, um die unruhigen Elemente zu einer abermaligen Arbeitseinstellung zu bewegen. Es werden daher, mag die Nachfrage noch so dringend sich gestalten, keinerlei extraordinäre Schritte zur Forcirung der Forderung gethan werden, und die Herren Abnehmer werden wohl thun, im September sich nach Möglichkeit zu versorgen. Im October wird so wie so wieder großer Wagenmangel eintreten." — Es möge noch erwähnt werden, daß, während im vergangenen Jahre für beide Sortimente 32—33 Pf. zur Berechnung gelangten, sich in diesem Jahre der Preis auf 36—37—38 Pf. per 50 Kilo franco Waggon Grubenstation für bessere Marken stellte. Es treffen z. Z. alle Factoren zusammen, welche diese wesentliche höhere Preisstellung herbeiführen, die bei einigermaßen gutem Winter wahrscheinlich anhalten wird.

Δ **Die Königlichen Eisenbahn-Directionen** haben bereits Anordnungen getroffen, daß mit dem Schluß der diesjährigen Herbstmanöver die Militärmannschaft- und Pferdewagen mit Beschleunigung abgerüstet und dem Verkehr wieder übergeben werden. Zu diesem Zweck werden Eisenbahn-Hilfsbeamte und Arbeiter periodenweise herangezogen, sich in der Aus- bezw. Abrüstung derartiger Wagen zu üben.

—ϱ **Die Beförderung Erkrankter in öffentlichen Lohnfuhrwerken.** Nach den Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 10. August 1888 dürfen Droschken und andere zur Personenbeförderung bestimmte Lohnfuhrwerke zum Transport von an Pocken, Cholera, Flecktyphus, Diphtheritis, Masern oder Scharlach erkrankten Personen nicht benützt werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft geahndet. Diese zur Verhütung der Verschleppung dieser Infectionskrankheiten erlassenen Bestimmungen finden leider nicht immer Beachtung, und in neuester Zeit mußte gegen eine ganze Reihe von Contravenienten das Strafverfahren eingeleitet werden. Bemerkt sei, daß auch fernerhin alle Personen, welche den Transport einer an einer Infectionskrankheit leidenden Person nach dem Hospital durch ein öffentliches Lohnfuhrwerk bewirken lassen, unnachsichtlich zur Bestrafung gezogen werden. Die Besitzer aber, deren Fuhrwerk benützt wurde, werden zur gründlichen Desinfection des Wagens, Erneuerung der Sitzbezüge rc. angehalten. Hinzugefügt sei noch, daß in den hiesigen Hospitälern Krankentransportwagen gegen sehr mäßige Entschädigung für event. Fälle zur Verfügung gehalten werden.

• **Vom Oder-Spree-Canal.** Wie die „Frkf. Oderztg." schreibt, wurde die Baustrecke des Oder-Spree-Canals von Fürstenberg a. O. bis nach Fürstenwalde vom Präsidenten des Reg.-Bez. Potsdam, Hue de Grais, und diesem unterstellten Regierungsbeamten, sowie Regierungsbeamten des Frankfurter Bezirks und Baubeamten bereist.

ββ **Fechtschule für schlesische Waisen aller Confessionen.** Wie in der am Sonnabend, 24. d. Mts., im Café Restaurant abgehaltenen Versammlung der Fechtschule mitgetheilt wurde, hat das am 4. August auf dem Friebeberge zu Gunsten der Vereinskasse veranstaltete Gartenfest einen Nettogewinn von 913 Mark ergeben.

---

*) Vergl. das Feuilleton über die Photographische Jubiläumsausstellung in Nr. 586 der „Bresl. Ztg."

♉ **Glogau,** 24. August. [Singakademie. — Hühnerjagd.] Für die kommende Saison steht uns von der Singakademie zunächst ein von ihrem Dirigenten Herrn Lorenz gegebenes Concert bevor. In diesem Concerte kommen außer Werken von Grieg, Chopin, Rubinstein und Liszt mehrere neue Compositionen des Herrn Lorenz zur Aufführung. Das erste Concert der Singakademie bringt Altmeister Haydn's „Schöpfung". Im weiteren Verlaufe der Saison werden die hiesigen Musikfreunde auch noch Gelegenheit haben, Rheinbergers „Christoforus" zu hören, jenes Werk, welches bei dem letzten schlesischen Musikfeste einen so außerordentlichen Erfolg errang. — Die am 19. d. Mts. in unserm Regierungsbezirk eröffnete Jagd auf Rebhühner entspricht in hiesiger Gegend im Allgemeinen durchaus nicht den gehegten Erwartungen. Wenn auch einzelne Reviere durch einen ziemlich guten Stand bevorzugt sind, so läßt derselbe dagegen in anderen Revieren sehr viel zu wünschen übrig. Die Hühner, obgleich gut durch den Winter gekommen, scheinen durch die während der Lege- und Brütezeit häufig aufgetretenen starken Regengüsse bedeutend gelitten zu haben

= **Grünberg,** 23. August. [Untersagte Beerdigung. — Bauthätigkeit.] Gestern früh starb hier der Schneider Kitschmann; die Beerdigung der Leiche ist jedoch auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft in Glogau vorläufig untersagt worden. K. ist nämlich am Abend vor seinem Tode in höchst bezechtem Zustande mit einem anderen Gast in einem Wirthshause in Streit gerathen und von seinem Gegner mit einigen Hieben bedacht worden. Die angeordnete Section der Leiche soll ergeben, ob die Schläge an den Kopf den Tod des rc. Kitschmann herbeigeführt haben. — Sehr rege ist in diesem Jahre hier die Bauthätigkeit. Auf der großen Bahnhofsstraße, die fast nur mit prächtigen Villen bebau ist, sind drei neue Villen in höchst geschmackvollem Stil erbaut; auch das nun fertig gestellte Kreishaus ist eine Zierde dieser Straße geworden. In der vom Tuchfabrikanten Fritze am Mühlwege erbauten neuen Tuchfabrik soll bereits am 1. October cr. die Thätigkeit aufgenommen werden. Auch die im Jahre 1883 erst erbaute Innungsfabrik wird in diesem Sommer wesentlich vergrößert. Die Arbeiter erfreuen sich hier dauernd eines lohnenden Verdienstes.

• **Hainau,** 25. Aug. [Die hiesigen Firmen E. Grell u. Co. und W. Williger] erhielten bei der Preisvertheilung auf der Kasseler Ausstellung für Jagd, Sport und Fischerei die bronzene Medaille.

+ **Sagan,** 21. August. [Vom Tage.] In der letzten Stadtverordnetensitzung ist einstimmig beschlossen worden, das Sedanfest in der früher üblichen Weise zu begehen. Das Festcomité hat folgendes Programm aufgestellt: Sonntag, den 1. September, früh 8½ Uhr, Feier am Siegesdenkmal auf dem Nizzaplatz, um 9 Uhr Festgottesdienst in der Gnadenkirche; Montag, den 2. Septbr., früh 8 Uhr, Festactus in sämmtlichen Schulen und Nachm. 2 Uhr Kinderfest auf dem städtischen Turnplatze am Schützenhause. — In Greisitz bei Sagan traf heute früh eine Abtheilung Chargirter des Garde-Pionier-Bataillons ein, um das Terrain zu besichtigen. Wie verlautet, soll während des Manövers eine Pontonbrücke über den Bober geschlagen werden. Die Pioniere werden in Greisitz Quartier beziehen. — Um unser Schlachthaus zu besichtigen, traf heute eine Deputation aus Sommerfeld unter Führung des Bürgermeisters Schlüter ein. Der Decernent des Schlachtwesens, Stadtrath Dehmel, welcher auch das sich vorzüglich bewährende Klärsystem erfunden, übernahm die Führung der Herren. — Der Regierungs- und Schulrath Jüttner aus Liegnitz revidirte in den letzten Tagen die Schulen zu Nieder-Hartmannsdorf, Priebus und Gräfenhain. — Wegen Uebertretung des § 176, 2 des Strafgesetzbuches wurde gestern ein Drechslerlehrling verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. — In Grabig stürzte vom Kornboden der Scheune des Gutsbesitzers G. die Arbeiterin Bräuer und blieb sofort todt auf der Tenne liegen. — Zur Feier des Namenstages des Herzogs von Sagan wird die hiesige Schützengilde nächsten Sonntag ein Festschießen und ein Festdiner veranstalten.

§ **Striegau,** 20. August. [Vereinigung städtischer Körperschaften. — Aus dem Vereinsleben. — Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung.] Wie schon seit einer Reihe von Jahren, so vereinigten sich auch in diesem Jahre, und zwar am vorigen Sonnabend, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie alle diejenigen Bürger, welche ein Ehrenamt in der städtischen Verwaltung bekleiden, zu einem gemeinsamen Abendbrot in der Striegauer Spitzberg-Restauration. Stadtverordnetenvorsteher Lehmann gab hierbei in einer Ansprache der allgemein empfundenen Befriedigung über das gute Einvernehmen der städtischen Körperschaften den entsprechenden Ausdruck. Dem Abendbrote folgte ein Commers, bei welchem Beigeordneter Broßmann ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Ein weithin sichtbares Feuerwerk bildete den Schluß des Festes. — In der diesmonatlichen Sitzung des hiesigen Gastwirthsvereins wurde u. a. ein von der Firma Heuser und Co. in Hannover in den Handel gebrachter Bierdruck-Apparat mit flüssiger Kohlensäure erläutert. Dieser Apparat vereinigt die Vorzüge der größten Einfachheit, Bequemlichkeit und Gefahrlosigkeit mit der Eigenschaft, das Bier auf die denkbar beste Weise zu conserviren und zum Ausschank zu bringen. — Bei der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vereins für Geflügelzucht erstattete der Vorsitzende, Kaufmann Ruhl, Bericht über die Wanderversammlung und 5. Provinzial-Ausstellung zu Oppeln. — Am vorigen Sonnabend sind fünfzig Arbeiter eines hiesigen Steinbruchbesitzers nach Berlin gefahren, um die dortige Ausstellung für Unfallverhütung zu besuchen.

W. **Goldberg,** 25. August. [Wahlversammlung.] Reichstagsabgeordneter Kühn-Langenbielau sprach heut Nachmittag im Saale der „Germania" vor etwa 100 Personen über „volksthümliche Wahlen". Ausgehend von der Entwickelung des Verhältnisses zwischen Arbeiter und Arbeitgeber von der Zeit der Sclavenarbeit an bis auf unsere Tage sprach der Redner in ruhiger, sachlicher Weise.

⊙ **Trebnitz,** 25. Aug. [Diebstahl. — Typhus.] In der Nacht von Freitag zu Sonnabend wurde in der Wohnung des auf Reisen befindlichen Rechts-Anwalts P. ein frecher Diebstahl verübt. Der mit den Localitäten vertraute Dieb wußte sich — jedenfalls mittelst Nachschlüssel — Eingang in das im 1. Stockwerk befindliche Bureau zu verschaffen, erbrach hier das Pult des Bureauvorstehers und entwendete die dort vorhandene Summe von ca. 1000 M. Auch ist — nach gestriger Ermittlung — auf der Post durch Namensfälschung eine für P. bestimmte Geldsendung erhoben worden. Beide Verbrechen sind jedenfalls von einer und derselben Person verübt. — Bei einem Freistellenbesitzer in Kl.-Graben ist der Typhus ausgebrochen. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind sofort angeordnet worden.

n. **Militsch,** 24. August. [Wahl.] An Stelle des von hier verzogenen Apothekers Stephan ist der Schornsteinfegermeister Petzold zum unbesoldeten Rathmann gewählt worden.

n. **Guhrau,** 20. August. [Vom Tage.] Herr Landrath v. Goßler ist von seinem achtwöchentlichen Urlaube zurückgekehrt und hat heute die Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Drechslermeister Winz beging sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum und wurde seitens der städtischen Körperschaften in üblicher Weise beglückwünscht. — Vorgestern unternahm der Turnverein, der am 8. September cr. ein Schauturnen veranstalten wird, wie alljährlich einen Spaziergang nach dem Schloßberge.

W. **Oels,** 20. Aug. [Vom Tage.] Die seit längerer Zeit in Angriff genommenen Pflasterungsarbeiten sind nunmehr beendet. Während auf allen Seiten des Marktes eine Tieferlegung und Verbreiterung des Trottoirs stattgefunden hat, ist die Marienstraße in ihrer ganzen Ausdehnung vom Markt bis zur Propstkirche mit behauenen Granitsteinen neu gepflastert worden. Ebenso ist der Platz vor dem Pastoren-Wittwenhause planirt und mit einem dreiarmigen Gas-Candelaber versehen worden. — Heute früh fand auf dem Regiments-Exercierplatze bei Zessel nach dem 14tägigen Regiments-Exercieren die Vorstellung des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schles. Nr. 8) vor dem commandirenden General des VI. Armeecorps statt, der zu diesem Zwecke in Begleitung des Divisions- und Brigade-Commandeurs heute hier eingetroffen war. Die Vorstellung soll einen recht befriedigenden Eindruck gemacht haben. — Bei dem heute Nachmittag mit starkem Regen niedergehenden Gewitter schlug in dem etwa eine halbe Stunde von hier entfernten Orte Dammer ein Blitzstrahl in die Scheuer des Gemeindevorstehers Kalkbrenner ein. Der Blitz fuhr an der Giebelwand in das Innere der Scheuer und zersplitterte, ohne jedoch zu zünden, die Tennenwand. Ein anderer Strahl traf, vier Gehöfte davon entfernt, die Scheuer des Gutsbesitzers Julius Schäpe II. Dieselbe wurde vollständig eingeäschert. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es nicht möglich war, einen dicht vor der Scheuer befindlichen eisernen Getreiderechen zu retten. Glücklicherweise blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt, auch sind sowohl die Gebäude wie die sämmtlichen Erntevorräthe versichert.

a. **Ratibor,** 26. Aug. [Zum Mordattentat in Gr.-Rosmierz bei Gr.-Strehlitz. — Vom Zuge gestürzt. — Radfahrerfest.] Die Personen, welche an dem in der Nacht vom 18. zum 19. August c. an dem Erzpriester Gawenda zu Gr.-Rosmierz bei Gr.-Strehlitz verübten Mordattentat betheiligt waren, haben bis jetzt nicht ermittelt werden können. In dem Schlafzimmer, in welchem das Attentat verübt worden ist, hat man nachträglich den Sicherheitsstift eines Revolvers und einen weißen hornenen Manschettenknopf aufgefunden, welche Gegenstände jedenfalls der Attentäter verloren hat. An der Außenseite der den Pfarrgarten umgebenden Mauer hat man ein Brecheisen aufgefunden. — Am 18. Aug. haben drei verdächtig aussehende Männer in einem Geschäft in Groß-Strehlitz Revolver und Munition eingekauft. Dieselben Personen sind dann noch an demselben Tage in dem unweit Gr.-Rosmierz belegenen Gr.-Steiner Walde gesehen worden. — Bei dem von Ratibor nach Oderberg gehenden Zuge stürzte vorgestern Abend ein Schaffner während der Fahrt von dem durch den Regen glatt gewordenen Trittbrett, an welchem er entlang schritt, herab, ohne indessen Schaden zu nehmen. Das Verschwinden des Schaffners wurde erst auf der nächsten Station bemerkt. — Bei dem gestern hier veranstalteten Radfahrerfeste, zu dem sich die Radfahrer aus Troppau und Jägerndorf zahlreich eingefunden, haben sich an der Corsofahrt gegen 80 Fahrer betheiligt.

a. **Ratibor,** 26. August. [Selbstmord.] Heute Vormittag tödtete sich in seiner Wohnung der bei dem Fabrikbesitzer Pyrkosch hierselbst beschäftigte, 26 Jahre alte Buchhalter D. durch einen Revolverschuß in die Schläfe, nachdem er noch Tags vorher in heiterster Stimmung an dem Radfahrerfeste und an dem damit verbundenen Tanzkränzchen theilgenommen hatte. Die Besorgniß, aus seiner Stellung entlassen zu werden, weil er sich Tags vorher dahin geäußert hatte, daß die gegenwärtige Stellung für ihn zu untergeordnet sei und seinen Fähigkeiten nicht entspreche, und ihm dieserhalb gemachte Vorwürfe sollen ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben.

✉ **Falkenberg,** 24. August. [Polizei-Verordnung.] Die hiesige Polizei-Verwaltung hat mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Polizeibezirks der Stadt Falkenberg eine vom 1. September d. J. ab in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen, wonach jeder Inhaber (Besitzer, Pächter ꝛc.) einer Gast- oder Schankwirthschaft verpflichtet ist, an dem von der Straße bezw. vom Marktplatze aus zu seiner Wirthschaft führenden Eingange eine hellbrennende Laterne in Form und Größe der Straßenlaternen eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang (nach Kalenderzeit) beginnend, bis zum Eintritt der Polizeistunde, bezw. so lange sich Gäste in den Schanklocalitäten aufhalten, zu unterhalten, sowie die Hausflure und Bedürfnißanstalten ausreichend hell zu erleuchten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle aber mit einer Haftstrafe bis zu 3 Tagen geahndet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

• **Posen,** 25. Aug. [Zum Secretär der hiesigen Handelskammer] wurde in der gestrigen Handelskammer-Sitzung Dr. Emminghaus, zur Zeit Gerichts-Assessor in Gotha, gewählt.

• **Schrimm,** 22. August. [Gefährdeter Thurm.] Eine Zierde unserer Stadt ist der Thurm der katholischen Pfarrkirche. Erst vor 2 bis 3 Jahren wurde derselbe einer Reparatur unterworfen, welche zur Folge hatte, daß die katholischen Hausväter einen jährlichen Baubeitrag von 60 Procent ihrer Klassen- resp. Einkommensteuer zu zahlen haben. Diese Reparatur hat den Thurm aber nicht noch für längere Zeit erhalten können. Eine von einem hiesigen höheren Baubeamten vor Kurzem vorgenommene Untersuchung ergab seine Baufälligkeit. Daraufhin ist, um Unglücksfälle zu vermeiden, die Absperrung des Kirchplatzes an der gefährdeten Ecke angeordnet worden, wozu nach erstatteter Anzeige die Königliche Regierung genaue Instruction ertheilte.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ϑ **Breslau,** 24. Aug. [Landgericht. — Ferienstrafkammer. — Entwendung von Schweinsborsten.] Bei dem Kaufmann Moritz Ritter, welcher mit Artikeln für Schuhmacherei handelt, befand sich seit Anfang d. J. der Handlungsgehilfe Erich Thomas in Stellung. Sein Gehalt soll monatlich nur 40 M. betragen haben. Thomas hatte sich mit Rücksicht hierauf bei dem Schuhmachermeister Joseph Böhm in Schlafstelle und auch in Kost begeben. Obgleich die Berechnung für Kost und Wohnung eine mäßige zu nennen war, blieb Thomas auch diesen Betrag zum Theil schuldig. Er brachte mehrere Male Schweinsborsten in Mengen von je 1 Pfund nach Hause. Diese Borsten werden von den Schuhmachern zum Einziehen in den Pechdraht benützt und haben je nach ihrer Länge einen Preis von 10 bis 20 M. pro Pfd. Thomas behauptete, diese Borsten würden in kleinen Päckchen seitens der Reisenden dem Geschäft als „Proben" überbracht und von Herrn Ritter als werthlos bei Seite geworfen. Der bis dahin völlig unbescholtene Böhm übernahm den Verkauf der Borsten, er setzte 5 Pfund Packete an die Kaufleute Hübner, Schlockow und Schwarzer ab und erhielt dafür jedesmal 8 bis 9 Mark ausgezahlt. Von diesen Beträgen lieferte Böhm immer nur 3 Mark an Thomas ab, den Rest berechnete er für seine Mühe oder er schrieb dem Thomas etwas von dessen Schuld ab. Als die Sache durch den Haushälter des Ritter'schen Geschäfts zur Entdeckung gebracht wurde, schritt man zur Verhaftung des Thomas und des Böhm. Heut standen Beide, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, auf der Anklagebank, gegen Thomas lautete die Anklage auf wiederholten einfachen Diebstahl, Böhm sollte sich der gewohnheitsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht haben. Es wurde festgestellt, daß er beim Verkauf der Borsten hinsichtlich des Erwerbes ganz falsche Angaben gemacht habe. Der Staatsanwalt fand hierdurch den Nachweis erbracht, daß dem Böhm der unredliche Erwerb der Borsten bekannt gewesen sei, er beantragte, ihn wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus nebst Ehrenstrafen zu verurtheilen. Der Gerichtshof nahm nur einfache Hehlerei in 5 Fällen an und erkannte auf eine Gesammtstrafe von 9 Monaten Gefängniß nebst einem Jahre Ehrverlust. Thomas hatte die Borsten angeblich auf einmal aus der zur Aufbewahrung derselben dienenden Kiste entnommen und in kleinen Partien nach Hause gebracht. Es wurde ihm die That nur als ein Diebstahl gerechnet, wegen des groben Vertrauensbruchs und des Werthes des Objects aber auf 6 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust gegen ihn erkannt.

• **Hirschberg,** 25. August. [Ein Lohnkutscher] mußte in der gestrigen Schöffengerichtssitzung zu einer Geldstrafe verurtheilt werden, trotzdem er sich vollständig in seinem moralischen Rechte befand. Er hatte am Bahnhof einem Herrn gegenüber erklärt, er sei bestellt — und er war in der That von einem Hirschberger Kaufmann einige Minuten vor Ankunft des Zuges direct bestellt worden. Die Bestrafung erfolgte auf Grund des § 19 der betreffenden Polizei-Verordnung, in welcher es heißt: Auf dem Standplatze oder Eisenbahnhofe darf der Kutscher Niemandem die geforderte Fahrt abschlagen, so lange der Wagen nicht von Personen eingenommen oder mit Effecten belegt ist. — Eine andere Art von Bestellung wird nicht für giltig angesehen. Bestellt man also am Bahnhofe einen Wagen und hat zufällig keine Effecten, einen Spazierstock oder dergleichen bei sich, so darf man nicht einmal bei Ankunft des Zuges den Wagen verlassen und auf den Perron gehen, denn dann gilt der Wagen für nicht bestellt. Der Kutscher ist nun, wenn Jemand Anderes kommt, in der unangenehmen Lage, entweder dem ersten Besteller gegenüber contractbrüchig zu werden oder aber sich strafbar zu machen. Der Gerichtshof hat gestern, wie der „Bote" schreibt, mit entschieden berechtigtem großen Unbehagen nach Lage des momentan geltenden Rechts die Verurtheilung aussprechen müssen. Daß ein solcher Zustand auf die Dauer nicht haltbar ist, braucht kaum hervorgehoben zu werden.

Sprechsaal.

Sehr geehrte Redaction! Es kann nur eine Idealistin in des Wortes schlimmster Bedeutung sein, die in Nr. 589 Ihres werthen Blattes für die schlechten Betten, für die erbärmliche Verpflegung und für die ohrenzerreißende, nervenaufregende und jede Gemüthlichkeit störende Musik der Bauden Partei ergreift. Was die vorangegangenen Einsender über die Mängel des Riesengebirges und namentlich auch über die Eisenbahnverbindung gesagt haben, ist vollkommen wahr und richtig. Man braucht weder ein Griesgram, noch ein „alter Junggeselle" zu sein, um über Zustände, wie man sie im Riesengebirge vorfindet, entrüstet zu sein, und ich finde es sehr vernünftig, wenn man dieser Entrüstung an geeigneter Stelle Ausdruck giebt.

A. B., welche vor Kurzem erst aus der besagten Gegend heimgekehrt ist.

Geehrte Redaction! Gestatten Sie mir noch einige Worte als Erwiderung auf die in Nr. 589 Ihrer Zeitung veröffentlichten Zuschriften. Zuvörderst bemerke ich dem „Mitgliede des Riesengebirgsvereins", daß natürlich das beste „Zeigen" wäre, wenn einige erfahrene Wirthe aus jenen Gegenden, in denen man den Fremden etwas für ihr Geld bietet, nach Schlesien zögen und, durch ihr Beispiel wirkend, die andern Wirthe zur Nachahmung zwängen. Durch Inserate in passend gewählten auswärtigen Zeitungen und Fachblättern könnte der Verein Interessenten aufmerksam machen, daß in unserm Gebirge noch ein Feld zur Anlage von Pensionen, Gast- und Logirhäusern für intelligente Wirthe wäre. Auch könnte dem einen oder dem andern der rührigen hiesigen Wirthe wohl aus Vereinsmitteln eine Unterstützung zu einer „Studien-Reise" gewährt werden, und in dem „Wanderer" durch Besprechungen und Abbildungen von geeigneten Etablissements immer aufs Neue gezeigt werden, wie die Sache wo anders angefaßt wird. Vielleicht könnte der Verein auch dem Geschmack und dem Unternehmungsgeist durch Gratisüberlassung von Bauplänen und Anschlägen nachhelfen. Schließlich, wie wäre es mit einer „Riesengebirgs-Vereins-Ausstellung" in Hirschberg oder Warmbrunn, durch die der Verein dem Publikum einerseits durch Bauten, Modelle ꝛc. vorführte, was er schon geleistet hat, andererseits mit Hilfe der doch sehr interessirten Gewerbetreibenden den Herrn Wirthen ꝛc. zeigte, was ihnen Noth thut und wo und wie sie alles Nöthige gut und preiswerth erhalten können. Die Eisenbahn-Verwaltung, der doch an einem weiteren Aufschwung des Fremdenverkehrs gelegen sein muß, würde wohl durch Tarifermäßigung auch ferner wohnenden Fabrikanten ermöglichen, ihre Waaren den Gebirgsbewohnern vorzuführen.

Was die „Schlesierin, die für ihr Gebirge, seine Musik und seine Bewohner schwärmt", betrifft, so erlaube ich mir, ihr nur zu bemerken, daß Geige und Clavier nicht die charakteristische Musik des Riesengebirges machen; wenn sie für „echte Baudenmusik" schwärmen will, muß sie es für Geige, Harfe und Guitarre thun. Im Uebrigen gehört diese meine schwärmende Landsmännin augenscheinlich zu denen, für die jener Gastwirth nicht nöthig hatte, besser zu kochen. Nichts für ungut! F. K.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 26. August. Die „Voss. Ztg." schreibt: Mit dem Wiedereintreffen des Kaisers und der Kaiserin in ihrer Sommerresidenz bei Potsdam hat der bis dahin ausgiebig weit gezogene Mythenkreis über die Reise des Zaren nach Deutschland sich plötzlich dermaßen verengert, daß schließlich aus dem verworrenen Knäuel der Nachrichten diejenige am bestimmtesten auftrat, welche die Ankunft des russischen Kaisers bereits für heute, Montag, als sicher anmeldete. Auch in der Potsdamer Localpresse von gestern wird von Vorbereitungen für den heutigen Empfang des Zaren gesprochen. Zwei Kopenhagener Blätter hatten die am Freitag erfolgte Abreise des Zarenpaares von Peterhof nach Kopenhagen mit der „Derschawa" gemeldet, ein drittes dagegen hatte mitgetheilt, daß sich die Abreise „im letzten Augenblicke verspätet habe, sodaß die Ankunft in Kopenhagen nicht am Dinstag, wie erwartet, stattfinden dürfte". (Vergl. W. T. B.) Man hatte bis gestern also nicht einmal ausreichende Gewißheit darüber, ob und wann die russische Herscherfamilie Peterhof verlassen habe. Das Gerücht, es sei hier eine amtliche Anzeige von dem Eintreffen des Besuchs am 28. d. M. eingegangen, hat sich inzwischen als gegenstandslos herausgestellt. Man hat von einer solchen Anzeige bei den Hofämtern hier und in Potsdam nicht die mindeste Kunde, und von Entwerfung eines Ceremoniells für den gedachten Zweck auch in noch so beschränktem Umfange soll keine Rede sein. Dazu kommt, daß der Kaiser am 28. d. M. bereits den Festungsmanövern bei Küstrin beiwohnt und daß in der hiesigen russischen Botschaft, wo noch vor einigen Wochen in den Kaiserzimmern große Thätigkeit herrschte, jetzt alles in tiefstem Frieden liegt. Das Botschaftspersonal begiebt sich theilweise auf Urlaub. Noch am Sonnabend machte der Botschaftsrath Baron von Budberg vor Antritt seines Urlaubs Abschiedsbesuche. Dies alles deutet nicht darauf hin, daß der Zar unversehens von gestern auf heute oder von heute auf morgen hier erscheinen werde.

Der Großherzog von Baden gab nach Mittheilungen aus Mannheim gelegentlich der Sonnabend im benachbarten Fendenheim stattgehabten Kirchenweihe den Vertretern des Mannheimer Stadtraths gegenüber seiner Freude über den wahrhaft herzlichen Kaiserempfang in den Reichslanden Ausdruck. Es sei ein besonderes Zeichen steigender Sympathien für Deutschland, daß in Metz freiwillig über Hunderttausend Mark für das Kaiser Wilhelm-Denkmal gesammelt worden seien. Der Besuch in Metz und Straßburg sei so großartig gewesen, ob zwar er nicht, wie der Pariser „Figaro" behauptet, Extrazüge nach dem Reichslande veranstaltet habe. Auch die „Nordd. Allg. Ztg." betont officiös, es sei durch unanfechtbare Zeugen erhärtet, daß keinerlei äußerliche Mittel und Einflüsse vermocht haben würden, Kundgebungen, wie sie aus Straßburg und Metz gemeldet werden, auch nur annähernd hervorzurufen.

Die für das deutsche Kaiserpaar im Schlosse Monza bestimmten Zimmer werden von einer Venediger Firma vollständig neu in Stand gesetzt.

In Kopenhagen wird versichert, daß der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland auf der Ausstellung in Paris unter der Hand angemeldet worden ist und daß der Großfürst unter Umständen dort officiell erscheinen wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt an hervorragender Stelle einen Artikel des „Hamb. Corresp." vollinhaltlich ab, der ähnlich wie die „Köln. Ztg." einen Vergleich zwischen den französischen und deutschen Heeresaufwendungen zieht, der zu unseren Ungunsten ausfällt.

Die „Post" meldet: Ueber die Rückkehr des Finanzministers v. Scholz verlautet noch nichts Bestimmtes. Es wird vielfach geglaubt, daß derselbe vorläufig nicht auf seinen Posten zurückkehrt.

Der Sohn Tippo-Tip's, Sefu ben Mohamed, welcher sich gegenwärtig in Zanzibar befindet, befleißigt sich immer wieder zu versichern, sein Vater habe ihm empfohlen, nichts zu unterlassen, um sich den Europäern nützlich zu machen. Sefu ben Mohamed ist nun, wie der „Mouvement géographique" meldet, vom Reichscommissar Hauptmann Wißmann angegangen worden, mit einem der Hauptführer des Aufstandes an der Ostküste wegen seiner Unterwerfung zu unterhandeln. Sefu erklärt, daß am Tanganjika überall Ruhe herrsche und daß am obern Congo die Beziehungen zwischen den Europäern und den Arabern gute wären. Soweit der „Mouvement". Die Hineinziehung des Hauptmanns Wißmann in diese Mittheilungen, meint die Kreuzzeitung, klinge doch recht unwahrscheinlich. Der Hauptführer des Aufstandes, von dem die Rede ist, könnte doch nur Buschiri sein. Mit diesem kann sich aber der Reichscommissar jetzt auch nicht durch eine Mittelsperson in Unterhandlungen einlassen; die Zeit, wo solche Versuche möglich waren, ist vorbei. Dafür spricht auch die Thatsache, daß Hauptmann Wißmann, wie nach der Zerstörung der Station Mpwapwa berichtet wurde, einen Preis auf den Kopf Buschiris ausgesetzt haben soll.

Der aus afrikanischen Missionskreisen zuweilen wohl informirte „Nürnberger Generalanzeiger" entnimmt einem Briefe des Dr. Peters aus Lamu vom 16. Juli, daß derselbe beabsichtigte, am 17. Juli in 2 Abtheilungen nach Kenia zu marschiren. 12 Boote gingen den Tana hinauf, Träger waren in genügender Anzahl vorhanden. Die Mitglieder der Expedition befanden sich alle wohl. Kenia liegt etwa 70 Meilen landeinwärts in der Richtung auf den Baringosee, wohin nach dem für die Expedition entworfenen Plane der Marsch derselben zunächst gehen sollte. Ist dieser wirklich am 17. Juli angetreten worden, so kann die Expedition jetzt schon einen beträchtlichen Theil ihres Wegs zurückgelegt haben.

Es ist bekannt, daß der Socialdemokratie zu ihren Sammlungen auch von sehr reichen Leuten Beiträge zugehen. Die letzte vom Vorstand der socialdemokratischen Fraction veröffentlichte Abrechnung beweist dies wiederum. Zum Reichstagswahlfonds zeichnete unter dem Namen „Sphinx" Jemand 2500 M. Von dem „Mann im Monde", der in den früheren Sammlungen mehrere Tausend Mark gab, sind diesmal nur 700 eingegangen. Zur Unterstützung der Elberfelder Angeklagten (Geheimbundsproceß) gaben Hamburger Freunde 5000 M. her.

Auf Grund des Socialistengesetzes wurden die in Dortmund erscheinende „Westfälische Arbeiterzeitung" und der Arbeiterwahlverein zu Dresden-Altstadt verboten.

Nach der Annahme der römischen Polizei, war das Bombenattentat auf dem Colonnaplatze thatsächlich gegen die österreichische Botschaft gerichtet. Als der Attentäter aber die Bombe in das Kellerfenster des Botschaftsgebäudes werfen wollte, entfiel sie seinen Händen und rollte in die Menschenmenge. Bezeichnend ist, daß der Attentäter Frattini Anarchist und Irredentist in einer Person ist. Derselbe unterzeichnete sogar jüngst die Protestkundgebung gegen die Auflösung des irredentischen Comités an die Regierung.

Gestern hielten die strikenden Londoner Dockarbeiter Massenversammlungen im Hydepark und auf anderen Plätzen Londons ab. Zahlreiche mit den Dockarbeitern sympathisirende Arbeiter schlossen sich jenen an und etwa 60 000 Personen durchzogen die Stadt ihrer ganzen Länge nach in geordnetem Zuge. Polizei war kaum zu sehen. Im Hydepark, wo an 100 000 Personen versammelt waren, befanden sich nur zwei berittene Polizisten. Dabei ist nicht die geringste Ruhestörung vorgekommen. Die Arbeiter der Gaswerke wollen gleichfalls striken, um einen Druck bezüglich der Gewährleistung der Forderung der Dockarbeiter auszuüben. Das Andauern des Ausstandes hat die Lage der Schifffahrt sehr ernst gestaltet. Die bisherigen Vermittelungsanträge sind sowohl von den Dockgesellschaften als auch von den Arbeitern abgelehnt worden. Die Aussicht auf eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit ist mithin vorläufig gering.

Die geheimnißvoll mit Ausschluß aller fremden Offiziere nördlich von Kopenhagen unternommenen dänischen Marineübungen sollen das Endresultat haben, daß ein Seeangriff auf Kopenhagen sowohl längs der seeländischen als auch der schwedischen Küste gänzlich unmöglich sei. Das neue Fort bei Charlottenlund, zwischen Kopenhagen und Klampenborg liegend, soll sich ausgezeichnet bewährt haben als strategischer Glanzpunkt in der modernen Küstenvertheidigung. Alle Angriffe, sowohl nächtliche als auch versteckte Torpedoversuche, wurden unfehlbar zurückgeschlagen.

Der vielgenannte Grenzcommissar Schnäbele, welcher 1886 von dem Berliner Commissar von Tausch wegen Spionage verhaftet und wieder freigelassen wurde, ist, dem „Petit Journal" zufolge, an die Pariser Präfectur versetzt, um dort die Fremdenpolizei zu leiten.

Der Vorsitzende eines Nancyer Gesangvereins wollte gestern an der Straßburg-Bildsäule des Concordienplatzes, wohin sich der Verein, der Pariser Gepflogenheit entsprechend, in feierlichem Aufzuge begeben hatte, eine Rede halten, wurde jedoch von der Polizei daran verhindert. Die Straßenmenge nahm für ihn Partei, es kam zu einem Zusammenstoße mit der Polizei und diese mußte einige Verhaftungen vornehmen, welche indeß nicht aufrecht erhalten wurden.

Der Bürgerkrieg auf Haiti hat insofern einen Abschluß gefunden, als General Legitime, dessen Stellung schon längst unhaltbar geworden war, seinen Gegnern das Feld geräumt hat. Wie über London berichtet wird, dankte Legitime am vorigen Donnerstag ab und schiffte sich auf einer französischen Corvette ein. Am folgenden Tage besetzte Hippolyte die Stadt Port-au-Prince, die ihm bis dahin noch Widerstand geleistet hatte, und errichtete eine vorläufige Regierung; doch scheint er noch nicht unbestrittener Herr der Lage zu sein, da weitere Ruhestörungen befürchtet werden.

Von angeblich zuverlässiger Seite wird aus Eibenstock in Sachsen mitgetheilt, daß der verw. Frau Oberförster Bayreuther, deren Gatte bei dem Eisenbahnunglück von Röhrmoos getödtet wurde und die selbst noch schwer krank darniederliegt, seitens der baierischen Staatsregierung eine einmalige Entschädigung in der Höhe von 100 000 M. ausgezahlt worden ist. Die Angehörigen der übrigen Verunglückten wurden in ähnlicher Weise durch hohe Entschädigungssummen abgefunden.

Dem Hauptmann a. D. Martini in Görlitz, dem Schulinspector und Erzpriester Ritter in Liegnitz, dem katholischen Pfarrer und emeritirten Erzpriester Greckſch in Ober-Großhartmannsdorf, Kreis Bunzlau, dem katholischen Pfarrer und Local-Schulinspector Scholz in Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 26. August. Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz mit seinen 3 älteren Brüdern übermorgen von Cassel nach dem Neuen Palais zurückkehren.

Bochum, 26. August. Katholikentag. Zum Präsidenten des Katholikentages wurde Prof. Hertling, zum ersten Vicepräsidenten Porsch (Breslau), zum zweiten Vicepräsidenten Capitularvicar Giese gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Hierauf wurde eine Adresse an den Papst verlesen, ebenso die Antwort desselben.

Bochum, 26. August. Die Antwort des Papstes auf die Adresse des Localcomités betont, es sei bei den Berathungen besonders ins Auge zu fassen, was der Freiheit der Kirche dienlich und was zur Beseitigung der Nachstellungen diene, welche der Einfalt der Gläubigen bereitet würden, sowie was der Pflege und Eintracht unter Brüdern und der Förderung des Ansehens der Vorsteher der Kirchen fromme.

Bochum, 26. Aug. In der ersten öffentlichen Generalversammlung des Katholikentages sprach sich Wendt (Gevelinghausen) für die Nothwendigkeit des weltlichen Besitzes des Papstes resp. für Rückgabe des Kirchenstaates und gegen die Giordano Brunofeier aus. Die Versammlung beschloß eine Ergebenheitsadresse an den Papst.

Metz, 26. August. Eine Zuschrift des Bezirkspräsidenten an den Polizeidirector spricht diesem, wie dem gesammten Polizeipersonal im Namen des Kaisers die lobendste Anerkennung für ihre eifrige und taktvolle Pflichterfüllung während des Hierseins des Kaisers aus.

Wien, 26. August. Graf Taaffe wurde vom Schah von Persien durch Verleihung seines Porträts in Brillanten ausgezeichnet. — Der „Polit. Corresp." zufolge wird das wieder aufgetauchte Gerücht, daß Feldzeugmeister Schönfeld für einen diplomatischen Posten bestimmt sei, von competenten Kreisen für unbegründet bezeichnet.

Wien, 26. Aug. Der internationale Getreide- und Saatenmarkt, ungefähr von 2500 Theilnehmern besucht, wurde heute Vormittag eröffnet. Die Gäste wurden im Namen der Regierung von dem Sectionschef Haardt begrüßt, welcher die Erwartung ausdrückte, daß der Markt auch zukünftig sichergestellt sei. Präsident Naschauer erklärte den Markt für eröffnet.

Wien, 26. Aug. Saatenmarkt. Der erstattete Ernteberict für Oesterreich-Ungarn stellt fest: Mindererertrag 15 Millionen Hektoliter Weizen, 11 Millionen Roggen, 12 Millionen Gerste, 11 Millionen Hafer. Die Minister Taaffe und Bacquehem besuchten den Saatenmarkt und versicherten, daß sie sich die Förderung desselben immer angelegen sein lassen würden.

Kopenhagen, 26. Aug. Nach hierher gelangten Nachrichten ist die Abreise des Zarenpaares wegen Erkrankung des Großfürsten Wladimir um wenige Tage verschoben worden.

London, 26. August. Unterhaus. Worms theilte mit, die Regierung habe beschlossen, der Zwecks Handels und Colonisation in den Gebieten nördlich des britischen Betschuanalandes und Transvaals gebildeten Gesellschaft einen Schutzbrief zu gewähren. Die Bestimmungen des Schutzbriefes seien noch nicht festgesetzt; die Beziehungen der Gesellschaft zu den Eingeborenen und den benachbarten fremden Mächten würden unter Aufsicht der englischen Regierung bleiben und der Gesellschaft würde nicht gestattet sein, ohne ausdrückliche Genehmigung der Regierung neues Gebiet zu erwerben.

London, 26. August. In Blackwaß an der Themse schlossen sich 7000 Arbeiter des Hüttenwerkes „Thames Dronworks" den strikenden Dockarbeitern an. 2500 Verlader und andere Arbeiter an den Werften der „Isle of Dogs" in Themse, sowie zahlreiche Arbeiter anderer Industrien schließen sich dem Strike an. Sämmtliche Märkte sind durch die Arbeitseinstellungen schwer geschädigt. In den hiesigen Kasernen sind die Truppen consignirt.

London, 26. August. Die Heizer der South Metropolitan Gas Company, eine der größten Gasgesellschaften Londons, striken.

Locale Nachrichten.

Breslau, 26. August.

=ββ= **Geschäftsverkehr der städtischen Sparkasse.** Anfang Juli waren in der städtischen Sparkasse vorhanden 87 463 Bücher mit 27 972 640,82 M. Im Monat Juli wurden eingezahlt auf 7826 schon vorhandene und auf 1861 neue Bücher zusammen 745 689,03 M., dagegen wurden ausgezahlt durch Theilzahlungen auf 6506 und durch völlige Auszahlungen von 1184 Büchern zusammen 514 458,37 M., so daß Ende Juli im Bestande verblieben: 88 140 Bücher mit 28 203 871,48 M. Einlagen.. — Im Sparmarkenverkehr wurden an die einzelnen Verkaufsstellen 1278 Stück Sparkarten und 11 000 Stück Sparmarken im Werthe von zusammen 1227,80 M. abgegeben. Von den Sparern wurden abgeliefert 1438 Sparkarten im Werthe von 1438 M.

—d. **Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.** Jüngst besichtigten die Mitglieder des genannten Vereins die Hafenanlage der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft, wobei Generaldirector Ströhler selbst die Führung übernommen hatte. Diese für die Oderschifffahrt wichtige Anlage mit ihrer Schiffswerft, der großen Reparatur-Werkstätte, den großen Lagerräumen und Dampfkrähnen und ihrer Kohlenkippe erregte das allgemeinste Interesse. Nach der Besichtigung fuhren die Vereinsmitglieder nach Masselwitz. Nach mehreren Stunden gemüthlichen Zusammenseins wurde mit dem letzten Dampfer die Rückfahrt angetreten.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich wie folgt: Rheinsalm 2,00—2,50 Mark, Lachs 1,10—1,80 Mark, Steinbutt 1,30 bis 1,80 Mark, Seezungen 1,70—2,00 Mark, Zander 0,80—1,20 M., Bratzander und Kleinmittel 0,40 M., Hecht 0,65—0,75 M., Schellfisch 0,25 bis 0,30 M., Cabeljau 0,40—0,50 M., lebende Karpfen 0,90 bis 1,40 M., Schleien 1,00—1,20 M., Hecht 0,80—1,00 Mark, Aal 1,40—1,60 M., Hummern 2,80—3,00 M., gekochte Hummern 3,00—3,20 M., Gebirgsforellen, per ½ Klgr. Suppenkrebse 2,40 Mark, große Krebse 6,00—15,00 Mark per Schock.

+ **Selbstmord.** Die in dem Keller eines Hauses auf der Neuen Tauentzienstraße wohnende, 63 Jahre alte Arbeiterwittwe Johanna Sch. trank am 25. d. M. Vormittags gegen 11 Uhr ein größeres Quantum Ammoniaklösung (Salmiakgeist) in der Absicht, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Die Frau, welche sich sehr schlimme innere Verbrennungen zuzog, wurde auf ärztliche Anordnung alsbald nach dem Allerheiligen-Hospital gefahren. Dort verschied die Leidende nach wenigen Stunden. Das Motiv zur That war Schwermuth.

+ **Vermißt** wird seit dem 25. August cr. der 2½ Jahre alte Knabe Walter Kretschmer, Sohn eines in dem Hause Hinterbleiche Nr. 2 wohnenden Haushälters. Der Knabe trug einen blauen Tricotanzug, dunkelrothe wollene Jacke, weißes Halstuch, blau- und weißgestreifte Schürze, braune Strümpfe, Knöpfschuhe und großen gelben Strohhut mit rothem Bande.

—ρ **Verhaftungen.** Am Sonntag wurde hier ein 14½ Jahre alter Bursche aufgegriffen, der im April seiner Mutter, einer in Oels wohnenden Wittwe, entlaufen ist und sich seit jener Zeit bettelnd und vagabondirend umhertrieb. Im Besitze des Burschen wurden eine Anzahl Uhrketten (darunter eine, an welcher sich ein Stempel mit der Firma „M. Berliner, Oels, Niederlage von Kohlen, Holz, Kalk und Düngemitteln" befindet), ferner ein braunes Plüschportemonnaie, eine zerschlagene Damenuhr, eine Menge Schlüssel und viele andere Kleinigkeiten vorgefunden, die augenscheinlich von Diebstählen herrühren. Der Knabe will diese Sachen von einem Wagen, der von hier nach Trebnitz fuhr, entwendet haben. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde auf der Gräbschenerstraße ein obdachloser Schneider durch einen Wachtmann festgenommen. Der Schneider befand sich im Besitze eines dunklen Düffelüberziehers, den er aus einem Neubau auf der Lewaldstraße gestohlen haben will. Die rechtmäßigen Eigenthümer der den beiden Inhaftaten abgenommenen Sachen, können sich im Zimmer 12 des Kgl. Polizei-Präsidiums melden.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** In das Polizeigefängniß wurden in der Zeit vom 24. bis 26. d. Mts. 137 Personen eingeliefert. — Gestohlen wurden: Einer Schaffnersfrau auf der Hubenstraße drei Fenster Gardinen; einem Kaufmann auf der Höfchenstraße mittelst Einbruchs ein größeres Quantum Butter; einer Schneiderin auf der Büttnerstraße mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 8 M. Inhalt: einem Bäckermeister auf dem Neumarkte ein schwarzer Düffelüberzieher; einem Gärtner auf der Ohlauer Chaussee ein großer schwarzer Kettenhund mit weißer Brust; einer Damenschneiderin auf der Ohlauerstraße ein Gebett Betten und einige mit den Buchstaben A. E. gezeichnete Wäsche; einem Dienstmädchen auf der Sonnenstraße ein Handkoffer, enthaltend eine Partie mit den Buchstaben M. H. gezeichnete Wäsche. — Abhanden kam einem Fräulein aus Neisse ein goldener Ohrring mit echtem Stein; einem Rechtsanwalte auf dem Tauentzienplatze in einer Droschke ein Bild, eine Kiste und ein Bund Schlüssel; einem Dienstmann auf der Kupferschmiedestraße ein Pfandschein über zwei versetzte goldene Ringe und einige Kleidungsstücke. — Gefunden wurden drei Portemonnaies mit Geldinhalt, zwei goldene Trauringe, eine silberne Cylinderuhr und eine mit Granaten verzierte Kopfnadel.

Handels-Zeitung.

Δ **Schlesische Zinkhütten-Gesellschaft.** Das Betriebsjahr 1888 war bekanntlich für die Schlesische Zinkhüttengesellschaft ein recht günstiges, bei einer Abschreibung von 1 400 000 Mark gelangten bekanntlich 9 pCt. Dividende zur Vertheilung. Der Jahresgewinn setzte sich zusammen aus:

Gewinn der Zinkindustrie mit	3 458 424 M.,
„ der Kohlenindustrie	404 768 „
„ an Zinsen	100 776 „
„ aus Nebenbetrieben etc.......	145 673 „
zusammen	4 109 642 M.

Was die Kohlenindustrie betrifft, hat die Gesellschaft auf ihren besteingerichteten Gruben „Vereinigte Mathilde" und „Karsten-Centrum" im vorigen Jahre 15½ Millionen Centner Kohlen gefördert und davon rund 9¼ Millionen Centner zum Verkauf gebracht, gegen im Vorjahr 850 000 Centner Mehrförderung und über 500 000 Centner Mehrverkauf. Die Verwaltung der Zinkgesellschaft ist unseres Wissens in Oberschlesien die einzige, welche schon vor dem Arbeiterausstand mit ihrem Kohlenabnehmer dahin contrahirt hat, dass derselbe ihr einen Minimalpreis garantirt und zugleich die Hälfte des Mehrerlöses zugestanden hat.

?? **Frankfurter Güterbahn.** Bei der unter der Firma „Frankfurter Güterbahn" in Breslau bestehenden Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist der langjährige Leiter, Herr C. Ströhler, aus dem Vorstand ausgeschieden. An seine Stelle ist Herr Queisser in die Direction eingetreten; ein zweites Vorstandsmitglied soll noch gewählt werden, einstweilen hat ein Mitglied des Aufsichtsraths dessen Functionen übernommen.

• **„Actiengesellschaft Zeche Dannenbaum" zu Bochum.** Die Gesellschaft ist durch Vertrag am 5. Juli 1889 errichtet worden. Das Actiencapital beträgt 3 500 000 M. Der Zweck der Gesellschaft ist a. der Bergbau auf allen Gruben, welche die Gesellschaft eigenthümlich oder pachtweise besitzt; b. die Verwerthung der selbstgewonnenen oder anderweitig erworbenen Mineralien; c. die Erwerbung aller unbeweglichen Gegenstände, Sachen und Rechte etc., welche zur Erreichung der vorgenannten Zwecke förderlich sind. Laut dem im Inseratentheil der vorliegenden Nummer befindlichen Prospect, welcher alle weiteren Details enthält, werden die Actien der Gesellschaft am Mittwoch, den 28. August d. J., bei dem Bankhause S. & L. Rothschild in Berlin zum Course von 127½ pCt. zur Subscription aufgelegt.

• **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.** Wie aus der in der vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung der Hauptdirection ersichtlich, hat das Curatorium der Bank in Berücksichtigung zahlreicher Wünsche die Convertirungsfrist zu den bisherigen günstigen Bedingungen noch bis zum 20. September c. verlängert. Eine weitere Verlängerung bis zum 10. October c. ist zwar, falls wünschenswerth, in Aussicht genommen, jedoch vom 21. September c. ab nur zu niedrigeren Bonificationssätzen. Die Direction hatte eine Verlängerung der Frist bis 10. October a. cr. nur gegen ungünstigere Bonificationssätze und zwar gegen resp. 7 pCt. (jetzt 8 pCt.), 4 pCt. (5 pCt.), 2½ pCt. (3 pCt.) und 1½ pCt. (2 pCt.) vorgeschlagen. In Erwägung jedoch, dass zur Zeit noch viele Pfandbriefbesitzer auf Reisen sich befinden und in Folge dessen mehrseitig eingegangener Wünsche um Verlängerung der Frist hat das Curatorium beschlossen, den Termin bis zum 20. September zu den bisherigen, von da ab jedoch bis 10ten October nur dem Antrage der Direction entsprechenden Bedingungen zu verlängern. Die Pfandbriefbesitzer werden daher gut thun, von der ihnen nochmals gebotenen Facilität in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse schleunigst Gebrauch zu machen. — Da, wie schon früher bemerkt, diejenigen Besitzer von Pfandbriefen, welche schon convertirt haben und ferner convertiren werden, in ihre bisherigen Rechte eintreten können, falls die Conversion nicht durchzuführen ist und die Bank zur Liquidation schreiten sollte, andererseits die in Aussicht genommene Zuführung von neuen Baarmitteln selbstredend nur ganz speciell zu Gunsten derjenigen Pfandbriefbesitzer, die jetzt convertirt haben und convertiren werden, Verwendung finden wird, die ausstehenden nicht convertirten Pfandbriefe somit minderwerthige Stücke würden, so ist es nicht zweifelhaft, dass die Convertirung der Pfandbriefe nach jeder Richtung hin den Besitzern derselben auf das Dringendste zu empfehlen ist.

Submissionen.

A—z. **Waggon-Submission.** Die Eisenbahn-Direction Berlin hatte die Lieferung von 50 Stück zweiachsigen Personenwagen 3. Klasse in zwei Loosen von 20 Stück und einem Loose von 10 Stück; ferner von 10 Stück 2. Klasse in einem Loose ausgeschrieben. Die Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau und die Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial Görlitz offerirten die Wagen 3. Klasse zu dem genau gleichen Preise von 9200 M. pr. Stück frei Fabrikstation, die Wagen 2. Klasse ebenso zu 10 800 M.; die Waggonfabrik Gebr. Hofmann & Co., Breslau, verlangte 9450 bezw. 11 100 Mark. Die übrigen 12 Submittenten hatten theils die gleichen Preise (jedoch bei höheren Frachten), wie die beiden erstgenannten Gesellschaften, theils sind die Preise auch absolut höher, so dass der gesammte Auftrag nach Schlesien kommen dürfte.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 26. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Prolongationsgeschäft erreichte an heutiger Börse zum ersten Male eine grössere Ausdehnung; trotzdem bewahrte der Geldmarkt seine bisherige Flüssigkeit und zeigte sich Ultimogeld mit 4 pCt. reichlich angeboten. Prolongationssätze: Creditactien 0,20—0,15—0,20 Report, Franzosen 0,175—0,10—0,15—0,75 Deport, Lombarden 0,123 Deport, Disconto-Commandit-Anleihe 0,35—0,325—0,375 Report, Deutsche Bank 0,20 Report, Bochumer 0,35—0,30 Report, Dortmunder 0,15 Deport, Laurahütte 0,175 Report, Italiener 0,175 Deport, Ungarn 0,075 Deport, Russische Consols 0,125—0,10 Deport, 1880er Russen 0,225 Deport. Orient-Anleihe 0,2125 Deport, Russ. Noten 0,70—0,75—0,60 Deport. — Ueber die Dynamit Truste Company schreibt der „B. B. C.": An der heutigen Börse erfuhren die Actien der Dynamite-Trust-Company eine weitere sehr erhebliche Steigerung. Während die Mehrzahl der Speculanten am hiesigen Platze die bisher stattgefundenen Erhöhungen längst zu Realisationen benutzt, werden fortdauernd grosse Summen für Rechnung von namhaften auswärtigen, namentlich Hamburger Firmen aus dem Markt genommen; auch heute dauerten diese Käufe trotz des wesentlich gestiegenen Courses an. Das Dunkel über die Gründe, welche diese erhebliche Steigerung veranlasst haben, beginnt sich endlich zu lichten. Es war freilich bekannt, dass Verhandlungen mit Pulverfabriken wegen Fusion der Trust Company mit denselben schweben; wie heute aus Hamburg berichtet wird, haben diese Verhandlungen zu einem definitiven Abschluss geführt. Es ist seitens der Trust Company eine Convention mit den Pulverfabriken auf eine 25jährige Fusion geschlossen und vereinbart worden, dass der Dynamite Trust Co. 66 pCt. der zu liefernden Fabrikate, den Pulverfabriken der Rest zufallen soll. Wie es heisst, sind bereits feste Abschlüsse mit Deutschland, Oesterreich und Italien wegen rauchlosen Pulvers erfolgt. Der Kaufpreis für die chemischen und Salpeterfabriken von Hell und Sthamer in Bilwerder bei Hamburg wird von der Hamburger Dynamit-Gesellschaft durch Ausgabe von 1 Million Mark ihrer Actien aufgebracht werden. In Umrechnung gegen Trust-Actien würde dies 96 000 Lstr. Trust-Actien repräsentiren. Für die neu auszugebenden Trust-Actien sind bereits von einem Consortium 152 pCt. Hamburger Usance geboten worden. — Heut war an der Börse das Gerücht in Umlauf, dass Laurahütte ihren Geldbedarf für die Ausrüstung der Katharinenhütte und für Herstellung eines neuen Röhrenwalzwerkes durch Ausgabe neuer Actien aufbringen werde und in Folge dessen die Möglichkeit sich ergebe, aus dem Reingewinn des eben beendeten Betriebsjahres eine höhere Dividende, als bisher angenommen wurde, zu vertheilen. Hierzu bemerkt der „B. B. C.": Wir müssen dem entgegenhalten, dass die Baugelder für die Katharinenhütte nach den bestehenden Beschlüssen aus den eignen Mitteln der Gesellschaft, resp. nach und nach aus dem Betriebe entnommen werden; wenn die Gesellschaft in der That ein Röhrenwalzwerk anlegt, kann eine Herstellung desselben nicht so bedeutende Summen in Anspruch nehmen, dass diese nicht auf demselben Wege wie die für die Katharinenhütte beschafft werden könnten. — In Buenos-Ayres ging gestern das Goldagio auf 75 pCt. zurück. — In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung von Heinrich Bock, Actiengesellschaft für Hutfabrikation, wurde beschlossen, der zu Anfang October einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen 8½ pCt. Dividende zur Genehmigung vorzuschlagen. — Das Consortium, welches 4 500 000 junge Harpener Actien übernommen hatte, hat sich aufgelöst. Wie verlautet, dürfte die Dividende für 1888/89 auf 6 bis 7 pCt. zu schätzen sein. — Die durch deutsche Werke vom Comptoir de Longwy angekauften Roheisenbestände sind zu dem hohen Preise von 75 Francs ab Werk, wozu noch 12,5 Francs Eingangszölle und Beförderungskosten kommen, abgenommen worden. Auch die Hochöfen-Gesellschaft Selestine bei Lüttich hat nach Deutschland Roheisen zu fast denselben Preisen verkauft. — Der „Voss. Ztg." wird aus Brüssel geschrieben: Das belgische Eisen-Syndicat hat die Eisenpreise jetzt folgendermaassen festgestellt: Für Eisen frei belgische Bahnhöfe Nr. I 130 Francs, Nr. II 140 Francs, Nr. III 150 Francs; für Eisen frei Schiff Antwerpen Nr. I 127,5 Francs, Nr. II 135 Francs, Nr. III 142,50 Francs. — Die Gesellschaft Vieille Montagne hat die Zinkpreise abermals um 4 Francs per 100 Klgr. erhöht. Die Preise für gewalztes Zink betragen nunmehr für Belgien per 100 Klgr. 60 Francs, für Holland 29 Gulden. — Die in Silber zahlbaren Coupons von österr. Eisenbahnwerthen werden bis auf Weiteres mit 171,25 M. eingelöst. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3% Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahnprioritäten beträgt für die Woche von 26.—31. August 80,48. — Den Nachrichten über Spiritusverkauf vom Hamburger Lager nach Carlshamn wird dem „B. T." berichtet, dass ein Verkauf russischer Waare stattgefunden habe, welche für Rechnung der Haussepartei angekauft und transito per Kahn nach Hamburg verladen ist. Wie das „B. T." ferner hört, soll auch ein grosser Theil des bedeutenden Lagers von Rohspiritus in Stolp nach Carlshamn verkauft sein. Es deutet dies alles darauf hin, dass die Haussepartei sich bewusst wird, dass sie bei den vorhandenen grossen Lägern auf einen Erfolg ihrer Bestrebungen nicht rechnen kann. Sie will deshalb durch eine wenn auch verlustbringende Abstossung eines grossen Theiles der Bestände nach dem Auslande die statistische Lage des Marktes aufbessern. — Die Firma M. A. von Rothschild und Sohn in Frankfurt a. M. hat an der heutigen Börse nach alanger Zeit das Prolongations-Geschäft in grösserem Massstabe wieder aufgenommen.

!! **Wien,** 26. August. Nach dem festgestellten Ergebniss der Subscription wurden von den aufgelegten 22 Millionen der Ungarischen Goldrente im Umtauschwege 8 Millionen bezogen. Die Baarsubscribenten erhielten 50—60 pCt. zugetheilt; hiernach wurde die aufgelegte Summe annähernd doppelt gezeichnet. Der bei Weitem grössere Theil der Subscriptionen entfiel auf Deutschland.

Berlin, 26. August. **Fondsbörse.** In dem Verhalten der auswärtigen Börsen ist keine Wirkung der hier zum Schluss der vorigen Woche inscenirten Hausse zu bemerken; die Course der Renten zeigten keine Veränderung, nur Italiener wurden in Paris abermals gedrückt. Wien meldete heute schwache Tendenz in Creditactien; niedriger ebenso Franzosen. Hier eröffnete die Börse in ziemlich fester Haltung mit theilweise gegen Sonnabend erhöhten Coursen, jedoch hielt sich der Verkehr mit wenigen Ausnahmen innerhalb so enger Grenzen, dass die Geschäftsstille bald Abschwächung der Notirungen nach sich zog. Anregende Momente sind neuerdings nicht hervorgetreten. Die Geldverhältnisse gestalten sich günstiger, als vorausgesetzt wurde; heute blieb der Satz für Pronlongationen auf 4 pCt., wie in der Vorwoche. Einen Impuls bot zu Anfang die Hausse in Lauraactien und Kohlenwerken; man wollte wissen, dass die Dividende für 1888/89 sich auf 7 pCt. belaufen werde; da die Gesellschaft beabsichtige, neue Actien im Betrage von 6 Millionen Mark auszugeben. Diese Version stimulirte. Bochumer Ultimo 215,10—215,25—214,75—215, Nachbörse 215,40, Dortmunder 98, 80—99—98,75, Nachbörse 99,10, Laura 147,40—147,60 bis 147,30, Nachbörse 148,10. Von Banken nur Commandit gefragt; Ultimo 234—234,70—234—234,25, Nachbörse 234,25, Gredit 163,20—163,40 bis 162,80, Nachbörse 162,90. Eisenbahnen durchgängig abgeschwächt. Renten unbelebt; 1880 Russen 91,60, Nachbörse 91,60, Russische Noten 211,75—211,25—211,50, Nachbörse 211,60; Ungarn 85,40, Nachbörse 85,25. Inländische Anlagewerthe still; beide Reichsanleihen stellten sich etwas niedriger. Oesterr.-Ungarische Prioritäten bei geringem Geschäft eher schwächer. Auch russische Prioritäten konnten das letzte Coursniveau nicht voll behaupten. Amerikanische Prioritäten gedrückt, besonders Northern Pacific, die indessen zu ermässigtem Course später gefragt blieben. In Cassabanken verlief das Geschäft ruhig; Berg- und Hüttenwerke fest, Kohlenzechen bevorzugt. Als höher führen wir an: Wittener Guss, Menden und Schwerte, Rheinische Stahlwerke, Schlesische Zinkhütten, König Wilhelm, Harpener, Wissener, Schlesische Kohle, Marienhütte (Kotzenau), Köln-Müsen und Stolberger. Von anderen Industriepapieren besser: Rottweil-Hamburg (+ 6), Dynamit Trust-Actien (+ 8), Schering (+ 2), Frister (+ 4,50), Mittelwohnungen (+ 10), Deutsche Industrie (+ 2), Chemnitz Koerner (+ 2), Deutsche Bau (+ 2). Archimedes 142 bez. Gd.

Berlin, 26. August. **Productenbörse.** Die vorliegenden Tages- und Wochenberichte der auswärtigen Märkte entbehrten heute so sehr jeder Anregung, dass für den Verlauf des heutigen Marktes flaue Tendenz ziemlich allgemein erwartet wurde; thatsächlich war aber das nicht so, die Haltung zeigte vielmehr vorherrschend Festigkeit. — Loco Weizen gut behauptet, für Termine entwickelten besonders Inlands-Commissionäre nachhaltigen Begehr, so dass trotz niedrigerer Frühmarktscourse gleich zu Beginn vorgestrige Schlusspreise geboten wurden; selbst zu diesen machten sich Abgeber so knapp, dass man weiter erhöhte Forderungen bewilligen musste. Der Schluss zeigt zwar eine unverkennbare Abschwächung, aber eine Besserung von ½ M. erübrigte trotzdem noch immer. — Loco Roggen bei unveränderten Preisen wenig lebhaft; Termine zeigen keine wesentliche Veränderung. Die am Frühmarkt in Aussicht genommene Flaue trat nicht ein, weil von den neulich berichteten Abschlüssen in russischer Waare nur ein Theil factisch zu Stande gekommen ist, während es sich im Uebrigen nur um abgegebene, jedoch acceptirte Gebote gehandelt haben soll. Nach ziemlich lebhaftem Verkehr schloss der Markt mit etwas kleineren Reports fast ganz wie Sonnabend. — Loco Hafer in Folge stärkerer Offerten neuer Waare flau. Termine matter; russische Importeure waren mit Abgaben im Markt. — Roggenmehl fest. — Mais matter. — Rüböl, in diesjährigen Terminen lebhaft, stieg neuerdings wesentlich; so schloss September-October 1 M. 40 Pf., October-November 80 Pf., November-December 60 Pf. höher als vorgestern, während Frühjahr vernachlässigt und unverändert blieb. — Spiritus bei stillem Verkehr behauptet.

Trautenau, 26. August. [Garnmarkt.] Die Marktlage ist gegen die Vorwoche unverändert.

Posen, 26. August. Spiritus loco ohne Fass 50er 54,70, loco 70er 35,00. Still. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 26. Aug. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Aug. 75½, per Septbr. 75½, per Decbr. 76, per März 76. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 26. Aug. Java-Kaffee good ordinary 52½.

Havre, 26. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 92,50, per Decbr. 93,25, per März 93,50. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 26. Aug. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 42,75, weisser Zucker fest, per August 61,75, per Septbr. 43,75, per Octbr.-Januar 39,75, per Januar-April 39,60.

Paris, 26. Aug. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° matt, loco 41,25, weisser Zucker fest, per August 16.60, per September 43,50, per October-Januar 39,75, per Januar-April 39,50.

London, 26. August, 12 Uhr 8 Min. **Zuckerbörse.** Eher Verkäufer. Bas. 88% alte Ernte 15, 3, per October 14, 6¾, per Novbr.-December 14, 4½, per Januar 14, 6.

London. 26. August. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 19, träge, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) per October 14⅜, träge. Centrifugal Cuba 18½.

Newyork, 24. August. Centrifugals 96% —, Fair refining Muscovados 89% 6.

Glasgow, 26. Aug. **Roheisen.**	23. Aug.	26. Aug.
(Schlussbericht.) Mixed numbers warrants	46 Sh. 6½ D.	46 Sh. 8 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 26. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	24.	26.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 60	84 20
Gotthardt-Bahn ult.	164 20	163 50
Lübeck-Büchen	196 30	194 —
Mainz-Ludwigshaf..	125 40	124 50
Mittelmeerbahn ult.	118 70	118 60
Warschau-Wien ult.	220 —	219 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	72 50	73 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	111 —	111 90
do. Wechslerbank.	106 70	106 90
Deutsche Bank.....	171 60	170 20
Disc.-Command. ult.	234 20	234 20
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 40	162 90
Schles. Bankverein.	134 20	133 80
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	143 75	142 —
Bismarckhütte	203 —	203 50
Bochum. Gussstahl. ult	214 10	215 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	55 —
do. Eisenb. Wagenb.	178 70	179 50
do. Pferdebahn...	147 50	148 —
do. verein. Oelfabr.	94 20	99 20
Cement Giesel.....	138 10	140 —
Donnersmarckh. ...	75 50	74 50
Dortm. Union St.-Pr.	98 90	99 —
Erdmannsdrf. Spinn.	110 —	111 50
Fraust. Zuckerfabrik	191 10	192 80
GörlEis.-Bd.(Lüders)	178 90	177 75
Hofm. Waggonfabrik	175 90	175 —
Kramsta Leinen-Ind.	140 10	140 10
Laurahütte	145 70	147 10
NobelDyn. Tr.-C. ult.	160 50	170 75
Obschl. Chamotte-F.	147 50	147 50
do. Eisb.-Bed.	106 —	106 70
do. Eisen-Ind.	197 20	196 20
do. Portl.-Cem.	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	121 20	121 —
Redenhütte St.-Pr. .	138 50	138 60
do. Oblig...	116 20	116 20
Schlesischer Cement	189 10	189 10
do. Dampf.-Comp.	122 20	122 30
do. Feuerversich.	2100—	— —
do. Zinkh. St.-Act.	184 50	186 —
do. St.-Pr.-A.	184 50	186 —
Tarnowitzer Act....	29 —	29 50
do. St.-Pr..	98 70	100 25

Cours vom	24.	26
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 20
do. do. 3½%	104 20	104 10
Posener Pfandbr. 4%	101 70	101 60
do. do. 3½%	101 20	101 20
Preuss. 4% cons. Anl.	107 10	107 10
do. 3½% dto.	105 10	105 10
do. Pr.-Anl. de 55	170 20	170 20
do 3½% St.-Schldsch	101 —	100 80
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 50	101 40
do. Rentenbriefe..	105 40	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	102 —	— —
do. 4½% 1879	104 60	104 50
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	91 60	91 50
Italienische Rente..	94 20	93 90
do. Eisenb.-Oblig.	59 50	59 50
Mexikaner	95 70	96 —
Oest. 4% Goldrente	94 30	94 10
do. 4⅕% Papierr.	— —	71 50
do. 4⅕% Silberr.	72 50	72 50
do. 1860er Loose.	122 70	122 50
Poln. 5% Pfandbr..	63 80	63 70
do. Liqu.-Pfandbr.	57 80	57 80
Rum. 5% Staats-Obl.	97 20	97 20
do. 6% do. do.	107 10	107 —
Russ. 1880er Anleihe	91 70	91 70
do. 1889er do.	91 60	91 20
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	97 —	97 20
do. Orient-Anl. II.	65 —	64 90
Serb. amort. Rente	83 50	83 50
Türkische Anleihe.	16 50	16 50
do. Loose........	72 70	71 60
do. Tabaks-Actien	98 20	98 50
Ung. 4% Goldrente	85 40	85 50
do. Papierrente ..	81 20	81 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 55	171 75
Russ. Bankn. 100 SR.	211 75	211 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	169 10	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 45½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 10	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	171 40	171 70
do. 100 Fl. 2 M.	170 20	170 55
Warschau 100 SR 8 T.	210 75	211 60

Privat-Discont 2¼%.

Stettin, 26. August. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	26.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	186 50	187 —
Octbr.-Novbr. ...	187 50	188 —
Roggen p. 1000 Kg. Still.		
Septbr.-Octbr. ...	159 —	158 —
Octbr.-Novbr. ...	159 50	159 —
Petroleum loco..	12 20	12 20

Cours vom	24.	26.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	69 —	69 —
April-Mai	64 50	64 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	55 20	55 30
Loco mit 70 M. verst.	35 70	35 70
August-Septbr. 70er	34 60	34 60
Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 40

Berlin. 26. August, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach, Bergwerke sehr fest.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
Berl.Handelsges. ult.	176 75	177 —	Ostpr.Südb.-Act. ult.	105 62	103 75
Disc.-Command. ult.	234 50	234 25	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	98 75	99 —
Oesterr. Credit. . ult.	163 37	162 87	Laurahütte . . . . . ult.	146 37	148 50
Franzosen . . . . . . ult.	96 50	95 87	Egypter . . . . ult.	91 37	91 25
Galizier . . . . ult.	83 25	84 50	Italiener . . . . ult.	93 75	93 37
Lombarden . . . . . ult.	49 87	49 62	Russ. 1880er Anl. ult.	91 75	91 62
Lübeck-Büchen ult.	196 25	194 37	Türkenloose . . . . ult.	73 25	72 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	125 25	124 37	Russ. II. Orient-A. ult.	65 12	65 —
Marienb.-Mlawka ult.	68 25	66 37	Russ. Banknoten . ult.	211 75	211 50
Mecklenburger . . ult.	164 25	164 50	Ungar. Goldrente ult.	85 50	85 25

Berlin, 26. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	26	Cours vom	24.	26.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Besser.			Fester.		
Septbr.-Octbr.	192 25	192 75	Septbr.-Octbr.	67 30	68 70
Novbr.-Decbr. . . .	194 50	194 75	April-Mai	63 80	63 70
			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Roggen p. 1000 Kg.			Fest.		
Befestigt.					
Septbr.-Octbr. . . .	161 —	161 —	Loco mit 70 M. verst.	36 90	36 90
Octbr.-Novbr. . . .	163 —	162 50	Aug.-Septbr. 70er.	36 20	36 30
Novbr.-Decbr. . . .	164 —	163 75	Septbr.-Octbr. 70er	35 30	35 30
Hafer pr. 1000 Kgr.			Loco mit 50 M. verst.	56 30	56 40
August	153 —	152 50	Aug.-Septbr. 50er.	55 40	55 60
Septbr.-October .	147 75	147 —	Septbr.-Octbr. 50er	54 60	54 60

Wien. 26. August. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	24.	26	Cours vom	24.	26
Credit-Actien . .	305 —	303 85	Marknoten	58 25	58 25
St.-Eis.-A.-Cert.	223 90	223 25	4% ung. Goldrente.	99 90	99 65
Lomb. Eisenb. .	116 —	115 50	Silberrente	84 75	84 65
Galizier	193 25	195 75	London	119 20	119 30
Napoleonsd'or .	9 45	9 46½	Ungar. Papierrente .	94 90	94 67

Paris. 26. August. 3% Rente 85, 72. Neueste Anleihe 1878 104, 20. Italiener 92, 70. Staatsbahn 488, 75. Lombarden —, —. Egypter 456, 25. Unentschieden.

Paris, 26. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	24.	26.	Cours vom	24.	26.
3proc. Rente	85 90	85 75	Türken neue cons. .	— —	16 70
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . .	62 60	62 25
5proc. Anl. v. 1872 .	104 22	104 20	Goldrente, österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	93 —	92 82	do. ungar. .	84 93	85 —
Oesterr. St.-E.-A. .	488 75	486 25	Egypter	457 18	456 25
Lombard. Eisenb.-A.	253 75	250 —	Compt. d'Escompte	97 —	100 —

London. 26. August. Consols 98, 25. 4% Russen von 1889, II. Ser. 91, 50. Egypter 90, 62. Veränderlich.

London. 26. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3¼ pCt. Bankeinzahl. —, Bankauszahl. — Pfd. Sterl. — Sehr ruhig.

Cours vom	24.	26	Cours vom	24.	26.
Consolsp. 2¾% März	98¼	98 03	Silberrente	71 —	71 —
Preussische Consols	105 —	106 —	Ungar. Goldr.	84½	84⅜
Ital. 5proc. Rente . . .	92½	92⅛	Berlin	— —	— —
Lombarden	10⅛	10$^{1}/_{16}$	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	91½	91½	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	42 05	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	16⅝	16⅝	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	90⅝	90⅜	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 26. August. Mittags. Credit-Actien 260, 25. Staatsbahn 190, 62. Lombarden —, —. Galizier 167, 50. Ungarische Goldrente 85, 60. Egypter 91, 40. Laura —, —. Schwach.

Köln. 26. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —. per Novbr. 19, 30, per März 19, 75. — Roggen loco —, per November 16, 15, per März 16, 45. — Rüböl loco —, per October 70, 40, per Mai 64, 70. — Hafer loco 16, 25.

Hamburg. 26. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen neuer loco fest, 180—190. Roggen loco ruhiger, mecklenb. loco 150 bis 156, neuer 165—170, russischer ruhig, loco 106—110, Rüböl fest, loco 71. Spiritus fest, per August-September 23½, per September-October 23¾, per October-November 24¼, per November-December 23½. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam. 26. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco niedriger, per November 196, —, per März 202. Roggen loco niedriger, per October 131, —, per März 139. Rüböl loco 35½, per Herbst 33½, per Mai 1890 33¼. Raps per Herbst —, —, per Mai 1890 33¼.

Paris. 26. Aug. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per August 22, 75, per September 22, 75, per September-December 23, 10, per November-Februar 23, 30. — Mehl ruhig, per August 53, 80, per September 53, 60, per Septbr.-Decbr. 53, 50, per November-Februar 53, 50. — Rüböl fest, per August 68, 25, per September 68, 25, per Septbr.-Decbr. 68, 75, per April-Mai 68, 50. — Spiritus ruhig, per August 39, 00, per September 39, 75, per September-December 40, 25, per April-Mai 41, 00. — Wetter: Regnerisch.

London. 26. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Getreide still in Folge Dockstrikes. Preise nominell und unverändert. Disponibler Hafer bleibt zu Phantasiepreise gesucht. Weizen 76 383, Gerste 6946, Hafer 74 634.

Liverpool. 26. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 26. August, Abends 7 Uhr 16 Min. Credit-Actien 259, 87, Staatsbahn 191, 37, Lombarden 99¼, Laura 145, 65, Ungar. Goldrente —, —, Egypter 91, 30, Türkenloose 22, 60. — Bahnen fest.

Marktberichte.

• **Wolle.** Pest, 25. August. Der Johanni-Enthauptungs-Markt, der am 15. d. begann und diese Woche endete, war zumeist von Militärtuch-Lieferanten besucht. Anfangs waren die Abschlüsse etwas schwierig, da Käufer die geforderten Preise nicht bewilligen wollten, zum Schlusse jedoch wickelte sich das Geschäft rascher und angenehmer ab und die Preise behaupteten sich auf Grundlage der bisherigen Tendenz. Unsere Lager in Kamm- und mittlen Stoffwollen (in der Preislage von 78/82) sind restringirt und der Umsatz in diesen Gattungen war verhältnissmässig nicht von Bedeutung. Im Ganzen sind circa 4000 Metercentner abgesetzt worden. Fehlerfreie Kammwollen zu 75—78 Fl., dto. Stoffwollen zu 78—82 Fl., mittelfeine Stoff- und Tuchwollen zu 90—116 Fl., etwas fehlerhafte Kammwollen zu 62—68 Fl., gewöhnliche Sandwollen zu 48—52 Fl., Pester Boden zu 55—60 Fl., kurze Theisseinschuren zu 70—72 Fl., Theisszweischuren zu 58—60 Fl., Theisssommer- zu 50 bis 54 Fl., Heveser und Miskolczer Zweischuren zu 62—67 Fl., gute Gebirgszweischuren zu 73—74 Fl., gute Gebirgssommerwollen zu 70—74 Fl., Bácskaer zu 55—56—60 Fl., Békéser Lammwollen zu 68—72 Fl., ganz prima zu 78 Fl., weisse Gebirgslammwollen bis 74 Fl., Zigajawollen zu 45—46—53—54 Fl., Zackelwollen zu 38 und 40 Fl., besonders lange bis 45 Fl., fabrikgewaschene Wollen von 110—160 Fl. (Pest. L.)

Budapest, 24. August. [Ungarische Allgemeine Creditbank, Waarenabtheilung.] Während der heute endigenden Woche hatten wir hier zu Lande sonniges warmes Wetter (jedoch windig) bei kühlen, thaulosen Nächten, und man wünscht nunmehr einige Niederschläge für den ausgetrockneten Boden, damit die Ackerungen für den neuen Anbau ungehindert vor sich gehen können. — Ueber den Stand der Maispflanzen wurde auch diese Woche mehrseitig geklagt und man glaubt heute die Ernteerwartungen für diesen Futterartikel auf gut Mittel reduciren zu müssen. — Die Stimmung unseres Weizenmarktes war zu Wochenbeginn bei dringlichem Ausgebote und reservirter Haltung der Mühlen, die in Folge des schlechten Mehlabsatzes über eine allgemeine Betriebsreduction berathen, sehr flau, später trat aber bei gebesserten Auslandscoursen und in Folge der regeren Kauflust der Privatspeculanten für effectiven Weizen, die auch stärkere Deckungs- und Meinungskäufe in Terminweizen zur Folge hatte, eine festere Stimmung ein, welche erst gegen Wochenende unter dem Einflusse des wieder billiger gewordenen Auslandes und der abgeschwächten Kauflust einer ruhigeren Tendenz Platz machte. — Von effect. Weizen wurden ca. 178 000 Metercentner zugeführt und 100 000 Metercentner abgesetzt, und der anfängliche Preisabschlag von 10 bis 15 Kr. wurde voll hereingebracht. Wir notiren: 79—80 Klgr. alt. Theiss 8,60—75 Fl., 79—80 Kilogramm alter Banater 8,45—65 Fl., 77—80 Kilogramm neuer Theiss 8,50 bis 75 Fl., 75 bis 79 Kilogramm neuer Banater 8,40—60 Fl., 77 bis 80 Klgr. alter P. Boden 8,45—60 Fl., 76—79 Klgr. neuer P. Boden 8,40 bis 55 Fl., alter Usanceweizen 8,10—15 Fl. — Herbstweizen setzte 8,28 Fl. ein, fiel auf 8,19 und erreichte dann bei regem Verkehr und mehrfachen Schwankungen 8,66 Fl. als höchsten Cours, um wieder auf 8,39 Fl. zurückzugehen; heute Mittags schliessen wir à 8,45—47 Fl. Frühjahrsweizen, zu 9,01 Fl. eröffnend, ging auf 8,88 Fl. zurück, erreichte daraufhin ziemlich rasch 9,28 Fl., um neuerdings zu 9,04 Fl. zu weichen und heute Mittag 9,07—08 notirt zu bleiben. — Roggen war zu Wochenbeginn besser angeboten, wodurch die Preise etwas nachgeben mussten, später trat aber bessere Consumfrage ein und der Preisabschlag wurde wieder hereingebracht, der Umsatz betrug an 8000 Mctr. zu 6,45—80 je nach Qualität. — Gerste war Anfangs gut offerirt und weniger beachtet, später jedoch etwas mehr gefragt und es gingen von Futterwaare an 6000 Mctr. zu 5,80—6,50 Fl. aus dem Markte. — In besserer Waare fand kein Geschäft statt, nachdem die hohen Forderungen nicht bewilligt werden. — Hafer hatte schwachen Consumverkehr zu ziemlich unveränderten Preisen, es gingen an 3000 Mctr. zu 6,10—6,60 Fl. je nach Qualität ab. — Herbsthafer notirt 6,21—23 Fl., Frühjahrshafer 6,73—75 Fl. — Mais, anfangs gedrückt und 5—10 Kr. billiger erlassen, besserte sich später zufolge stäkerer Frage der Mäster und Fabrikanten, welche an 20 000 Mctr. kauften; sie bezahlten für bessere Waare 5—5,10 Fl. und für mindere 4,75—90 Fl. Mais pro August-September wurde wenig gehandelt und notirt 5—5,02 Fl. Mais pro Mai-Juni wurde à 5,53—43 bis 5,65—58 gehandelt und schliesst à 5,57—56 Fl. — Oelsaaten. Die Zufuhren in effectivem Kohlraps sind ganz unbedeutend, es wurde nur Weniges zu 16½—18 Fl. je nach Qualität gehandelt. Pro Aug.-Sept. wurden 1000 Mctr. zu 18¾ Fl. verschlossen und bleibt die Notiz weiter 18¾ Fl. G., 19 Fl. W.

L. **London,** 24. August. Die Umsätze in Talg waren in der verflossenen Woche belanglos und Ablieferungen von den Docks und Wharfs in Folge des Strikes der Dockarbeiter ganz unbedeutend. In gestriger Auction waren 1600 Fass australische Sorten angeboten, wovon 1200 Fass zu unveränderten Preisen verkauft wurden. — Calcutta-Leinsaat zog im Preise ferner an und loco, sowie schwimmende Waare wurde mit 44 sh bezahlt. Die Verschiffungen von Calcutta nach dem Vereinigten Königreich betrugen in der ersten Hälfte des August 60 060 Quarters gegen 79 170 Quarters zur gleichen Periode im Vorjahre. — Rapssaat spärlich angeboten und Markt fest. — Gelbe Guzerat notirt 52½ sh, gelbe Cawnpore 51 sh. — Cottonsaat stetig und disponible Waare wird auf 7¼ Pfd. Sterl. gehalten. — Leinöl stieg ferner und wird für loco in Barrels 22¼ Pfd. Sterl. verlangt. Braunes Rapsöl ist sehr knapp und fand disponible Waare zu 30 Pfd. Sterl. willig Käufer. — Coprah sehr fest. — La Plata Leinsaat momentan nicht angeboten.

• **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 23. Aug. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. (vertreten durch Berthold Block in Breslau).] Zu Anfang der Woche war unser Markt ziemlich matt, und schien es beinahe, als würden wir wieder einer ruhigeren Periode entgegengehen. Seit gestern machte sich jedoch neuerdings eine festere Stimmung bemerkbar, die heute um so entschiedener wurde, als sämmtliche Fabrikanten ihre Preise wiederholt 1 sh 5 d bis 2 sh 6 d pr. ton erhöhten. m/n Warrants schwankten zwischen 46 sh 6 d bis 45 sh 10 d Cassa, um heute, nachdem sie 46 sh 8 d Cassa berührt hatten, fest à 46 sh 7 d Cassa zu schliessen. Die Fabrikanten notiren: Nr. I Coltness 60 sh, Nr. I Langloan 60 sh, Nr. I Gartsherrie 58 sh 6 d, Nr. I Shotts 58 sh, Nr. I Eglinton 48 sh per ton fob. Bestände im Store 1021 085 t gegen 1 008 080 t in 1888. Verschiffungen 9245 t gegen 8490 t in 1888. Hochöfen im Betrieb 81 gegen 88 in 1888.

Middlesbrough: Wenn auch das Geschäft in Middlesbro-Eisen diese Woche weniger lebhaft war, so halten sich die Preise doch ausserordentlich fest und weisen ebenfalls eine kleine Steigerung auf. Nr. III gmb. Warrants 43 sh 7½ d Cassa. Fabrikanten-Eisen Nr. III 43 sh 6 d bis 44 sh per ton fob.

Vom Standesamte. 26. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Weigt,** Max, Arb., ev., Rosenstr. 16, **Benke,** Emilie, ev., Rosenstr. 16. — **Langer,** Aug., Kutscher, ev., Schießwerderplatz 14, **Göldner,** Anna, geb. Gebauer, k., ebenda. — **Böhm,** Aug., Arbeiter, k., Kl. Groschengasse 14, **Speck,** Klara, ev., ebenda. — **Mauer,** Friedrich, Haushälter, ev., Carlsstraße 48/49, **Neumann,** Paul., ev., Garvestraße 5.

Standesamt II. **Hürbe,** Eman., Kaufmann, ev., Margarethenstr. 25, **Mohrenberg,** Elsbeth, ev., Neue Schweidnitzerstraße 6. — **Hannibal,** Wilhelm, Korkenschneider, ev., Brunnenstr. 16, **Ende,** Emma, geb. Groß, ev., Bohrauerstr. 43. — **Schreyer,** Paul, Stat.-Assistent, ev., Berlinerstraße 57, **Nemitz,** Ida, ev., Sadowastr. 69. — **Friese,** Friedrich, Reg.-Baumeister, ev., Wetzlar, **Plüschke,** Marg., ev., Kaiser Wilhelmstr. 76. — **Mentzel,** Paul, Lehrer, ev.-l., Kupferschmiedestr. 4, **Buchwald,** Alice, ev., Mauritiusstr. 13. — **Kaufmann,** Paul, Wurstmacher, ev., Kurzegasse 29, **Schickert,** Martha, ev., ebenda. — **Schubert,** Wilhelm, Schuhmacher, ev., Paradiesstr. 11, **Dittmann,** Aug., ev., Neue Weltg. 43. — **Paul,** Jos., Techniker, k., Flurstraße 7b, **Dreher,** Clara, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 58a.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Kopec,** Alfons, S. d. Schneidermstrs. Johann, 2 M. — **Maretzke,** Wilhelm, Arb., 27 J. — **Neumann,** Fritz, S. d. Schmieds Friedrich, 3 W. — **Depoix,** Elise, T. d. Nachtwachtmeisters Max, 12 J. — **Suffeida,** Ernestine, geb. Schikora, Hilfsbremserwittwe, 64 J. — **Stockenschneider,** Gertrud, T. d. Lehrers Richard, 4 M. — **Oswald,** Rudolf, Schlosser, 56 J. — **Kahlert,** Pauline, geb. Scheithauer, Sattlermeisterfrau, 22 J. — **Machunze,** Frieda, T. d. Steinmetz Josef, 2 J. — **Bialeck,** Georg, S. d. Formers Oscar, 5 M. — **Barth,** Paul, chirurg. Instrumentenmacher, 54 J. — **Bleischwitz,** Hedwig, T. d. Malers Alois, 5 T. — **Peschke,** Wilhelm, Kunstgärtner, 32 J. — **Linke,** Emma, T. d. Hilfsbremsers Josef, 15 T. — **Peucker,** Susanna, ehem. Schneiderin, 72 J. — **Jähner,** Caroline, Näherin, 67 J. — **Rubin,** Walter, S. d. Bremsers Wilhelm, 2 J. — **Kaltenbrunn,** Wilh., Handlungsgeh., 26 J.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Julie** mit dem Rabbiner zu **Bamberg** Herrn **Dr. Adolf Eckstein** zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an. [2259]

Breslau, im August 1889.

Rabbiner **Dr. M. Joël** und Frau.

Julie Joël,
Dr. Adolf Eckstein,
Verlobte.

Breslau. **Bamberg.**

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit dem prakt. Arzt und Kgl. Bayr. Assistenzarzt I. Cl. d. R. Herrn Dr. med. **Victor Stefan Pannek** zu Pless OS. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [2262]

Zabrze OS., im August 1889.

A. May, Bohrmeister.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha May,** Tochter des Bohrmeisters Herrn **A. May** in Zabrze OS. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Pless OS., im August 1889.

Dr. med. **V. S. Pannek.**

Am 24. August wurde uns ein Töchterchen geboren.

Breslau, 1889. [3084]

Stadtrath **Jaenicke** und Frau.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die Nachricht, daß uns heute Vormittag 10½ Uhr ein prächtiges Mädel geboren wurde.

Benno von Hülsen u. Frau, geb. **Blank.**
Berlin.

Heut Vormittag verschied nach mehrwöchentlichen Leiden unsere gute, geliebte Tante und Schwester,

Fräulein Linna Heppner.

Schmerzerfüllt zeigt dies, um stille Theilnahme bittend, an [2267]

Eugen,
im Namen der Hinterbliebenen.
Königshütte, Beuthen OS.,
den 24. August 1889.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh ¼4 Uhr entschlief in Hausdorf sanft nach langem Leiden unser theurer Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Particulier [3117]

Gustav Kohl
aus Breslau,

im Alter von 69 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

Olga Schneider, geb. **Kohl,** als Tochter,
F. Schneider, als Schwiegersohn,
Fedor und **Curt** **Schneider,** als Enkel,
Ernst Kohl, als Bruder.

Hausdorf, den 26. August 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des Magdalenenkirchhofes in Breslau (Lehmgruben) statt.

Heute früh ¼4 Uhr verschied sanft nach langem Krankenlager zu Hausdorf, wo er Genesung von seinem Leiden erhoffte, mein lieber Onkel, der Particulier [3118]

Gustav Kohl,

im Alter von 69 Jahren.

Ich betraure in dem Verstorbenen meinen früheren langjährigen Chef und späteren Associé, einen väterlichen Freund und hilfsbereiten Berather, dem ich ein dauerndes Andenken in Liebe bewahren werde.

Breslau, den 26. August 1889.

Max Kohl.

Heut Morgen verschied nach längerem Leiden in Hausdorf unser hochverehrter früherer Chef, [3119]

Herr Particulier Gustav Kohl

im Alter von 69 Jahren.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen väterlichen Freund, dessen edler Sinn und hochherziger Charakter ihm ein dauerndes Andenken sichert.

Breslau, 26. August 1889.

R. Spiess. Ernst Scheel.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns aus Anlass des Ablebens unserer unvergesslichen, innig geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, [3114]

Frau Kanzleirath Albertine Neubert, geb. Dierig,

von nah und fern zugegangen sind, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank.

Breslau, den 27. August 1889.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die überaus grosse Theilnahme beim Ableben wie bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, des Kaufmanns

Johann Paul Wenzlik,

sage ich hiermit meinen innigsten Dank. [3101]

Julie Wenzlik, geb. **Seewald.**

Die Bestattung der verw. Frau

Marie Michael

erfolgt Dinstag 3 Uhr nach dem Kirchhofe in Lehmgruben. [3121]

Pastor Fliedner aus Madrid.

Heute
Dinstag, den 27. August,
Abends 6 Uhr:
Predigt in St. Bernhardin.
Abends 8 Uhr:
Vortrag in der General-Versammlung des Evangel. Arbeiter-Vereins im Concerthause, Gartenstrasse.

Zu dem Vortrage im Arbeiter-Verein haben nur die männlichen Mitglieder Zutritt. [2263]

Zu den **hohen Festtagen** veranstaltet der Verein [3105]

„Tomche Cholim"

Gottesdienst im **kl. Saal des Concerthauses.** Vorbeter ist Herr **Schimkowitz.** Karten sind zu haben in der Cigarrenhandlg. des Herrn **Scheroschewski,** Gartenstr. 14.

Thalia - Theater.

Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 1. September 1889.
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin.
Zum 1. M. hier in deutscher Sprache:
„Der Mikado." [2289]
Operette in 2 Acten von A. Sullivan.

Letzte Woche!

Liebich's Etablissement.

Heute Dinstag, d. 27. Aug.:

Letzter Operetten-Abend

der gesammten hiesigen

Stadttheater-Capelle

(circa 40 Mann)
unter persönlicher Leitung ihres Musikdirectors **Hugo Pohl.**
Zur Aufführung gelangen nur Compositionen aus den **beliebtesten Operetten.**
Entrée 30 Pf.
oder 1 Dutzend-Billet.
Anfang 7¾ Uhr.

2290

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.

und [2291]

Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Dinstag, d. 27. Aug. c.:

Symphonie-Concert

von der **Breslauer Concert-Capelle,** Professor **Ludwig von Brenner,**
und **Concert** der Tiroler Duettisten
Almrausch,
unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn **J. Fischer.**
Auftreten des
Mr. Leonce
und
Me. Lolla.

Täglich Velocipedfahrt auf der **Riesenspirale.**

Anfang 7 Uhr.
Entree 60 Pf. od. 1 Dtzd.-Billet und 10 Pf. Nachzahlung.
Kinder 15 Pf.
Im Vorverkauf 40 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Auftr. v. **Miss Electra,** Stirn-Equilibr., m. ihren dress. Vögeln, **Mr. Robsy,** i. s. bei Ronacher in Wien mit großem Erfolge executirten Zahn-Kraftproductionen, **Irma Barcarola, Betty Kühne,** Cost.-Soubr., **Flotwel,** musik. Clown, **Heyden** (neue Couplets), **Giese** und **Hintze,** Komiker.
Possen-Pantomime.
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Prima

Holländ. Austern

Mk. 2,50. [2255]

Alfr. Raymond's
Weinhandlung.

Zeltgarten.

Heute:

Großes Doppel-Concert

von dem renommirten **Sieveringer Musik-Terzett** u. d. **Werner'schen Concert-Capelle.** [2286]

Anfang 7 Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.
„ „ Saale 25 Pf.

Das beste Andenken u. schönste Geschenk.

Oel-Portraits

nach Photographie künstlerisch ausgeführt, Aehnlichkeit garantirt, empfiehlt
Maler-Atelier Rembrandt,
Tauentzienplatz 4.
Prospecte gratis. [2102]

Max Nessel,

Buchhandlung,
Leihbibliothek,
Bücher- und Journal-Lese-Zirkel,
[2035] **Breslau,**
Neue Schweidnitzerstrasse 1,
neben Gebrüder Bauer.

Neueste Filzhüte,

leicht, zur **Reise** u. die **Uebergangs-Saison** (eleg. garn. u. ungarn.) von M. 1,50 an bis zu den feinsten, in unstreitig größter Auswahl.

M. Liebrecht,

Filzhutfabr. u. größt. Spec.-Putzgesch., **nur** Ohlauerstr. **40, nach** d. Taschenstr.

Gardinen- Wasch- u. Spann-Anstalt, **nur** spannen à Flüg. 20 Pf.
Schweidnitzerstr. 49. Fr. **Schlawe.**

2258

Telephon 287.

Für Wiederverkäufer:

Kleesäcke,

2½ und 3 Pfund schwer,

Strohsäcke en gros,

75, 80, 90 Pf., 1, 1,20—2 M.,
Scheuerzeuge, v. 17 Pf. Mtr. an,
Stärkesäcke, Zuckersäcke,

Mehl-Lieferungssäcke

Getreidesäcke,
Kork- und Holzstiftsäcke,
Grassamenzüchen
in allen Größen,
alle Sorten **rohe Leinen,**
br. **Packleinen** v. 15 Pf. Mtr. an,
Steifleinen, Schetter-, Behäntleinen, Segelleinwand, wasserdicht präp. Segel zu Planen u. Wagendecken
zu billigen Engrospreisen.

M. Raschkow,
10, Schmiedebrücke **10.**

Möbel.

Elegant und dauerhaft gearbeitete Möbel zu sehr billigen Preisen bei mehrjähriger Garantie.
Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen.
Bei Ausstattungen Vorzugspreise.

Otto Hantke,
Ohlauerstr. 65,
Am Christophoriplatz.
Telephonanschluß Nr. 634.

Junge Herren find. vorz. rit. **Pension** bei Frau **Unger,** Gartenstr. 43.

Zur Miterziehung

für einen Knaben, Gymnasiast, wird von einer feinen jüd. Familie für bald oder später bei liebevollster mütterlicher Pflege ein **Pensionär gesucht.** Näheres H. G. 50 Breslau hauptpostlagernd. [3044]

Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau.

Sonntag, den 1. September 1889,
Nachmittag 4 Uhr:

Großes Herbst-Wettfahren

auf der **Velociped-Rennbahn**
in Scheitnig - Grüneiche.

8 Rennen und großer Corso.

Während des Rennens Concert. [3094]

Näheres die Placate.

R. Bartsch's Gesellschaftsreisen

nach **Paris** zum Besuch der **Weltausstellung**

ab **Breslau den 1., 9., 17., 25. September und weiter** im October, mit Anschluß ab jeder anderen Station im Gebiet deutscher Eisenbahnen.

Reisedauer 10 Tage. I. Cl. 395 M., II. Cl. 335 M., III. Cl. 315 M.
Für 6 Tage Paris ohne Eisenbahnfahrt 185 M.

Ich erlaube mir ausdrücklich zu bemerken, daß die **Aufnahme** der von mir bisher nach **Paris** geführten zahlreichen Gesellschaften seitens der **Pariser Bevölkerung** eine überaus freundliche und zuvorkommende gewesen, worüber die besten Referenzen zu Diensten stehen. [2268]

Die vorzüglichen Ausführungen der Reisen finden die größte Anerkennung von allen Theilnehmern. Prospecte kostenfrei! Besorgung von zusammengestellten Rundreiseheften!

R. Bartsch, Reisebureau, Breslau, N. Taschenst. 19.

[1974]

Deutsche Allgemeine Ausstellung
für Unfallverhütung
im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof, Berlin.
Geöffnet bis Mitte October
Maschinen im Betriebe, Vorm. von 10—12, Nachm. von 4—7:
Taucher. Bergwerk. Gefrierschacht. Brauerei. Papiermaschine. Medico-mechanisches Institut. Luftballonfahrten. Panoramen. Konzerte. Theater-Vorstellungen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit
für
Brautausstattungen.

Eine große Partie **weiße, schwere Seidenatlasse, weiße Merveilleux, weiße, schwere, stumpfe Seidenstoffe,** mit kleinen, unmerklichen Webefehlern, verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht, fast für die **Hälfte** des reellen Werthes. [039]

D. Schlesinger jnr.,
Schweidnitzerstraße 7.

Holländische Caffee-Lagerei.

Erste u. grösste Caffeerösterei mit Dampfbetrieb
Gustav Wolff,
Carlsstr. 11, Breslau, Schlossohle 18,

liefert **täglich frisch gebrannte,** durch **Wohlgeschmack, Aroma und Ergiebigkeit** bis jetzt unübertroffene Caffee's von Mk. 1,20—1,80 p. ½ Ko.

Hochfein:
Wiener Mischung à la Café Bauer,
Mk. 1,70. [1968]

Rohe Caffee's
in grösster Auswahl von **90 Pf.** bis **1,50 Mk.**
Chocolade, Thee, Vanille, Cacao, Biscuits,
nur beste Marken.

Patent-Betten
stets vorräthig, complet mit Spiralmatratze, Seegraspolsterung u. buntem Bezug, zum Zusammenlegen, à **12.00** Mk.

Klapp-Bettstellen . . von **5.00** Mk. an,
do. mit **Spiralmatratze** „ **7.50** „ „

Kinder-Bettstellen,
Seitentheile mit Schnur beflochten, zum Herunterlassen, von **14.00** Mk. an.

Matratzen und Keilkissen
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Herz & Ehrlich, Breslau.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [1490]

Special-Lehr-Institut für Zuschneidekunst
und Damenschneiderei. System der Dresdener Akademie.
Vorzüglichster Unterricht im Maaßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen aller Damen- u. Kindergarderobe nach Modellen u. Journalen. Vollständ. Ausbild. Cursusdauer je nach Begabung 6 Wochen bis 3 Monate. Beginn den 3. September. — **Für auswärtige Damen Pension.**
[3110] **Marie Sonnet, Breslau, Catharinenstr. 2.**

PROSPECT.

„Actiengesellschaft Zeche Dannenbaum"
zu Bochum.

Die **„Actiengesellschaft Zeche Dannenbaum"** ist durch Vertrag vom 5. Juli 1889 errichtet und am 22. Juli cr in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Bochum eingetragen worden.

Sitz der Gesellschaft ist Bochum.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni des darauf folgenden Jahres. — **Das erste Geschäftsjahr hat bereits am 1. Juli 1889 begonnen.**

Das Actiencapital der Gesellschaft beträgt

3 500 000 Mark

und ist eingetheilt in 3500 Stück auf den Inhaber lautende Actien à 1000 M., welche sämmtlich von den Gründern übernommen worden sind.

Der Zweck der Gesellschaft ist:

a. der Bergbau auf allen Gruben, welche die Gesellschaft eigenthümlich oder pachtweise oder unter einem anderen Titel besitzen oder erwerben wird, und auf alle in denselben zu gewinnenden nutzbaren Mineralien,

b. die Verwerthung der selbstgewonnenen oder anderweitig erworbenen Mineralien in rohem Zustande, sowie durch Verarbeitung derselben für den Handel und Consum,

c. die Erwerbung aller unbeweglichen Gegenstände, Sachen und Rechte, sowie Errichtung aller Anlagen und der Abschluss aller Rechtsgeschäfte, welche zur Erreichung der vorgenannten Zwecke erforderlich und förderlich sind.

Die Gesellschaft ist berechtigt, überall Zweigniederlassungen zu errichten und sich an Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb zu dem Zweck der Gesellschaft in Beziehung steht, in jeder Form zu betheiligen.

Zur Erreichung des Zwekes der Actiengesellschaft sind folgende Rechtsgeschäfte abgeschlossen:

Am 13. Mai 1889 hat eine Gewerken-Versammlung der Zeche Dannenbaum in Witten stattgefunden, welche einstimmig beschlossen hat, das Eigenthum der Gewerkschaft an die Firma S. & L. Rothschild in Berlin zu verkaufen, und hat in Folge dessen durch Kaufvertrag vom 24. und beziehungsweise 28. Mai 1889 die offene Handelsgesellschaft in Firma S. & L. Rothschild das gesammte Eigenthum der Gewerkschaft Dannenbaum mit allen Rechten und Pflichten per 1. Mai d. J. für den Kaufpreis von 3 250 000 M. zuzüglich 3% Zinsen vom 1. Mai bis zum Zahlungstage unter Uebernahme der auf den Grundstücken der Gewerkschaft lastenden Grundschuld im Restbetrage von 1 413 000 M. und einer Hypothekenschuld von 140 000 Mark erworben. Die Herren S. & L. Rothschild haben den Kaufpreis mit 3 250 000 Mark zuzüglich obiger Zinsen an die Gewerkschaft baar erlegt und den Betrieb der erworbenen Zeche Dannenbaum in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni d. J. für eigene Rechnung geführt.

Durch notariellen Vertrag vom 5. Juli 1889 hat alsdann die Firma S. & L. Rothschild in die Actiengesellschaft Zeche Dannenbaum alle aus den vorerwähnten Verträgen resultirenden Rechte unter Uebernahme der Verpflichtungen insbesondere der Grundschuld und Hypotheken (in der Gesammthöhe von 1 553 000 Mark) seitens der Actiengesellschaft **für den gleichen Preis von M. 3 250 000 ohne Zinsvergütigung inferirt.**

Sämmtliche Kosten der Errichtung der Actiengesellschaft, Grunderwerbsstempel, Notariatsgebühren, Actienstempel, Schlussscheinstempel etc. hat die Firma S. & L. Rothschild übernommen, **so dass der Actiengesellschaft keinerlei Kosten zur Last fallen.**

Für diese Einlage hat die Firma S. & L. Rothschild den Betrag von 3 250 000 M. in 3250 Stück, als vollgezahlt geltenden Actien der Gesellschaft à 1000 M. erhalten.

Die restlichen 250 000 M. sind von den übrigen Gründern gezeichnet und mit 250 000 M. baar an die Gesellschaft bezahlt worden.

Die Einstands-Bilanz stellt sich wie folgt

Activa.

	ℳ	₰	ℳ	₰
1) An **Grubenfelder-Conto**			1 500 000	—
2) „ **Grundbesitz-Conto:**				
Schacht I.	140 000	—		
„ II.	80 000	—	220 000	—
3) „ **Grubenbau-Conto:**				
Schacht I.	600 000	—		
„ II.	450 000	—	1 050 000	—
4) „ **Hochbauten-Conto:**				
Schacht I.	305 600	—		
„ II.	194 400	—	500 000	—
5) „ **Kessel- u. Masch.-Conto:**				
Schacht I.	410 000	—		
„ II.	152 000	—	562 000	—
6) „ **Wege- und Eisenbahn-Anlage-Conto:**				
Schacht I.	100 000	—		
„ II.	80 000	—	180 000	—
7) „ **Inventarien-Conto:**				
Schacht I.	200 000	—		
„ II.	120 000	—	320 000	—
8) „ **Cokes-Brennerei-Conto:**				
Schacht I.	164 000	—		
„ II.	120 000	—	284 000	—
9) „ **Wasserleitungs-Conto**			60 000	—
10) „ **Arbeiterwohnungs-Conto**			217 000	—
11) „ **Debitoren-Conto**			224 443	73
12) „ **Cassa-Conto**			14 476	20
13) „ **Wechsel-Conto**			3 797	21
14) „ **Materialien-Conto**			33 565	75
15) „ **Bankierguthaben-Conto**			250 000	—
			5 419 282	89

Passiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per **Actiencapital-Conto**			3 500 000	—
„ **Grundschuld-Conto:** M. 1 500 000, davon ausgegeben	1 499 000	—		
ab bereits amortisirt	86 000	—	1 413 000	—
„ **Hypotheken-Conto:** Hypothek auf Arbeiter-Colonie			140 000	—
„ **Delcredere-Conto**			8 272	05
„ **Creditoren-Conto** (darunter M. 31 968,59 für Accepte)			358 010	84
			5 419 282	89

Die vorstehend ad 1—10 inferirten Activen sind vom Herrn Grubendirector Hilbck zu Dortmund laut Taxe vom 1. Juli 1889 mit M. 4 893 000 bewerthet.

Der Grundbesitz der Actiengesellschaft ist eingetragen im Grundbuch des Königlichen Amtsgerichts zu Bochum, Gemeinde Laer Bd. II Art. 9, Gemeinde Altenbochum Bd. II Art. 13, Gemeinde Goy Bd. I Art. 5, Gemeinde Wiemelhausen Bd. II Art. 47, Gemeinde Steinkuhl Bd. I Art. 14, und umfasst das Areal 28 Hectar, 87 Ar und 87 qm. — Die Abbauberechtigungen umfassen die Grubenfelder „Dannenbaum", „Schöne Schwester", „Amatus", das Eisensteinfeld „Elise", die Steinkohlen- und Eisensteinfelder „Isabella Lit. A." und „Isabella Lit. B."

Die Zeche Dannenbaum besitzt zwei Tiefbauanlagen, von denen Schacht I im Jahre 1859 und Schacht II im Jahre 1876 als Tiefbauschacht angelegt und in Betrieb gesetzt wurde.

Die Förderung der Kohle (Fettkohle) betrug seit dem Jahre 1876 durchschnittlich **260 000 tons jährlich.**

In den 142 Coppée-Oefen der Cokes-Brennereien wird etwa die Hälfte der geförderten Kohle zu Cokes verarbeitet und eine **Durchschnittsproduction von circa 100 000 tons jährlich erzielt.**

Die bei der Cokes-Brennerei gewonnenen abziehenden Gase werden zur Kesselheizung verwendet.

Die vorhandenen 20 Maschinen nebst den dazu gehörigen 25 Dampfkesseln dienen theils zur Förderung, theils zur Aufbereitung der Kohlen und Cokes und zur Wasserhaltung, sie sind in bestem Zustande.

Die Eisenbahn-Anschlussgeleise zur directen Verladung in die Eisenbahn-Waggons haben nach Schacht I 1176,84 Meter und nach Schacht II 2174 Meter Länge und verbinden die Zechen mit der Station Laer der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Die Wasserleitungsanlage der Gesellschaft führt das Ruhrwasser zu den Schächten und Arbeiterwohnungen, versorgt ausserdem viele Wohnhäuser der Gemeinden Laer und Altenbochum.

Die Arbeiterwohnungen umfassen 16 Häuser zur Aufnahme von circa 70 Familien. — Die Belegschaft beträgt ca. 1050 Mann.

Die unter Passiva aufgeführte Grundschuld ist in Höhe von M. 1 500 000 zu 5% seit dem 1. October 1881 verzinslich seitens der Schuldnerin jederzeit vierteljährlich kündbar, seitens der Gläubiger innerhalb der nächsten 30 Jahre (1911) unkündbar auf dem Bergwerk und den als Pertinenz dazu gehörigen Grundstücken eingetragen. Diese Grundschuld ist vom 1. October 1884 in der Weise rückzahlbar, dass jährlich mindestens M. 90 000 für Verzinsung und Amortisation verwandt werden müssen. Von der Grundschuld sind 450 Abschnitte à 3000 M. (Lit. A.) und 149 Abschnitte à 1000 M. (Lit. B.) auf den Namen der Bergisch-Märkischen Bank ausgestellt und mit halbjährigen Zinsquittungen pr. 1. April und 1. October versehen. Der Hauptgrundschuldbrief im Restbetrage von M. 1000 befindet sich im Besitze der Actiengesellschaft. Von diesen 1 500 000 M. sind bereits 86 000 M. amortisirt.

Die Hypothek in Höhe von M. 140 000 ist auf die Arbeiter-Colonie und einige mit der Grundschuld nicht belastete Grundstücke eingetragen und zwar zur ersten Stelle mit M. 60 000 zu 4½% verzinslich, vom Gläubiger nur mit jährlich M. 15 000 nach vorheriger sechsmonatlicher Anzeige kündbar; der Schuldnerin steht jederzeit die gesetzliche Kündigung zu. Zur zweiten Stelle stehen M. 80 000 zu 5% verzinslich. Letzteres Capital ist zum 10. Januar nächsten Jahres seitens der Gesellschaft zur Rückzahlung gekündigt.

Am 1. Juli 1873 wurde die bis dahin als Gewerkschaft geführte Zeche Dannenbaum in eine Actiengesellschaft mit einem Grundcapital von 9 Millionen Mark umgewandelt und diese Actiengesellschaft am 1. Juli 1878 wieder in eine Gewerkschaft zurückgeführt.

Die Betriebsergebnisse waren in den letzten 8 Jahren die folgenden und zwar betrug:

1881 der Ueberschuss: 226 788,98 Mk., wovon zu Neuanlangen 91 788,98 M. und für den Rest ausgelooster alter Grundschuldbriefe 45 000 M. verwendet wurden. Der Rest von 90 000 M. wurde als Ausbeute vertheilt.

1882 der Ueberschuss: 209 554,21 Mk., wovon zu Neuanlagen 49 554,21 M. verwendet wurden. Der Rest von 160 000 M. wurde als Ausbeute vertheilt.

1883 der Ueberschuss: 284 142,74 Mk., wovon zu Neuanlagen 74 142,74 M. verwendet wurden. Der Rest von 210 000 M. wurde als Ausbeute vertheilt.

1884 der Ueberschuss: 146 322,54 Mk., wovon zu Neuanlagen 20 322,54 M. und für ausgeloosté Grundschuldbriefe 16 000 M. verwendet wurden. Der Rest von 110 000 M. wurde als Ausbeute vertheilt.

1885 der Ueberschuss: 86 209,69 Mk., wovon zu Neuanlagen 60 209,69 M. sowie für ausgelooste Grundschuldbriefe 16 000 M. verwendet wurden. Der Rest von 10 000 M. wurde als Ausbeute vertheilt.

1886 der Ueberschuss: 74 211,59 Mk., welche nur zu Neuanlagen mit 57 211,59 M. und für ausgelooste Grundschuldbriefe mit 17 000 M. verwendet wurden.

1887 der Ueberschuss: 22 632,94 Mk., welche nur zu Neuanlagen mit 4632,94 M. und für ausgelooste Grundschuldbriefe mit 18 000 M. verwendet wurden.

1888 der Ueberschuss: 156 229,83 M., wovon zu Neuanlagen 49 229,83 M. und für ausgelooste Grundschuldbriefe 19 000 M. verwendet wurden, der Rest von 90 000 M. wurde als Ausbeute vertheilt.

Die in der Zeit vom Jahre 1870 bis 1888 hergestellten Neuanlagen haben einen Gesammtkostenaufwand von Mk. 4 729 210,47 erfordert.

Der Preis für Cokes-Kohlen war in den letzten acht Jahren durchschnittlich M. 5,50 pr. ton, der für Cokes war in den Jahren 1882 und 1883 ca. 11 M. pr. ton, und ging dann bis Mitte 1888 auf ca. M. 7,— herunter. Bis Mai 1889 hob sich der Preis für Cokes-Kohle auf M. 7,— und für Cokes auf M. 10,—, zu welchen Preisen für Cokes Abschlüsse bis 1. Januar 1890 gethätigt sind. 1500 tons sind für diese Zeit bereits zu 15 Mk. abgeschlossen.

Vom 1. Januar 1890 ab steht die gesammte Cokes-Production zu höheren Preisen zur Verfügung. Es sind davon bereits Abschlüsse zu 15,50 Mk. und zu 17 Mk. gemacht worden. Von den frei bleibenden Cokes-Kohlen sind bereits vom 1. October 1889 an durchschnittlich zu 9,25 Mk. pr. ton Abschlüsse erzielt worden.

Der Reingewinn wird nach den Gesellschafts-Statuten (§ 28) wie folgt vertheilt:

a. 5% zu einem Reservefonds so lange, als dieser den zehnten Theil des Gesammt-Actiencapitals nicht überschreitet, abzuführen, sodann erhalten:

b. 5% im Ganzen der Aufsichtsrath,

c. die Mitglieder des Vorstandes und die Angestellten der Gesellschaft die vertragsmässigen beziehungsweise vom Aufsichtsrath bestimmten Tantièmen.

Der alsdann verbleibende Reingewinn wird, soweit nicht die Generalversammlung die Bildung von Specialreserven oder Uebertragung auf das folgende Jahr beschliesst, an die Actionäre vertheilt.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt bei der

Dresdner Bank in Berlin und dem
Bankhause S. & L. Rothschild in Berlin u. Köln.

Den **Vorstand** der Actiengesellschaft bildet Herr Bergwerksdirector **Gustav Frielinghaus**, welcher seit 24 Jahren als Director und Repräsentant die Zeche Dannenbaum geleitet hat.

Der erste Aufsichtsrath besteht aus den Herren:

Geh. Regierungsrath a. D. **Ernst Hermann Schwabe** in Berlin als Vorsitzender,
Bankier **Oscar Rothschild** in Berlin als stellvertretender Vorsitzender,
Dr. jur. **Hugo Kaskel** in Berlin,
Kaufmann **Leonhard Cahn** in Berlin,
Gustav Hartmann, Director der Dresdner Bank in Dresden,
Bankier **Max Gutmann** in Dresden.

Bochum, den 20. August 1889.

„Actiengesellschaft Zeche Dannenbaum."
G. Frielinghaus.

2279]

Auf Grund des vorstehenden Prospects legen wir die Actien der

„Actiengesellschaft Zeche Dannenbaum"
am Mittwoch den 28. August 1889

in den üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription auf:

1) Der Subscriptionspreis beträgt **127½ Procent** zuzüglich 4% Zinsen vom 1. Juli 1889 bis zum Abnahmetage.

2) Bei der Zeichnung sind **27½ Procent** des gezeichneten Nominalbetrages in Baar einzuzahlen.

3) Früherer Schluss der Subscription, sowie die Berücksichtigung der einzelnen Zeichnungen unterliegt dem freien Ermessen der Zeichnungsstelle.

4) Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat am 4. September 1889 gegen Zahlung des Preises (ad 1) zu erfolgen.

Berlin, den 26. August 1889.

S. & L. Rothschild.

Verdienst-Medaille Wien 1873. | Ausstellungs-Medaille Düsseldorf 1880. | Große Medaille Philadelphia 1876.

Gegründet 1836.

Rheinweinessig

Specialität der

Rheinischen Senf- u. Weinessig-Fabrik

von

Theodor Moskopf in Fahr b. Neuwied a. Rhein,

Ausgezeichneter Salatessig, halber Verbrauch.
Vorzüglichster Einmachessig, unübertroffene Haltbarkeit.
Besonderer Wohlgeschmack.

Verkaufsstellen in folgenden Städten Schlesiens:

Breslau
- bei Herrn Gust. Biller,
- Adolf Birneis, Nikolaistr. 67 u. Filiale Reuschestr. 45 im Rothen Hause,
- J. Filke,
- Th. Gühmann, Kaiser Wilhelmstr. 74,
- Robert Geisler,
- Traugott Geppert,
- Oscar Giesser,
- Rob. Hoyer,
- Gebr. Heck Nachf.,
- Hch. Müller,
- Fr. Wilh. Pohl Nachf.,
- A. Reifland,
- Julius Rieger, Fr.-Wlhst. 42,
- Carl Schampel,
- Schindler & Gude,
- Erich & Carl Schneider, Kaiserl., Königl. u. Großh. Sächs. Hoflieferanten,
- Jul. Schroeper,
- W. & Th. Selling,
- C. L. Sonnenberg, Tauentzienstr. 63 u. Königspl. 7,
- Carl Sowa,
- Robert Spiegel,
- Hugo Stephan,
- Herm. Zahn,
- C. M. Zerboni,

Bernstadt
- P. O. Kastner,
- E. Mücke,

Beuthen
- J. Duebecke,
- Jos. Kaller,
- Vinc. Krahl,

Brieg
- A. H. Loewe,

Bunzlau
- Hugo Hapel,
- R. Fr. Kohl's Nachf.,
- Fritz Lessig,

Cosel
- Ant. Grzinek,
- Oscar Spaniel,
- Herrmann Weiss,

Frankenstein
- Wilh. Roestel,
- Hch. Schmidt, Hofl.,
- Paul Tschötschel,

Freiburg
- F. Hellmich,
- A. Süssenbach,

Glatz
- Gebr. Gellrich,
- Ernst Müller,
- Hch. Nentwig,

Gleiwitz
- Jos. Jelin,
- Alb. Kraus,
- Otto Krieg,

Glogau
- C. A. Gerboth & Co. Nachf.,
- Paul Hannemann,
- Emil Vogt,
- Aug. Wernitz,

Gottesberg
- Paul Scholtz,

Groß-Strehlitz
- E. G. F. Schreier's Erben,
- Bruno Taschka,

Grottkau
- Carl Laqua,
- Herm. Seiffert,
- Carl Vogt,

Haynau
- C. Matthes,

Herrnstadt
- Reinh. Scholz,

Hirschberg
- Friedr. Semper,

Jauer
- E. F. Stempel's Erben,
- Rich. Stolle,

Kattowitz
- Gust. Scherner,
- E. Schulz,

Königshütte
- O. Altrock,

Kreuzburg
- C. Kabitz Erben,

Landeshut
- C. F. Hirsemenzel,

Langenbielau
- Carl Paetzold,

Lauban
- F. Koerner,

Laurahütte
- L. Janicke,

Leobschütz
- Paul Deutscher
- bei Herrn Jos. Nietsch,
- Paul Stiebler,

Liebau
- J. G. Schmidt,

Liegnitz
- Erich Schneider, Kaiserl., Kgl. u. Großh. Sächs. Hofl.,

Löwen
- Carl Nitschke's Wwe.,

Löwenberg
- Jul. Menzel,

Lublinitz
- Alfr. Kreemer,

Münsterberg
- F. Buchmann,
- Herm. Haunschild,

Namslau
- Hugo Banke,
- Waldemar Hoffmann,
- Rob. Werner,
- R. Wechmann,
- Jul. Wzionteck jor.,

Neisse
- Jul. Bayer,
- Rob. Birke,
- R. Mohrenberg,

Neurode
- Bruno Kretschmer,
- Eduard Luscher,

Neustadt
- Paul Foerster,
- C. Keilich,
- Frz. Meja,
- E. Michel,

Oberglogau
- R. Hagitte,
- M. Wistuba,

Oberlangenbielau
- Wilh. Bärthel jor.,

Oels
- Gust. Hermann,

Ohlau
- Hugo Bock,
- A. Lichtenberg,
- Ad. Pachur,
- Paul Sander,

Oppeln
- Alb. Chrometzka,
- Reinh. Cytronowski,
- Theod. Konietzko,

Peterswaldau
- Florian Zimmer's Nachf.,

Ratibor
- Paul Ackermann,
- Rob. Benke,

Reichenbach
- Gotth. Dyhr,

Rosenberg
- L. Greinert,

Rybnik
- Felix Franke,
- J. Urbanczyk's Sohn,

Sagan
- H. Diedtemann,
- Gust. Lehmann,
- Hugo Meix,

Schmiedeberg
- Herm. Tschentscher,

Schweidnitz
- Oscar Goldmann,
- B. Grunwald,
- Benno Marx,
- Carl Seidel,

Sprottau
- Th. Gust. Rümpler,

Steinau
- Otto Kretschmer,
- Rud. Lipinsky,
- Rob. Schwantag,

Strehlen
- Carl Hentschel,
- C. G. Müller,
- C. J. Trautmann,

Striegau
- C. G. Opitz,
- E. Schmidt,

Tarnowitz
- Th. Böhme,

Trebnitz
- Theod. Mehlhaus,
- P. J. Urban & Sne.,

Waldenburg
- C. E. Obst,
- P. Pendorf,
- Fr. Pohl's Nachf.

Wohlau
- Eduard Höflich,
- Gg. Schmatalla,

Zabrze
- J. & G. Proske,

Ziegenhals
- W. Langer,
- Paul Zakrzowski.

Regelmäßige Sammelladungen nach allen Gebieten des Deutschen Reiches. [916]

Die Mecklenburgische Hypoth.- u. Wechsel-Bank

gewährt **erststell. Amortisations-Darlehne** à 4 pCt. auf **Landgüter** und gut gelegene **Wohnhäuser** durch ihren Vertreter für Schlesien [2885]

Alb. Schiemann, Feldstraße 16.

Häuser

für größere und kleinere Ansprüche sind in besten Lagen durch besondere Umstände sehr günstig zu verkaufen.

Ernst entschlossene Käufer erhalten Anschläge unter **H. A. 86** an die Expedition der Breslauer Zeitung. [3086]

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

In Folge vielseitiger beim Curatorium eingegangener Wünsche wird auf Beschluss desselben die **Anmeldefrist** für die Convertirung unserer Zuschlags-Hypothekenbriefe in 4% pari Hypothekenbriefe unter den bekannten Bedingungen bis zum [917]

Freitag, den 20. September cr., Abends 6 Uhr,

verlängert und dabei wie bisher
für die 5% Hypoth.-Briefe I. Em. 8%,
„ „ 4½% Hypoth.-Briefe II. Em. 3%,
„ „ 5% Hypoth.-Briefe II. u. IV. Em. 5%,
„ „ 4% Hypoth.-Briefe conv. II. Em. 2%

Entschädigung (in Bonificationsscheinen je zur Hälfte am 2. Januar und 1. Juli 1890 zahlbar) gewährt.

Gleichzeitig bemerken wir, dass, falls es gewünscht wird, noch eine fernere Nachfrist zwecks Anmeldung von Convertirungen **vom 21. September bis zum 10. October** jedoch **nur zu ungünstigen Conversionsbedingungen** in Aussicht genommen ist.

Die Hypothekenbriefe sind unter Beifügung eines doppelten Nummern-Verzeichnisses mit Talons, Ausloosungsscheinen und den vom 2. Januar 1890 ab laufenden Coupons
bei **unserer Geschäfts-Abtheilung in Berlin SW.,** Charlottenstrasse 74/75,
oder bei Herrn **Albert Schappach & Cie. in Berlin SW.,** Jerusalemerstrasse 23,
einzureichen.

Sollte nicht eine genügende Anzahl von Hypothekenbriefbesitzern von der Convertirung Gebrauch machen und daher unsere Bank zur Liquidation schreiten, so können auf Wunsch diejenigen Hypothekenbriefbesitzer, welche convertirt haben, gegen Franco-Rückgabe der ihnen ertheilten Bonificationsscheine in ihre bisherigen Rechte wieder eintreten.

Coeslin, 24. August 1889.

Die Haupt-Direction.

Royal Belge,

Lebens-, Renten- u. Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Brüssel.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniss, dass mein bisheriger Vertreter die General-Agentur für **Breslau** bezw. **Schlesien** niedergelegt hat, und ich solche

Herrn Chr. Rud. Schneider
zu Breslau, Mauritiusstrasse Nr. 12,
Bureau Tauentzienplatz Nr. 3,

übertragen habe. [792]

Berlin, 14. August 1889.

Der Generalbevollmächtigte und General-Agent für Preussen
Herrmann Schlesinger.

Briefmarken,

in- und ausländische, werden zu **kaufen** gesucht. [3068]
Offerten erbitte an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre G. S. 91.

Preuß. Loose

I. Klasse, ¼ mit 20 M., ½ f. 40 M. kauft
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Beträge sind durch Postauftrag einzuziehen. [1883]

M. Korn, Reuschestr. 53, I.
Billigste Bezugsquelle für alle Arten Waaren u. Fabrik-Reste.

Gebr. Geldschrank
u. neue in Auswahl empf. bill. A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.

Gummi-Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. **G. Band,** Berlin, Friesenstr. 24. [028]

Bekanntmachung.

I. In unserem Firmenregister ist bei Nr. 120, betreffend die Firma
Rudolf Firle
in Oppeln, heute Nachstehendes eingetragen worden: [2271]

Nach dem Tode von **Helene** und **Max Firle** sind deren Miteigenthumsantheile an dem Handelsgeschäft und der Firma auf deren Erbin, ihre Mutter **Cäcilie Firle,** geb. **Wachler,** zu Breslau, übergegangen und die nunmehr unter der Firma
Rudolf Firle,
Gasanstalt Oppeln,
bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 77 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

II. Unter Nr. 77 unseres Gesellschaftsregisters ist heute die Firma
Rudolf Firle,
Gasanstalt Oppeln
mit dem Sitze Oppeln, eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1889 begonnen.

Gesellschafter sind:
1) Verwittwete Frau **Cäcilie Firle,** geb. **Wachler,** zu Breslau,
2) Dr. med. **Ernst Firle,** z. Zt. in Berlin,
3) Frau Professor **Marie Engler,** geb. **Firle,** zu Breslau,
4) Referendar **Kurt Firle** zu Breslau,
5) Frau Doctor **Elise Hecke,** geb. **Firle,** zu Breslau,
6) Fräulein **Anna Firle** zu Breslau,

Nur alle Gesellschafter gemeinschaftlich sind befugt, die Gesellschaft zu vertreten.

Oppeln, den 16. August 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Hugo Leubuscher
zu Kreuzburg OS. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [2273]
auf den 21. September 1889, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Kreuzburg OS., den 22. Aug. 1889.
Kühnemann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 625 eingetragene Firma
J. Hackenberg
mit dem Sitze in Reisse heut gelöscht worden. [2275]

Reisse, den 20. August 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Gelöscht sind: Handelsgesellschaftsregister Nr. 23/2 die Firma
Renner & Comp.
in Röhrsdorf gräfl. [2272]

Procurenregister Nr. 14/1 die dem
Wilhelm Schmidt
in Röhrsdorf gräfl. für vorgenannte Firma ertheilte Procura.

Friedeberg a. Qu., 21. August 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Stockmeisters** und **zweiten Polizeidieners** ist hierselbst am 15. November cr. zu besetzen. [2277]

Das Amt gewährt nebst freier Wohnung und Uniform ein jährliches baares Gehalt von 378 Mark nebst einigen unfixirten Neben-Einnahmen.

Die Anstellung erfolgt nach einem halbjährigen Probedienste auf Lebenszeit bezw. mit Pensionsberechtigung.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihres Civilversorgungsscheins und ihrer Führungsatteste binnen 6 Wochen bei uns melden.

Zülz, den 23. August 1889.
Der Magistrat.
Freyhube.

Welches Gut würde bei prompter Regulirung einem reellen Geschäft regelmäßig wöchentlich 100 Pfd. gute, möglichst wenig gesalzene Faßbutter billigst liefern? Gefl. Offert. bitten an
F. W. Rasenack & Sohn,
Frankfurt a. Oder.

Mühlen-Verkauf.

Erbtheilungshalber ist eine große **Wassermühle** mit 4 Turbinen, zusammen 150 Pferdekräfte, **zu verkaufen.** Dieselbe besteht:

1. aus einer **Geschäftsmühle** neuester Construction, 12 Walzenstühle und 3 Gängen, mit einer Leistungsfähigkeit von 500 Centner Weizen oder 250 Ctr. Roggen per 24 Stunden. Siloanlage für 8000 Ctr. Getreide, Mehllagerräume und Getreideböden, [920]
2. einer **Kundenmühle** mit 4 Gängen und guter Kundschaft,
3. einer **Dampfbäckerei** mit nachweislichem Verbrauch von 10 000 Ctr. Mehl jährlich.

Sämmtliche Mühlen-, Bäckerei-, Contor- und Speicherräume sind elektrisch beleuchtet.

Es gehören dazu 3 große Detailgeschäfte mit gutem Umsatz. Die 100 Morgen betragenden Ländereien sind mit 30 M. pro Morg. verpachtet.

Wassermangel ist selbst in den trockensten Jahren noch nicht eingetreten.

Die Mühle ist seit 50 Jahren in der Familie, liegt im Regierungsbezirk Breslau, an der Hauptbahnlinie in getreidereicher Gegend. Breslau ist in einer Stunde zu erreichen. Preis 550 000 M.

Die Mühle eignet sich vorzüglich zu einer Actiengesellschaft.

Anfragen sind unter **„Mühle 1889"** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag eines Benefizialerben der verw. Rittergutsbesitzer **Emilie Stempell,** geb. **von Ohlen-Adlerskron,** zu Groß-Tworsimirke sollen das zum Nachlasse der Letzteren gehörige, im Grundbuche von Groß-Tworsimirke eingetragene Rittergut und die Band I Blatt Nr. 17 und 28 ebendort eingetragenen Grundstücke, welche auf den Namen der Wittwe **Emilie Stempell,** geb. **von Ohlen-Adlerskron,** im Grundbuch eingetragen und zu Groß-Tworsimirke belegen sind,

am 2. December 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 2151,21 Mark bezw. 3,99 Mk. bezw. 0,00 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 294 ha 58 qm bezw. 68 ar 40 qm bezw. 2 ar 60 qm zur Grundsteuer, mit 481 Mk. bezw. 49 Mk. bezw. 41 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Benefizial-Erbe widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2274]

am 7. December 1889, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Militsch, den 15. August 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schreiber (früheren Uhrmacher und Sattler)
Richard Helbich
aus Trebnitz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Trebnitz abzuliefern. (Actenzeichen: II. J. 841/89.)

Helbich hat 700—800 Mark baares Geld, darunter Hundertmarkscheine und einen Fünfzigmarkschein gestohlen.

Derselbe will nach Oesterreich reisen.

Oels, den 26. August 1889.
Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung.
Alter: 17 Jahre.
Größe: 1,65 Meter.
Haare: schwarz.
Bart: Ansatz zum schwarzen Schnurrbart.
Augen: schwarz, stechend.
Gesichtsfarbe: dunkel.
Oberlippe: dick, zieht sich beim Sprechen zusammen.
Kleidung: dunkler Filzhut, graues Tuchjaquet, dunkle Weste, weißes, schmutziges Vorhemd, dunkler Schlips, weiße, schmutzige Stulpen, dunke Tuchhosen, Lederstiefeletten.

Ein gutes **Specerei-Geschäft** mit **Kleinhandel,** in verkehrsreichster Lage Breslaus, sof. **zu verk.** Umsatz ca. 50 000 M. Erforderl. ca. 6000 M. Offerten unter A. B. Postamt 11.

1000 Mark

gegen Wechsel auf kurze Zeit von einem soliden Kaufmann, Inhaber eines rentablen Geschäfts, gegen gute Zinsen **gesucht.**

Offerten sub W. M. 90 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3070]

---

15 000 Mk.

von einem **soliden Fabrikanten** in der Provinz **zur Geschäftsvergrößerung,** gegen **gute,** allerdings nicht pupillarsichere Unterlage, **aber mehr Garantieen bietende als ausländische Werthpapiere** gesucht. Zinsen 6% u. 2% garantirter Gewinnantheil. [924]

Gefl. Offerten erbeten unter **H. 24 172** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Ein Socius,

tüchtiger Kaufmann, mit 25,000 Mark, ev. successive Einlage, wird zur Erweiterung eines **guten u. lucrativen Fabrikgeschäfts** in Oberschl. **gesucht.**

Offerten unt. **G. 1481** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Vertreter.

2265

Eine **Wäsche- u. Metallknopffabrik** Sachsens **sucht** speciell für Breslau, wie überhaupt für Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen und Pommern einen tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter.** Off. unter D. E. 146 in der Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Eine Actien-Gesellschaft der Beleuchtungs-Branche sucht für ihre Specialitäten **energische, active Vertreter,** bezw. **Wiederverkäufer unter sehr günstigen Bedingungen.** [882]

Off. sub **H. J. 1623** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Mein **Hôtel,** verbunden mit **ordinärem Schank, Garten** und **Ausspannung,** in einem größeren Industrieorte Oberschles., unmittelbar an der Bahn gelegen, ist vom 1. Oct. c. krankheitshalber sehr preismäßig **zu verpachten.** Offerten werden an die Exped. der Bresl. Ztg. unter F. J. 148 erbeten. [2285]

In Freiburg i. Schl.

ist auf lebhafter Straße, nicht weit vom Ringe, **ein Haus mit Geschäftsladen** nebst **Hinterhaus** mit großer **Schlosserwerkstatt,** worin die Schlosserei seit über 40 Jahren betrieben wird, wegen vorgerückten Alters **freihändig zu verkaufen.**

Gefällige Offerten erbeten unter B. G. 137 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2188]

Ein mit allen der Neuzeit entspr. Einrichtungen versehenes, in bester Gegend Breslaus gelegenes

Photograph. Atelier,

mit guter Kundschaft, ist anderweit. Unternehmungen halber, mit allem Zubehör, sofort billig zu **verkaufen,** event. ist auch die Einrichtung allein preiswerth abzugeben. [3109]

Offerten bis zum 30. d. M. in d. Briefk. d. Bresl. Ztg. sub H. N. 95.

Mein seit 10 Jahren bestehendes Tuch-, Herren- u. Damen-Garderoben-Geschäft beabsichtige ich veränderungshalber sofort zu verk. und 20. Septbr. d. J. zu übergeben. Das Geschäftslocal sowie die Utensilien werden mit abgetreten. [2252]

Julius Cohn,
Reichenbach i. Schl.

Garantirt reine
CHOCOLADE
OSWALD
PÜSCHEL
BRESLAU
Pfund 1 bis 4 M.

Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Süße Ungar. Trauben
per Pfd. 35 Pfg. offerirt
Jacob Sperber,
Graupenstraße 4/6.

Speise-Zwiebeln
werden in größ. Posten gesucht; um Probezuf. u. Preisang. bittet Handelsgärtner **Franz Busse, Konitz W.-P.**

Zur Anpflanzung
für Gärten und Alleen sind aus der **Baumschule Große Fürstenstr. Nr. 104 Villa nova** folgende Bestände zu mäßigen Preisen abzugeben: Best veredelte Sorten hochstämmiger **Obstbäume, Aepfel** über 1000 Stück; **Kirschen, Birnen** je 700 Stück; ferner 200 Stück der schönsten Sorten **Zwergbirnen** auf Quittenunterlage, außerdem **Fichten, Pappeln,** sowie 600 Stück hoher, setzbarer **Kastanien.** [3090]
Näheres beim Gärtner daselbst.

Boroglycerin
ist das beste Mittel
gegen wunde, entzündete oder aufgesprungene Haut, gegen das Wundsein der Kinder, gegen Aufreibungen, Quetschungen, Frostbeulen und Brandwunden. — Unentbehrlich für Touristen, Jäger und Landwirthe. — Es ist praktisch, in elastischen Zinntuben verpackt. — Verdirbt selbst bei langer Aufbewahrung nicht. Preis pr. Tube incl. Gebrauchsanweisung 50 ₰, grosse Tube ℳ 1.—
Fabrik chem.-pharm. Präparate
Dr. Graf & Co.
Schutzmarke. **Berlin S. 42.**
Allein echt zu haben in **Breslau** in der **Storch-Apotheke,** Moltkestr. 11; — **Haupt-Niederlage für Breslau: Adler-Apotheke,** Ring 59. [329]

---

500 Mark in Gold,
wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als **Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe** rc. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. M. 1.20. Haupt-Dep. **J. Grolich, Brünn.**
In **Breslau** bei den Droguisten: **Otto Kahl; — Ed. Gross; — Umbach & Kahl; — S. G. Schwartz; — E. Störmer's Nachf.** [039]

Möbel.
Mehrere Zimmer einer gediegenen, nur ein Jahr gebrauchten Einrichtung, sind einzeln oder im Ganzen billigst **zu verkaufen Möbeltransportgeschäft Antonienstr. 10.** [3098]

Suche **1500 Meter gebrauchte Grubenschienen** und **6 Stück gebrauchte Kippkarren** nebst Preisangabe sub A. H. 147 an d. Exped. d. Bresl. Ztg. [2284]

Reines **Sägemehl,** fichtenes und erlenes, in größeren Quantitäten zu haben. **Holzspund-Fabrik, Klosterstraße Nr. 2.** [2264]

Lindene und aspene Zollbretter, mittelmäßiger Qualität, aber gesund, in verschiedenen Längen und Breiten werden waggonweise gekauft. Offert. unter **P. S. 150 hauptpostl.**

Ein Paar flott gehende **Jucker** sind billig **zu verkaufen Kaiser-Wilhelmstraße 39.** [3058]

Damen! Rath und Hülfe in discr. Leiden. Off. u. M. 50 Postamt 2 lagernd **Breslau.**

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discr., bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Klosterstr. 25/26, I.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Erzieherinnen
finden sofort gute Stellen nach Böhmen, Mähren, Ober-Oesterreich, Ungarn, Italien, Kärnthen, Steiermark, Rumänien durch **Mm. Mathilde Reisner's Placirungs-Institut, Wien I.,** Goldschmiedgasse 9.

Zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung größerer Kinder, auch der Schularbeiten, **wird** per 1. October ein nicht zu junges
gebildetes Fräulein
gesucht. [921]
Offerten unter Chiffre **F. 1503 an Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

E. geb. Mädch., ifr., m. g. Empfehl., sucht Engag. nur in Bresl. z. e. ält. Dame od. Ehep., wo sie selbst. ohne Mädch. kochen würde, d. Fr. **Friedländer,** Sonnenst. 25.

Ein anst. Mädchen, Beamtentochter, 25 Jahre alt, evangelisch, welches in gut. bürgerl. Küche firm, in sämmtl. Haus- und Näharbeiten gründl. erfahr. u. auch mit Landwirthschaft vertraut ist, **sucht** in christl. Hause **Stellung als Stütze der Hausfrau** per 1. October.
Gefl. Off. erbeten unter **A. B. 88 Postamt 10 Breslau.** [904]

Ein **Frl.** gesetzt. Alters, jüd., **sucht** zur selbstst. Leit. des Haushalts **Stellung,** gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **L. E. 85** Briefk. der Bresl. Ztg. [3089]

Gewandte Verkäuferin
suche zum Antritt per 15. Septbr. ev. 1. October d. J. [2281]
Carl Zweig, Oels i. Schl., Woll-, Posamenten- u. Weiß-Waaren-Geschäft.

Ein Fräulein, mit schöner Handschrift, welches sicher rechnet, der polnischen Sprache mächtig, kann sich per sofort event. 1. October melden unter Chiffre R. K. 136 Exped. der Breslauer Zeitung. [2177]

Eine **tüchtige, energische, ältere** und **solide** [2251]
Schankschleußerin
oder auch **ein Ausschänker** wird **zur selbständigen Führung einer einfachen Gastwirthschaft** für 1. Oct. c. b. gutem Gehalt gesucht.
Offerten unter **J. G. 166 postl. Striegau.**

Für ein größeres Gut zum 1. October **suche** eine geübte **Jungfer,** welche die Schneiderei u. Ausbesserungen gründlich versteht. Gehalt 165 Mark; [3116]
dann ein recht gewandtes **Stubenmädchen,** welches die Glanzplätterei ganz vorzüglich versteht. Geh. 150 M.
Frau **Schmekel, Bromberg, Rinkauerstraße 13.**

Jüdisches Fräulein für 2½ Jahr alten Knaben **gesucht,** ev. nur für Nachmittag. Off. unt. J. F. 92 Exped. der Bresl. Ztg. [3088]

---

6 jüd. Wirthschaft., 2 christl. empf. **Zolki, Freiburgerstr. 25.**

Empf. sof. tücht. Köchin., Küch.-, Stubenmädch., M. f. All. Nicolaistr. 60.

Danke & Comp., Schuhbrücke 36, Stellen-Vermittl. kaufm. Personals. Vacanzen in all. Branchen vorhanden.

Ein Buchhalter,
durchaus **tüchtig in Correspondenz** und gut empfohlen, dem es daran gelegen, eine **dauernde** Stellung zu haben, wird für ein **Steinkohlen- und Düngemittel-Geschäft zum 1. October gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **H. 24135** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** Marken verbeten. [893]

Für ein feines Herren-Garderoben-Geschäft wird ein
jüngerer Commis,
Christ, flotter Verkäufer, mit schöner Handschrift, per 1. October **gesucht.** Fr.-Offerten unter Chiffre **B. J. 145** mit Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, mit guter Handschrift, z. Antritt per 1. Oct. gesucht.
Gustav Dumlich, Colonialwaaren en gros, Liegnitz. [2266]

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich per 1. October c. einen jüngeren [2260]
Commis.
Derselbe muß d. polnischen Sprache mächtig sein. Marken verbeten.
Louis Preiss, Gleiwitz.

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft **suche** ich zum **baldigen** Antritt einen gewandten
Verkäufer,
der schon in feinen Geschäften servirt hat. [2292]
Louis Wohl's Wwe.,
9 Ohlauerstraße 9.

---

2 tüchtige Verkäufer
werden per 1. Octbr. für ein lebhaftes Manufactur-, Leinen- u. Tuchgeschäft in der Provinz, der poln. Sprache mächtig, zu engagiren **gesucht.**
Offerten an **Leopold Riess, Breslau.** [3107]

Für mein Manufactur- und Confectionsgeschäft **suche** pr. 1. Octbr. einen tüchtigen **Verkäufer.** [3081]
Hugo Bergmann, Neumarkt i. Schl.

Gewandter Verkäufer
und **Decorateur** findet in meiner **Tuch-, Modewaaren- u. Herren-Garderobe-Handlung** per 1ten October cr. angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet
Louis Zobel, Ohlau.

Gesucht
bei hohem Gehalt per sofort oder 1. October a. c. eine tüchtige
Verkäuferin
für **Posamenten, Weiß- und Wollwaaren.**
Offerten mit Photographie erbeten. [3093]
Max Danziger vorm. Max Hinzelmann,
Glauchau in Sachsen.

Für mein **Putz-, Seiden-, Band-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich einen durchaus zuverlässigen, gewandten**
Verkäufer.
Derselbe muß der Branche firm und der **polnischen Sprache mächtig sein. Antritt 1. October cr.**
Offerten nebst Zeugniß-Abschrift und Photographie.
[2178] **Eduard Tischler, Kattowitz OS.**

Offene Vacanzen.
Für 3 **größ.** Manufactur- u. Modewaarengeschäfte **3 tüchtige Verkäufer u. Decorateure. Antritt** per 1. Septbr. u. 1. Octbr. cr.
Für **1 feines renommirtes** Glas-, Porzell.- u. Galanteriew.-Gesch. ein. **tücht.** Verkäuf. Antr. pr. **1. Sept.**
Zur **selbständig. Leitung** eines Destillations-Ausschankes einen **tüchtigen** Destillateur. **Antritt** per 1. Septbr. event. 1. October.
S. Persicaner, Kattowitz.

Für ein lebhaftes Modewaaren- und Confectionsgeschäft **wird** ein tüchtiger, gewandter **Verkäufer** u. **Decorateur,** der auch d. polnischen Sprache mächtig sein muß, per 1. Oct. **gesucht.**
Auch kann ein **Lehrling** aus achtbarer Familie sofort antreten.
Schriftliche Offerten nehmen
Gebr. Baginsky, Breslau, Carlsstr. 11,
entgegen. [3073]

Für mein Leinen- u. Wäschegeschäft **suche** ich einen **tüchtigen**
Verkäufer,
welcher auch mit Comptoirarbeiten vertraut ist. [3072]
Benj. Salomonski, Reuschestraße 2.

S. Schwarz,
Landsberg OS.,
sucht einen **tüchtigen Verkäufer** per sofort. Poln. Sprache erwünscht.

Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich per 15. Septbr. event. per 1. October einen äußerst tüchtigen
Verkäufer,
welcher gleichzeitig guter Decorateur sein muß. Polnische Sprache Bedingung.
Siegfried Berger,
[2219] **Königshütte.**

Für mein Tuch-, Manufactur- und Herren-Confections-Geschäft suche ich per bald oder später einen tüchtigen **Verkäufer.** [3056]
L. Böhm, Katscher OS.

Für mein **Herren-Garderoben-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen Verkäufer.**
S. Goldstein, Halle a. S.

Für mein **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** suche ich per 1. October cr. einen tüchtigen
Verkäufer
mos. Glaubens, der kürzlich seine Lehre beendet hat. [2269]
Hauptbedingung ist Beherrschung der polnischen Sprache.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Tichauer, Zabrze OS.

Für mein **Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaarengeschäft** suche per sofort, event. 1. October, **zwei tüchtige Verkäufer und Lageristen,** sowie **einen Lehrling,** beider Landessprachen mächtig. Off. mit Gehaltsanspr. erbittet [2210]
H. Ohnstein, Gnesen.

Ich **suche** für mein Specerei-Geschäft per **1. October cr. einen umsichtigen,** [3106]
tüchtigen Expedienten
mit besten Empfehlungen.
Retourmarken verbeten.
Reinhold Vogt, Reuschestraße 11.

Ein Expedient,
welcher mit der **Band-, Posament.- und Kurzwaaren-Branche** gut vertraut ist u. polnisch spricht, findet bei mir Stellung. [2297]
Louis Bartenstein, Ratibor.

Suche für mein Colonialw.-Geschäft
2 Gehilfen 897
von 1. September oder später.
Hermann Dann in Thorn.

Comptoirist.
Ein **jung. Mann,** gel. Specerist, mit sämmtl. Comptoirarbeiten und Buchführung vertraut, **sucht** per bald oder später anderweitig **Stellung.**
Gefl. Offerten sub **G. 1504** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Ein junger Mann (mos.), Specerist und Destillateur, mit der dopp. Buchführ. vertr., **sucht** dauernde **Stellung** als Lagerist od. Destillateur pr. 1. Octbr. Gefl. Off. unter R. P. 100 postlag. **Kreuzburg OS.** erb.

3102 **Ein junger Mann**
mit schöner Handschrift, in Correspondenz u. dopp. Buchführung firm, **wird** für ein hies. größ. Getreidegeschäft als **zweiter Buchhalter gesucht.** Antritt 1. Octbr. Off. mit Gehaltsanspr. unter A. 7 Postamt 6 erbeten.

Für ein hiesiges, größeres Manufacturwaaren-Engros-Geschäft **wird** zum sofortigen Antritt eventl. per 1. Octb. cr. ein **junger Mann,** wenn möglich aus der Branche, **gesucht,** welcher flotter Schreiber und firmer, gewandter Rechner sein muß. Off. u. G. R. 77 Exped. Bresl. Ztg.

Ein junger Mann mit guten Zeugn. **sucht** als jüngerer Compt. oder Lagerist **Stellung.** Gefl. Off. B. 500 postlagernd **Beuthen OS.**

Ein junger Mann sucht für die Abendstunden **Beschäft.** in schriftl. Arbeiten. Offerten unter A. S. 87 Briefk. der Bresl. Ztg. [3083]

Für e. Wollwaaren-Engros-Geschäft **wird** ein **junger Mann,** welcher mit der Branche vertraut, der Correspondenz u. dopp. Buchführung mächtig ist, zum Antritt per 1. Januar, event. auch früher, **gesucht.** Off. unt. Z. 88 Exped. d. Bresl. Ztg. [3077]

Ein jüngerer, befähigter
junger Mann
kann sich für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** per 1. October c. melden. [2283]
M. Holzer, Schweidnitz.

Ein junger Mann fürs Getreidegeschäft nach der Provinz kann sich sofort melden bei **M. Altmann, Breslau,** Schwertstr. 8. Mark. verb.

Ein junger Mann,
der hier in Eisenkurzwaaren-Branche erfahren, per sofort verlangt.
Felix Posener,
[3100] **Gneisenaustr. 15.**

Stenograph 3091
sucht Beschäftigung.
Off. M. S. 85 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Ein unverh. **Gärtner,** der Hausarbeit mit übernimmt, findet per sofort oder 1. October **Stellung.** Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugnißabschriften zu senden an **Dom. Kokorzyn** bei **Kosten.**

Ich **suche** zum 1. October d. J. einen unverheiratheten, durchaus zuverlässigen, nüchternen **Diener,** womöglich Officierbursche, der den Winter über mit nach Italien geht. Schriftliche Meldungen bis 10. September Bad Reinerz. Persönliche Vorstellung vom 10. bis 16. September, Breslau, Riegners Hôtel. [2957]
Dr. Secchi.

Gesucht!
1 kinderloses Ehepaar zur **Hausbereinigung** zum ersten October **Uferstraße 30.** [3113]
Das Nähere daselbst I. Et.

Für mein **Hadern- und Eisen-Engros-Geschäft** suche ich einen
Lehrling.
B. Plachte,
[925] **Glogau.**

Für mein **Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche** ich per 1. October einen **Lehrling oder Volontair.** [2296]
S. Marcusy, Konstadt O.-S.

Ein Apothekerlehrling
wird **gesucht** von [039]
C. W. Beckmann in Neisse.

Für mein **Comptoir** suche ich für sofort oder 1. October
einen Lehrling
mit schöner Handschrift. [2076]
Alfred Fröhlich, Cichorienfabrik, Ratibor.

Als Lehrling
findet ein Sohn achtbarer Eltern bei **vollständig freier Station** Aufnahme per 15. Septbr. ev. 1. Octbr.
Carl Zweig, Oels i. Schl., Woll-, Posamenten- u. Weiß-Waaren-Geschäft. [2282]

Für mein **Colonialwaaren-, Düngemittel- und Assecuranz-Geschäft suche** per bald oder später einen [909]
Lehrling
mit guter Schulbildung.
G. Böttger, Neumarkt i. Schles.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein oder zwei anständig möbl. Zim., nahe **Königsplatz,** m. Preisang. p. 1. Oct. **ges.** Off. **Caro,** Reuschestr. 52 I.

---

2 gut möblirte Zimmer, mit schöner Aussicht und Balcon, separat gelegen, sind billig zu verm. **Garvestraße Nr. 2.** [2294]

---

2 Zimmer
zu Bureaux, in guter Lage, **gesucht** u. Z. 89 Exped. d. Bresl. Ztg. [3075]

Ein **großes oder zwei kleine Zimmer,** in der Nähe des Blücherplatzes oder anliegender Str., pr. 1. October oder November zu **miethen gesucht.** Offerten unter **M. R.** Postamt 5 postlagernd.

Alexanderstraße 14
eine Wohnung, Hochparterre, per 1. October, 2 zweifenstrige und 2 einfenstrige Zimmer, Cabinet, Küche u. Beigelaß, Preis 600 M., eine Wohnung, Hinterhaus, 1. Et., per 1. October 2 zweifenstrige Zimmer, Cabinet und Küche, Preis 330 Mark. [2244]

Neue Taschenstr. 11
der halbe 3. St., 3 Stuben, Zubehör, renovirt, sofort zu vermiethen.
Näheres Hochparterre. [3085]

Schuhbrücke 53 zu verm. 3. St., jährl. 600 M., kl. W. mon. 10 u. 18,50 M.

Paradiesstraße 5a,
am Gymnasium, 1. Etage, 7 Zimm., Badecab. nebst großem Beigel., z. v.

Moritzstr. 25
in der 2. Et. hübsche Wohnungen m. Gartenbenutzung preiswerth zu verm.

Umzugshalber ist
Freiburgerstr. 23
die Hälfte der 2. Etage, fünf Zimmer rc., per 1. October zu verm. Näheres daselbst von 2—4 Uhr.

Albrechtsstraße 52,
Eingang Schuhbrücke,
2. Etage, mit **Badeeinrichtung,** viel Beigelaß, **3. Etage 115 Thlr.** und **180 Thlr.,** zu vermiethen.

Klosterstr. 36 u. 36a
schöne Wohnungen in allen Stockwerken, sowie ein Laden mit Wohn. zu billigen Preisen bald zu vermiethen. [2870]

Große Feldstraße 10D
herrschaftliche halbe 1. Etage, 3 resp. 4 Zimmer, groß und geräumig, eleg. renovirt, Gartenbenutzung, bald oder später zu vermiethen. [3082]

Nicolaistraße 69,
Eingang **Büttnerstraße 7,** der 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Entree, per October zu beziehen. [3096]

Tauentzienplatz 1a
ist eine **hochherrschaftl. Wohn.** im **ersten Stock** per **1. October** zu vermiethen. Dieselbe würde auch als **Winterwohnung** für **Gutsbesitzer** bis 1. April 1890 abgegeben werden. Näh. zu erfr. **Tauentzienplatz 2,** im **Comptoir.** [2287]

Ring 24, 1. Et., ist ein schönes Comptoir per bald preismäßig zu vermiethen. Näheres daselbst.

Telegraphenstraße 1
herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad und viel Nebengelaß, zum 1. October oder sp. zu verm. Näh. **Museumsplatz 8,** Portier. [3104]

---

2 Geschäftslocale
sind Albrechtsstraße 6, „Palmbaum" für 800 u. 1200 Mark sof. oder p. 1. Octbr. zu verm.

Ein Laden
Carlsstraße 8, beste Geschäftslage, bald oder später zu verm. [039]

Schuhbrücke 48,
[898] **am Ritterplatz,**
sind hohe, lichte, große Räume,
12 Fenster Straßenfront, welche auf Wunsch zweckentsprechend eingerichtet werden würden, **bald zu vermiethen.** Näh. das. 1. Etage.

Ein Laden
nebst Wohnung und Remise, in welchem bereits seit 20 Jahren ein flottes Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, beste Lage am Orte, ist **sofort zu verpachten** und vom 1. Januar 1890 zu bez. bei
[2117] **A. Böhm, Burowietz-Schoppinitz.**

Ein geräumiger [2280]
Laden
mit Wohnung, bester Lage, für jedes Geschäft sich eignend, ist per 1. October cr. zu vermiethen.
M. Katz, Loslau O.-S.

Kreuzstr. 32 u. 34 sind herrsch. Wohn.
von 3 bis 5 Zimmern (Badecabinet rc.) zu vermiethen.
Näheres **Kreuzstraße 34,** part. oder 1. Etage. [3111]

Nicolai-Stadtgraben 25/26
sind in der 1. und 2. Etage Wohnungen, je 6 Zimmer und Beigelaß, per October zu vermiethen. [2913]

Telegraphische Witterungsberichte vom 26. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	764	13	SW 4	bedeckt.	
Aberdeen	760	12	WNW 3	h. bedeckt.	
Christiansund	753	12	OSO 2	wolkig.	
Kopenhagen	757	11	W 2	Regen.	
Stockholm	754	14	still	bedeckt.	
Haparanda	751	12	SW 2	bedeckt.	
Petersburg	756	12	SW 2	wolkig.	
Moskau	761	13	still	Regen.	
Cork, Queenst.	767	12	NW 2	h. bedeckt.	
Cherbourg	764	15	NW 3	bedeckt.	
Helder	759	13	WNW 2	wolkig.	
Sylt	757	12	SW 3	wolkig.	
Hamburg	759	11	SW 2	h. bedeckt.	
Swinemünde	759	12	SW 3	bedeckt.	Gest. Nachm. Gew.
Neufahrwasser	759	14	SSW 1	heiter.	
Memel	759	15	SSW 4	wolkig.	
Paris	764	10	SSW 1	Dunst.	
Münster	760	11	WSW 3	bedeckt.	
Karlsruhe	763	13	SW 3	h. bedeckt.	
Wiesbaden	762	13	SW 2	h. bedeckt.	
München	765	12	SW 4	h. bedeckt.	
Chemnitz	762	10	NW 1	Regen.	
Berlin	761	11	WSW 2	bedeckt.	
Wien	763	13	NW 1	bedeckt.	
Breslau	762	12	SW 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	766	13	NO 3	heiter.	
Nizza	768	16	O 4	wolkig.	
Triest	768	20	ONO 1	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Der Luftdruck ist auf fast dem ganzen Gebiete gestiegen, am meisten im Westen. Bei schwacher südwestlicher Luftströmung dauert über Central-Europa die kühle, veränderliche Witterung fort; vielfach ist Regen gefallen. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 5 Grad unter der normalen. Rügenwaldermünde, Swinemünde und Kassel hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil i. V., sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: i. V. O. Zuchold; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.